Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Etschenreuter, Gallus,

Von den aller heilsamsten und nutzlichsten Bädern, Saurbrunnen und anderer Wasser, so in Teuschland bekandt und erfahren Auch ihrer Metallen un Mineralien Natur, Krafft, Tugend und Würckungen

[Erscheinungsort nicht ermittelbar] 1616

Bamberg, Staatsbibliothek -- Baln.o.75#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11682380-9
VD17 31:749599D

Von den aller heilsamsten vnd nutzlichsten

Bädern/Saurbrunnen/vnd anderer wasser/so in Teutschland bekandt vnd erfahren/

Auch jhrer Metallen vn Mineralien Natur/Krafft/Tugend vnd Würckungen.

Geschrieben in Teutscher Sprach durch Gallum Etschenreutterum, der Artzney Doctorem zu Straßburg.

Jetz wider von newem Corrigiert/vnd mit etlichen Bädern gemehret.

Getruckt im Jahr/1616.

Den wolgebor-
nen Herren / Herrn Ernstē /
Graffe zu Holstein / Schaumburg vnd
Sternenberg / Herrn zu Gemmen / etc.

Wolgeborner Graffe / Gnediger Herr / Ewe-
re Gnaden seyen meine vn-
derthånige gutwillige dien-
ste jeder zeit bestes fleiß be-
reyt / zuuor / gnediger Herr /
Nach dem ein jeder so den
Freyen Künstē obligt / dem
gemeinen Nutz zu dienen
schuldig ist / vnnd sein soll /
So hab ich mir auch fürge-
nommen / etwas an tag zu-

 bringen /

bringen/ Darauß die Krancken jhre Gesundheit widerumb erlangen möchten. Darzu dann fürnemlich die wilde vnd heylsame Wasser oder Brunnen natürlich warm/ oder durchs Fewr also gemachet/ sehr dienstlich vnnd heylsam/ Welche sampt den Stücken die jhnen krafft vnnd geschmack mittheilen/ auß hohen Bergen herkommen/ vnnd täglich wachsen.

Es seind auch andere saure

re vnd Gesaltzene / dergleichẽ etliche gemachte auß jhren Mineralibus vnd Metallis / so nicht auß der Natur entsprungen. Weiters werden auch andere Brunnen auß süssem vñ lauterm Wasser / oder dariñ Kräutter / oder Wurtzeln / oder deren Safft gesotten seyẽ / artig zubereitet.

Nun seind aber der Natürlich warmen vnnd gewärmbten heylsamẽ brunnen / biß in die acht vñ vier-

tzig/deren Krafft vnnd Tugẽdt in diesem Büchlin beschrieben werdẽ: Der Sauren aber fünff vnd dreissig/ auch mit andern auß Saltz vermischet. Auff sollichs folget auch ein zusatz der wasser: Seind derhalbẽ der gemachten Bäder biß auff sechs vñ viertzig Formulen/ Ferner wirt auch angezeiget/ was die Bäder/ wañer sie warm vnd kräfftig werden/ was auch der Mineralium vnnd der Metallen art

vnnd natur sey: darzu wie die Wilden Wasser zu probieren. Nach sollichem hab ich einer jeden Person in gemein Ordnung schreiben wöllen/ wie sie sich inn dem Bad vnd nach demselbigen haltẽ: Wie sich ein jeder mit dem badwasser in dem trincken/ auch mit der auffgiessung auff das Haupt/ deßgleichen mit der Erden/ da die warmẽ Båder entspringen/ schickẽ vnd halten soll.

Dieweil dann/ Gnediger

Herr dem also / vñ mir nun etlich jahr her wol bewußt / welcher massen E.G. solcher vnd dergleichẽ Experimenten / Erfahrnussen / guter vnd nutzlicher Künsten ein sonderer Liebhaber / auch Patronus vñ Fürderer derselbigen seyen / wie sie dann selbs sollicher Künsten zum theyl inn guter erfahrung seind: So hab ich demnach länger nicht vmbgehn wöllen / diß mein vorhabend Werck vnnd Büchlin / von den

den Bädern / Als nemlich deren vrsprung / Würckũg / Krafft / natur / Eigẽschafft / vnnd wie sie zu gebrauchen seyen / ꝛc. (so vor etlich Jaren durch den Edlen vnnd Hochgelehrten Herren Johan Guinther von Andernach / der Artzney Doctor / allhie Lateinisch beschrieben) gemeinem nutz zu gutem / Insonderheit aber Ewer Gnaden / zu deren ich ein sonder vnderthenige zuneigung trage / zu erzeigũg

nes gegen derselben getre-
wen vñ vnderthänigen ge-
müths / jetzũder in Teutsch
gebracht / vnnd so viel müg-
lich / gemehret / vñ in Truck
verfertiget hab / zu Dedicie-
ren vnd zu zuschreiben.

Dieweil dann bräuchig /
das die so etwas nutzliches
erstlich außgehen lassen / ein
hohen Patronen suchẽ / vn-
der welches Schutz jhr Ar-
beit meniglichen offenbar
werde / Hab ich Ewer Gnad
für andere außerwölet / Vñ

das

das nicht allein von wegen
jhrer hohē Geburt/ Stam-
mens Nammens vnd Her-
komens/ Wie dañ die Mo-
numenta zu Hamburg derē
Vorőltern von vil hundert
jar her klårlich anzeigen vñ
zu erkeñen geben/ Sondern
auch viel mehr darum/ daß
dieselbigen die Christlich
Lehr vor tausendt jaren an-
genomen die E. G. noch heu
tigs tags frey offentlich/
sampt E. G. Landen/ Leut
vnd Vnderthonen mit dap-
ffer-

keit bekennen.

Langt derhalben an E. G. mein gātz vnderthenig bitt/ sie wöllen jhr solchen vnderthenigen guten willen wol gefallen lassen/ wie mir dañ nit zweiffelt/ sie diese meine gehabte Arbeit vnd mir also gnådigklich auff vñ annemmen werden/ vnd mich derselbe in vnderthenigkeit lassen befohlen sein. Datum in Straßburg den 13. Junij/ Anno 1571.

E. G.

Allzeit vnderthäniger Diener
Gallus Etschenreutter/ der Artzney
Doctor zu Straßburg.

Innhalt dieses Büchleins / in welchem die heylsamen Wasser sampt andern Stucken so hierinn tractiert / nach ordnung gesetzt werden.

I. Die Heisse Båder

Marggraffen Baden	1
Obern Baden	2
Weißbad	3
Embserbad	4
Acherbad	5
Abacher bad	6
Casteiner bad	6
König Carles bad	7
Oestereichisch bad	8
Wildbad	9
Plumbers	11
Pfeffers	12
Briger bad	15
Lencker bad	16

2. Ges

2. Gewärmbte Bäder

Zellerbad 17
Wembdinger bad 19
Niderborner bad 20
Sultzer bad 21
Badenweiler 21
Embs bey Costentz 22
Vberlingen 23
Wartzenbrunn 23
Löffinger bad 24
Leonstainer 25
Huberbad 25
Bertringer bad 28
Waldsborner 28
Watweiler 29
Villingerbad 30
Brintzbacher 30
Kibbad 30
Gloterbad 31
Zuckenthaler bad 31
Vogtsperg 32
Sultzberger bad 32
Jungbrunn 33
Bedtlins bad 34

Sultzbad 34

3. Saurbrunnen.

Göppingen 36
Ebenhausen 36
Egran 37
Vberkinger 38
Niderawer ibid.
Deinacher 39
Federis 40
Antigast ibid.
Geberschweiler 41
Gundsruck ibid.
Mosel 42
Bellerthal 43
Lobern ibid.
Canderthaler 43
Bessenheimer 44
Kerlicher 44
Menliger Kesselborn 45
Pönterborn 45
Heylborn 46
Tyllerborn 47
Broyller 48
Kesselborg 49

Ciſſerſaurborn	50
Ahr	ibid.
Buretzheim	51
Eyfeler	ibid.
Spacher	52
Engerer	53
Spiegelberger	54
Montebaurer	55
Můlhener	ibid.
Emſer	56
Brubacher	ibid.
Saurenthaler	57
Kronenburger	ibid.
Hanawiſch	58
Kiſſinger	59
Saltzbrunnen	ibid.
Sůſſe Waſſer	62
Gemachte Bäder	90
Laug	92. 110
Fůßwaſſer zu vielen ding	113
Der Bäder Mineralia	114
Der Bäder Prob	126
Badordnung	130
Bad Erden vnd dampff.	136

Ende des Innhalts dieſes bad-
bůchlins.

*

Das Weitberhümbt warm Bad in der Statt Baden / genant Marggraver Bad / oder nider Baden / den Durchleuchtigen vnnd Hochgeborner Fürsten vnd Herrn / Marggraven zu Baden zugehörig

ES Ligt zwischen dem Schwartzwald vnnd dem Rhein / in der Mortenaw / ein warmes Bad / das entspringet auß vermischung des Saltz / Alaun / vnnd wenigen Schwebel / wie leichtlich inn dem Kanal / dardurch es laufft / abzunemen ist / siedent heiß. Dieses Bad mag in zwen weg gebraucht werdē (wie dann der gebrauch ordentlich an seinem ort folget) innerlich vnd eusserlich: Innerlich / so man solchs trincket ordēlicher weiß / so heylts erkelte Glider / als die Leber / Miltz / Magen / das abnemen Wassersucht / Engbrüstigkeit / stillet das Lenden wee / Grimmen / Grieß vnd Stein / vertreibt der Mutterschmertzen / vnfruchtbarkeyt / vnd macht sie fruchtbar. Eusserlich / So man darin̄ Badet / verjaget es die kalten Hauptflüß / der Brüst / Augen vnnd Ohren / auch alle oberzehlte gebresten / wie von dem innerlichen

brauch/ so durch das trinckẽ beschicht/ angezeiget ist. Darzu heylt es auch das zittern/ Gicht vnd gliddersucht/ den erstarretẽ Neruen/ vnd andern kalten feuchten gebresten/ vnd sonderlich aber den Podagrischen/ vnnd die da Hufftwehe habẽ/ thut es grosse hilff/ für andere Bäder. Letstlich heylet es die Raud/ Zitrachten/ vnd andere vnsaubarkeit der Haut/ alle auffgeblaßene vnd geschwollne Schenckel/ vñ geschwer. Doch ist es den Weibern/ die võ Natur kalt/ bequemer dañ den Mannen/ es sey dann das die Männer kälterer Natur seyend. Die Hitzige truckene junge Leut/ die zu der Gilbe geneygt seynd/ sollend sich vor diesen Bad hüten/ diß Bad hat gute Herbergen vnd/ auch gute zehrung.

2. Obern Bad.

Ligt im Ergaw inn der Eydgnoßschafft/ nicht weit von der Statt Baden genãt/ ein warm Bad/ võ reichtlichem Schwebel/ vnd wenigem Alaun entspringende/ endert sich nicht leichtlicht võ dem Wetter. So man es Innerlichẽ braucht/ wiewol es von dem Schwebel zu dem trinckẽ vnangenemb/ Jedoch so dienet es dem verschleumbtẽ Magen/ verstopffung des Eingeweids/ Enge brust/ auch der Harnwinde. Wann man aber auff das Haupt sollichs durch ein gießfaß/ wie hernach volget/

lau-

lauffen lasset / vertreibet es feuchte vnnd kalte Hauptwee / trücknet die Hauptflüß / so sie herab fallen auff die Zungen / vnd auff die Mandel / vñ auff andere Glider / stercket die Gedächtnuß vñ Sinne / so solliche auß vnordenlichen essen vnd trincken geschwechet / Fürnemlich scherpffet es das Gesicht / Gehör / vnd geruch / bringet lust zu dem essen / fürdert die däuwung / auch Stulgäg / heylet das Lendenwehe / treibet den Frawen ihre gerechtigkeit / stillet die Beermutter / so sie verruckt / durch sollichs wirdt sie widerumb in jhre statt gebracht / machet die Frawen fruchtbar / Ja in einer Summ ist es den Frawen viel mehr dann den Mannen dienstlich. So man es aber eusserlichen gebraucht / So ist es nutzlich zu anligen der haut / Als da ist die Krätze / Schwebigkeit / beissen / Item dem schmertzen der Füssen / der Händen / auch der Hufft / so von kälte herkommen. Es ist aber Schädlich warmen truckenen Complexionen / als Kinderẽ / Knabẽ / Jüngling / den Gelbsüchtigen auch denen so Gliderwehe haben / von Hitzigen feuchtigkeiten / vnd einer Hitzigen Leber seindt Solches Bad mag im ende des Meyẽs / im Brachmonat / im Hewmonat / im Augstmonat / von wegen der kalten Schneeberg / nutzlicher dañ zu anderer zeit besucht vnd gebraucht werden.

3. Weißbad.

EIn meil wegs von Mentz/ Jenseit dem Rein gelegen/ entspringet ein siedēd heiß Wasser/ Weißbaden genandt/ kompt von Schwebel/ Alaun/ vnd wenigen Salpeter. Wann man daßselbig Wasser in einem geschirr lasset erkalten/ vnd nachmals trinck/ ist es fürnemlich gesund/ denen/ do der gantze Leib erkaltet ist/ den engbrüstigen/ Keichenden/ vnd die den Harn schwerlich lassē gehn/ heylet die Wassersucht/ vnd alle andere kalte vnd feuchte Kräckheiten. So man aber darinn badet/ hilfft es den Glidsüchtigen/ schmertzlichen/ vnd erstarretē Nerven/ dem Podagram/ vñ Zipperlin/ auß kelte vñ feüchte verursachet/ Erwermet die Mutter/ stellet den weissen Fluß der Frawen. Wann man sollichs auff das Haupt lauffen lasset/ miltert es des Haupts mengel/ vnd kalte Flüß. Die Hitzigen vnd zu der Gilbe geneigte junge Leut/ sollen dises Wasser meiden. Derhalben fleißig in achtung zuführen/ daß diß Bad den Cholerischen Kranckheiten/ als da ist Geelsucht/ Feber/ innerliche Hitz/ entzündung/ mit nichten erschießlich. Aber für die Raud vnd vnsaubarkeit der Haut ist es sehr dienstlich.

4. Embser Bad.

JEnseit Rheins/ nicht weit von einm Stättlein/

stein / Lanstein genant / ist ein warm Bad / mit Schwebel / Alaun / Kupfferwasser / vnnd wenig Salpeter vermischt / eins theils seind sie vnder dem freyē Himmel / ander theilt seind sie vnder geweiben eingefaßt. Das wasser getruncken / Reiniget das Haupt von dickem vnd zehen schleim / vnd scherpffet den verstand / vnd ander empfindtlicheitē / vertreibet die Engbrüstigkeit / harten Athem / Das Grimmen / die erkälte vnd schleimige Mutter. Das Bad stercket das gewerb vñ geäder / zeucht herauß Pfeil / bleykugeln vnd andere ding / so lange zeit in der haut gestecket / thut wider auff alte Geschwer / vnd kalte Apostem / so sie nicht recht geheylet / reyniget sie vnd fügts wider zusamen / zeucht ein haut darüber / hilffet auch den Schlaffenden erlambten Glidern / Zipperlin / Podagran / fürnemlich so von kalten Flüssen kompt / stercket auch die natürliche Glider des Manns / stellet den durchlauff / vertreibet auch die Raut / vnd andere vnsauberkeit / der Haut / Welchen aber jetz erzehlte Bäder zuwider / ist es jhn auch Schedlich.

5. Acher Bad.

NIcht weit von der Reichstatt Ach / auff der ebne / wider anderer bäder natur / entspringet ein Bad / auß Schwebel / Saltz vnnd Alaun vermischet / vergleichet sich an der werme dem Embser Bad / Mann brauchs zum trinckē oder

Baden/dienet es den Aderechten Glidern / so zerstossen/zerstreckt/zerbrochen/oder verrencket seind. Item den erfrornen/entschlaffenen/vnd erlambten Glidern/erwermbt die erkälte Mutter/das sie zu empfahen geschickt wirdt/ die eussern Haut mängel reyniget es. Dieweil aber dieses Bad mit keinen Bergen vmbgeben/ darauff sich der Schnee lang halte / mag man es gleich im anfang deß Glentzen brauchen. Den Hitzigen aber / Cholerischen / Kindern / Knaben/ Jüngling/ist es schedlich.

6. Abacher Bad.

BEy dem Marckt Abach/im Läd zu Bayrn/ oberhalb Regēspurg/ entspringt ein warm Bad/ von Schwebel/ Alaun/ vnnd Salpeter/ sein Geruch ist den grösten Eyern Gleich / Es ist zu Oberzelten gebresten heilsam / auch sehr nutzlich den Podagrischen/ die sich jhm gelenck sehr klagen/wie es dañ Carolus Quintus hochlöblichster gedächtnuß diß Bad selber/auß rat seiner Leibartzten/gebrauchet/vnnd also befunden hat.

7. Casteiner Bad.

JM Fürstenthumb Saltzburg/entspringt ein warm wasser auß Chalzitten/Marcasiten/ Spieß-

Spießglaß/Salpeter/auß vnzeitigem Goldischen vnd Silberischē Ertz. Diß Bad vertreibt das Grimmen durch den Harn vnd Stulgäg/ fürdert den Frawen jhre zeit/vnd die zu viel fliessen/ stellet es / verhutet daß mißlingen/macht früchtbar/verzehrt deß Leibs vberflüßige feuchte/bekompt wol denen die Newlich von Kranckheiten widerumb auffgestanden/heylet auch dz Podagram/So von kälte herkomēt/den Gicchtbrüchigen/so nicht gar abkommen/ist es dienstlich/heylet den Newen Außsatz/vnd machet wieder ein Newe frische Haut/schleusset alle ofene faule vmbfressende Schäden/ wann sie vor wol gereinigt seind.

8. König Carles Bad.

ES seind zwey Bäder im ersten ansteß / Des Lands Böhem/nach König Carolo dem vierdten genennt / sie seind aber nicht gleicher wärme. Dann das ein ist Lauw / das ander ist sehr heiß/dauon wir jetzunder wöllen sagen/ ligt bey der Statt Elbogen genādt/ist ein Lauter Wasser/nimpt seinen vrsprung zwischen hohen Bergen / von Schwebel vnd Alaun / zum theyl gegen mitternacht/ zum theyl gegen Mittag gelegen. Diß Bad dienet dem Rucken vnd Hüfften weh/ Lahmen vnd Contracten Glidern vertreibet das Podagram/zermalt den Lenden vnd

Blasen

Blasen stein/ erwärmet die Mutter/ vertreibet den Weissen fluß/ machet fruchtbar/ hilfft der Raud/ Zittrachten newen Außsatz/ vnd auffgelauffen weiche Geschwulst der Schenckel. Den Hitzigē aber vnd von Natur trucknē/ auch den Kindern Jungen vnd magern Leuthen ist es Schädlich.

9. Oesterreichisch Baden.

Baden in Osterreich/ ist mit viel Schwebel weniger Salpeters/ noch weniger Alauns vermischt so man dises Wassers trinckt/ reiniget es die Brust vom schleim/ hilfft der feuchten kalten Lebern vnd Magen/ auch Gedärmen/ dienet der Wassersucht/ reyniget vnd erwencht die verschleimpte Mutter/ fürdert die zeit/ vñ nimpt hinweg den weissen fluß/ stercket die Gedechtnuß/ vnnd hilfft dem Hauptweh/ so auß dem Schleim verursachet/ darzu dem Schwindel/ so man das Haupt damit netzet/ od man es auff das Haupt durch ein gefeß lasset fliessen/ doch das der Kranck zuvor wol purgiert sey/ sonst möchte es einem den schlag oder flüßige Augen verursachen. Den feuchten vnd erlambten Nerven bequemlich/ Nimpt hinweg die schwere des Gehörs/ vnnd Ohren sausen/ So man aber in diesem Wasser badet/ bekommet es wol für das jung Podagram/ so nicht lang geweret/ Das alt

aber machtes leidēlicher/darzu auch den feuchten gleychen/auß dem Podagram geschwecht/darneben auch den bösen vnd vmb sich fressendē Geschweren/Rotlauffen/vnd Krebsen vnd dergleichen schäden. Es sollen aber die Cholerische/magern/Kinder/Jüngling/Schwangerfrawen/daruon sich enthalten/sie seyend/dann nähig/dañ es die Geburt fürdert. Diß Bad ist fürnemlich im Brachmonat/Hewmonat/vnd Herbstmonat/von vngleichheyt der Schneebergen zubesuchen.

Jetzt erzehlte Bäder vergleichē sich in würckung vnd Mineralien/Villacher Bad/Tyroler Bad/Böhemer Bad/in Töplitz/Elboden/mit Schwebel vnd Alaun angezogen.

10. Wildbad.

IM Land Wirtemberg/ligt diß warme bad/vnd empfahet den namē von dem Schwartzwald/dannen har es auch billicher Waldbad dann Wildbad geneñt soll sein/in einer Wildnuß zwischen Rauhen bergen vnd vngebawtem Land entspringende/her für quellend/zugleich ein rundē See/natürlicher werme/fürnemlich das Frauwen bad/mit Schwebel/Saltz vnnd Alaun vermischet/wiewol etlich wöllen es sey auch des Kupffers vnd Salpeters theylhafftig. Das Bad ist für andere Bäder begabt mit gu-

ten

ten Herzbergen vnd andern nothwendigen dingen/welches meniglich gfellig/dann es kan kein Bäder von wegen der vbersetzung der gemach/ oder Geltsüchtigkeit der Wirt vbernomen werden/wie dann solches der durchleuchtigst Fürst vnd Hertzog des Lands Wirtemberg/ꝛc. Mit beschriebenen Ordnungen fürkommen. Es ist schier gleicher Würckung mit des Marggraven baden/allein diß den Mannen/Jhenes aber dē Frawē dienstlicher. So mās innerlich braucht/ so öffnet es die verstopffung des Miltz vnd Leber in der Wasser vñ Gelbsucht/treibt auß dē stein vnd Greiß/auch den Harn/den Magen vnnd Gedärm/stercket es/nimpt des Grimmens schmertzen/bringt lust zu essen. So man aber darinn Badet/so treibt es den Stein für andere Bäder/das offt gesehen ist worden/an vielen Leuthen/vnd fürnemblich an einer Frawen eines gestandenen alters/die ein Stein vngefehrlich wie ein Tauben Ey/da sie darinn Bad/biß an den eussersten theyl der blasen hals/von jhr gab/welcher also an dasselbig ort mit gewalt getriben/das er ohn hilff des Wundartzets nicht herauß gebracht mocht werden. Eben dazumal war ein Prediger/dem es ein Plegmatische Matery sehr zäch vnd lang/als ein darm durch das Harn Rhor außtreibt/dann zuuor warde er mit erbärmlichem schmertzen geplagt. Darzu den Erlambten Gliedern auß dem Grimmen

herkommen

herkommen/ Krampff/ vnempfindtlichkeit/ vnd dergleichen mängel kumpt es zuhilff. So mans aber auff das Haupt durch ein Gießfaß laßt tropffen/auff den weg wie vor gehört ist/reinigt es das Haupt/ vnd stercket den verstand/ vnnd andere vnempfindlichkeyten / heylet auch des Haupts kalte anligē/ nimpt hinweg das sausen der Ohren/ aber den Kindern/ jungen Knabē/ Jünglingen/den Hitzigen/verzehrten Cholerischen zarten naturen/auch gen Gebrestē so auß der Gallen / vnd Hitzigen geblüth herkommen/ ist es Schädlich / wiewol es nit so Hitzig ist wie das Marggraven bad / jedoch so geschwilt der schwach magē darvon/ von wegē vile des schwebels/ vnnd bringet vnlust zu der Speiß/ welche stuck so bald sie sich erzeigen / so solle man das Bad einstellen. Dieweil aber diß Bad zwischen hohen Bergen/an allen seitten herumb mit Gebürg vmbgeben/entspringt/vnd auff solchen der Winterisch Schnee lang verharret / So kan man solchs Bad im end des Meyens / Brachmonat/ Hewmonat/ Augstmonat / Herbstmonat/am nutzlichsten gebrauchen.

11. Plünders Bad.

Im Lothringischen Gebürg/ bey dem weit bekandten Edlen Frawen Kloster Roremont/ entspringet diß Bad/ vnder dem freyen Himel/

einem

einem See gleich / ein Herrlliches Wasser allein der Könige Bad / wie sie es nennen / ist bedeckt vnd beschlossen / ich acht das diesem Bad Bley seinen namen geben hat / vber welches bley es fleußt / wie auch vber Schwebel vnd Alaũ / doch vermeinen etlich / es lauff vber Bley / Alaun / vnd Salpeter. Vnd darumb so man das Wasser trinckt / so bekompt es wol dem Lenden vnnd Blasenweh / tröcknet die flüß / vnd hilfft den lãgwerenden Febern / vertreibt den Frawẽ die weissen flüß / etlichen bringet es ihre zeit / vnd macht sie fruchtbar. So man darinn Badet / dienet es der erkalten Mutter / wie auch zu oberzehlten gebrechẽ / es bringet auch wider die Glieder so entschlaffen / vnnd empfindlich seind / derhalben es den Glisüchtigen sehr wol dienet. Heylet alle böse Raud vnd geschwer / anfang der Maltzey / Krebs / Fistel / vnnd allen gebrechen der Haut / So schwerlich geheylet werden / Sonderlich aber soll es wol helffen / allen denen so von grosser arbeyt müde Glieder haben / vnd widerum krefte zu erholen begeren.

12. Pfeffers Bad.

VNder den warmen Bädern ist das Pfeffers Bad / so im Churer Bistumb ligt / nicht das geringest / zwischen der Sonnen auffgang vnd Mittag / nit weit von dem Closter Pfeffersch / (davon

(dauon es den Namen bekommen) entspringt/ du trewer Gott/wie so in einer scheutzlichen vnd tieffen Speluncken / ligt so ein Edel Wasser in mitten der Felsen schropffen/zwischen zwey hohen bürgen herfür quellend. Aber wie man kan mutmassen/so ist zwischen den Bergen ein ebene gewesen / Welche das Schnee wasser vnnd Eiß durch Sonnen wärme zerschmoltzen/ von dem Berge Galand genañt/ ohn vnderlaß herluaffedt in ein gäh tieff loch zertheylt hat/so tieff vñ finster/das es eim schwindelt/wañ ers sicht/ vnd oben so nach bey einander/das die Sonn in mitten des Sommers/ vnnd an eim hellen tag/ kaum anderthalb stund vber die Herbergē scheinet/ aber nit in gemach: Dieses Bad entspringt an zweyen orten auß einem Felsen/nemlich vnden/da der Berg anhebt/vnd einwenig baß darob/mit Schwebel/Salpeter/ Kupffer/ Gold/ Eysen vermischt/vnden fleußt es ohn vnderlaß/ es sey dann ein sehr truckener Winter/oberhalb aber kompts herauß im ende des Apprillen/ vnderweilen auch im Meyen/im Herbstmonat aber so verschwindet es widerumb/dann vor dieser zeit so ist der Lufft so kalt/ das die Bäder solches nit gedulden mögen. Derhalben so halt mans darfür/das sie allein heylsam im Brachmonat / Hewmonat / vnnd Augstmonat seyen/ Wiewol auch zu derselbigen zeit ist es so finster/ Das man vmb mittag im Bad ein Liecht muß

haben

haben/ aber das Wasser ist rein vnnd klar/ wie Crystallen/ derhalben ists zutrincken dienstlich vnd angenem/ mit so einer Temperierten werme/ Das einer jedwedern Complexion/ kalten vnnd warmen anligen bequemlich/ So mans trinckt/ thut es die verstopffung der Lungen vnd Lebern auff/ vertreibt die Geelsucht/ viertägigẽ Fieber/ oder andere alte Nieren/ Blasen vnnd Mutter Kranckheyten/ auch die Wassersucht. So man aber dariñ badet/ so nimbt es hinweg aller Glieder schmertzen/ Podagram/ Tipperlin/ macht den Mannen ein gute Haußwurtz/ vnnd wann einer zu sehr Satyrisch wer/ so mindert sie dieselbigen. Dißgleichen auß dem Grimmẽ/ Zorn/ vnd Füllerey erlambt/ dem zittern von Zorn/ vnordenlichen Regiment/ oder kälte geursacht/ auch aller müde ist es nutzlich. Item Kretzigkeit/ Zittrachten/ angehenden Außsatz/ Malzey/ vnd bäse Schäden heylet es. Wunden so vbel geheylet seind brich es widerumb auff/ vnnd widerbringt die Bein brüch/ kalte Glieder thut es wärmen. So mans aber auff das Haupt/ durch ein Gießfaß lasset tropffen/ so thut es die verstopffung des Hirns auff/ macht ein gute Gedächtnuß/ Dem blöden gesicht/ vnd schwerem Gehör/ nutzet es sehr wol/ wann das Rauschen vnd tosen Tag vnd Nacht deß fürlauffendẽ Wassers solches nicht verhinderte/ auß welcher vrsachen dem Nagel vnd anderen Haupts

Kranck-

Kranckheyten es nicht nutzlich/sonder viel mehr schädlich erscheusset/etliche haben die gantze badenfart in acht tagen verricht/darinn die gantze wochen/Tag vnnd Nacht gebadet/haben jhnen nicht vil angelegen lassen sein/der Artzney Regeln/haben im Bad gesessen/vnd truncke/auch geschlaffen. Es ist nichts das dem Bad mehr schaden bringet/dañ die vngelegēheit der Herrberg/enge vnd wüste/in welchen offtermals so ein böser gestanck (mit züchten zumelden) auß dem Menschen kahi/an allen orten/da man ins Bad/oder ausserthalb der Herrberg geht/hingelegt/widerfahrt/Das es den höfflichen Leuthen ein ohnmach bringt/Jch will geschweigē/ Das Speiß vnd träck/dem Krancken vnd badgästen dienstlich/nit wol zu ekommen ist.

13. Briger Bad.

DAs Briger Bad in Wallis/ligt in einem Lustigen Acker vnd Weinfeld/in seinem vrsprung nicht wermer dañ das mans wol erleiden mag/halt in sich viel Schwebel/mit wenigem Alaun/ist sehr nutzlich vnnd Heylsam zu dem eusserlichen lieblichen schäden/Als denen/die gestossene/verrenckte/gebrochene Glieder habē/ dienet den Tauben Ohren/Krampff/Zittern/ vnd den haupt flüssen/ist sehr nutz den Räudigen/Maltzigen/vnnd Wassersüchtigen/vngeberhafftigen

berhafftigen Weibern Vor diesem Bad sollen sich hüten alle schwache Leuthe / so ein blödes Haupt / Hitzige Leber vnnd Nieren haben / auch alle die / So mit dem Feber beladen / auch die so blöde Hitzige Augen haben / im Aprillen / Meyen / Herbst vnnd Weinmonat / soll man dieses mehr dann anderer zeit Brauchen / dieweil diese zeit dem Menschen bequemer.

14. Lencker Bad.

In Wallis / nicht weit von Lenckh / entspringt ein heylsam Wasser im Gebürd / mit Bergē vmbgeben / ist gemischet mit viel Kupffer / vnnd wenig Schwebel / durchsichtig / klar / vnd im geschmack angenem / hat kein vnbillichen geruch. So man es trincket / stercket es die däwung / blöden Magen / vnd machet appetit zu der Speyß / heylet verstopffung der Lungen vnnd der Leber / Wassersucht / Grimmen / Grieß / Kalte Mutter / vbelgeheilete schäden brichts wider auff / heylet sie wider / auch alle feuchte vnd kalte Glider. So man aber sollichs durch ein Gießfaß tropffen lasset auff das haupt / so wider stehet es den Hauptflüssen / So in das Gesicht vnd Lungen fallen / den zusammē gezogenen geschwechten Gliedern / sampt den blöden / flüßigen vnnd triefenden Augen hilffet es. So man aber darinn Badet / So ist es eben jetzerzehlten gebresten

ten dienstlich / aber doch etwas geringer an eusserlicher würckung befundē / heylet Beinbrüch / vbelgeheylte Schäden an Beinen öffnets / reinigts / vñ mit einer Haut beschleussets / Matte / Schwache / Arbeytsame Glieder erquicket es / mit hinnemung der Padagrischen schmertzen / aber Hitzigen / truckenen / Cholerischē Gelsüchtigen Naturen / schwangeren Frauwen / Jungen Knaben / zärtlingen vnd Adelich erzogenen Leuthen / ist es keynderley weiß nutzlich zugebrauchen.

Jetzt erzehlte selbs warme vnd heisse Brunnen / so fürnemlich inn Teutscher Nation gebraucht / hab ich vermeldet / wiewol ich sollicher mit Augen viel mehr in Italia gesehen / dieselbigen vns Teuschen zu weit / vnd dem gemeinen Mann entlegē / bedächtlich heraussen gelassen / vnd hernach die Gewärmbten Bäder / so nicht von Natur warm genug / beschrieben / vnd derselbigen gebrauch angezeigt.

Gewärmde Bäder.

1. Zeller Bad.

ZEller Bad / im Schwartzwald gelegen / bey des durchleuchtigsten Fürsten Marggraven Carle von Baden Stättlin / genañt Zell / dannenher das Bad den Nammen hat / vnder den

gewärmeten Bädern das fürnembst / an einem sehr lustigen ort / mit Matten / Wälden / für lauffendem Wasser entspringend. Dasselbig ist in seinem vrsprung etwas warmlechts / aber in einem Kessel wirt es mehr durch das Fewr erwärmbt / mit Alaun / kupffer / vñ wenig Schwebels vermischet. Wann mans trinckt / ist es der verstopffung der Leber vnd Miltz sehr dienstlich / Der Geelsucht / langwirigen Fiebern / die auß schleimischen vnd Cholerischen feuchtigkeiten herkommen / dem viertägigen Fieber / vnnd dem abnemmẽ der Wassersucht hilfft es / darzu dem vnnatürlichẽ lust zu essen / in welchem man viel jsset / vnnd widerumb von sich gibt / vnnd ist vest dienstlich dem Magen / so erkaltet / dem blüten der Nasen / oder an andern orten / nicht allein im Tranck / sonder auch im Bad / wie wir jhn vielen habẽ acht genommen / fürnemlich in einẽ Edelman / welcher offtermahls järlich durch die Nasen vber die maß viel geschweißt / vnnd man jhm solches nie stellen kondt. Derselbig / wañ er diß Bad alle Jahr zweymahl gebrauchet / So war er die ander zeit zufridem / wann er aber das bad vnder ließ / so kam jhme / das Nasen schweissen widerumb. Also auch wann den Frawen jhr zeit zuhefftig fleusset / auch böse Schäden / vnnd der Glidern schmertzen / ist sehr nutzlich / vnnd sonderlich denen so truckner vnd warmer Complexion seind. Das Bad ist nicht zu allen mängeln

zeln zugleich wie das tranck nutz. Es pflegen zů vnsern zeiten die Doctores von Augspurg jhren Krancken fürzuschreiben / das sie erstlich im Wildbad zehen täg / darnach im Zeller bad die Badenfahrt außrichten sollen. Welchen Rath ich mir gefallen ließ / wañ sie das Wildbad nach der eygenschafft der Kranckheit truncken / darnach im Zellerbad die Badenfahrt vollendeten. Wa aber die Krancken allein zu Baden begerten / daß sie an demselbigen ort da sie das Baden angehebt / volstreckten / Das wer jhnen nutzlich vnd gut.

2. Wembdinger Bad. in Bayern.

WEmbdinger Bad / nah bey der Statt / Wembdingen / Ein Meil wegs von der Reichsstatt Nördlingen gelegē / in wiesen entspringendt / jüngst von dem durchleuchtigsten Fürsten Alberto / Hertzogen in Bayern / ernewert. Des vsprung auß Schwebel / Alaun vnd Niter herkompt / dienet zu den Nieren vnd Blasenstein fürnemlich / also / das einer vbel võ eim Bruchschneider geheylet / durch diß bads gebrauch viertzig Blasenstein von sich geben hat. Alten Hauptflüssen hilfft es / der Frawen zeit / so sich solche verschleußt / fürdert es / Geschwulsten vnd Wassersuchten verzehrt es / böse vnd al-

te geschwer / allen Grind der Haut / vnd angehenden außsatz hilfft es / auch Hufftweh / Podagram / Contracte glider / Nerven suchten / vnd erlambte hilfft es / Nimmet / auch hin die schwere des Gehörs / vnd Ohren sausen / den Magen / welcher die Speiß nicht behalt / stärcket es / vertreibt die Höffer / heylet die Frantzosen / vnnd kompt denen wol / So den Harn nicht halten köndten.

3. Niderborner Bad.

ES ligt auch ein Brun̄ in dem Dorff Niderborn / nah am Wald gelegen / an dem ort da der weg auff Bitsch dem Stättlin vnd Schloß / dem Wolgebornen Herrn / Herrn Philipps Graven zu Hanaw zugehörig / fürgehet / auß Alaun / auß Schwebel vnd Kupffer vermischet / herfliessend. Diß bad ist gut zu den Hauptflüssen / thut verstopffung der Leber vnd des Miltzes auff / eusserlichen gebresten / Geschweren Geschwulsten / schebigkeit der Haut / Zittermälē / Grim̄en / Lammen vnd schmertzlichen Glidern / von flüssen oder vom Grimmen erwachsen hilfft es / erweichet das hart vnd gestarret Geäder / auch nimpt diß bad hinweg die vnfruchtbarkeit der Frawen / vnd macht Fruchtbar.

4. Sultzer Bad.

SVltzerbad / ein halbe Meil hinder Oberkirch gelegē / dem Bischoff von Straßburg zugehörig / entspringt zwischen hohen Bergen in einem engen Thal / mit Kupffer Wasser / Schwebel vnd Salpeter vermischt / ist lieblich vngewärmet zu trincken / doch nit kalt / sonder ein wenig von natur wärmlecht. Solches bad ist sehr krefftig / erlahmte Glider an Fraw vnd Mann zu wider bringen / also / das viel Personē gantz Lamm vnd krafftloß darein getragen / die man wie die Jungen Vögel ätzen müssen / in 14. Tagen frisch vnnd gesund wider in jhre kräfften seind komen. Vertreibt das Podagram / Grimmen vnd Leibweh / allē blöden Frawen sehr nutzlich / wie das Landvolck daselbst solchs in guter erfahrung hat / alle böse Raude vnnd Grind gewaltig heylend / aber denen so Eheliche werck darinnen treiben / der bitter Todt.

5. Badenweyler Bad

ZWischē Freyburg vnd Basel / ist gar ein gutes bad / von alter her sehr gelobt / den Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren Marggraven zu baden vnd Hochburg / ꝛc. zugehörig. nit weit von Newenburg / Badenweyler genannt / von

welchem bad das gantz Schloß vnnd Dorff den Namen bekommen. Es entspringt auß einem bühel/ daran ein grosser Berg/ haltet in sich viel Schwebel/ mit wenig Salpeter vnd Alaū/ wie dasselbig in den gewärmbten Kesseln Augenscheinlich gesehen wirdt/ bey dem vrsprung ist es laublecht/ von wegen seines Erdfewrs/ vnd wa nit sonst mehr wasser zulieffen/ wer es warm. Dieses wasser getruncken/ öffnet verstopffung der innerlichen Glider/ vertreibt die alten langwirigen Fieber/ vnd fürdert den Frawē jre zeit/ die engbrustigen/ vnnd die von vbriger feuchte kalte mägen haben/ hilfft es wol. So man aber darinnen Badet/ ist es gut denen die gestossene/ Lame vnd verrenckte schwache Glider haben/ die Rauden/ Zittermäler/ Außsatz vnd dergleichen vnsaubrigkeit der Haut/ alte vbel geheylte schäden heylet es sehr/ doch nit so bald/ dann mann muß weil haben. So mans auffs Haupt lasset tropffen/ vertreibt es die Hauptflüß.

6. Embser Bad bey Costentz.

NIt weit von Costentz am Bodensee/ vnden am Berg/ da das Schloß Embs ligt/ ist jetz genant Bad laufft ab Alaun vnd wenig Salpeter. So man darinn badet/ oder solchs trinckt/ vertreibet es das Hauptweh/ stärcket die erlamte Glider von dem Grimmen herkommend/ vnd heylet alle böse Geschwer.

7. Vberlinger Baden.

ZV Vberlingen in dem Stattgraben/meines angebornen Vatterlands/entspringt auß einem Felsen gegen Orient (welches dem Wasser grossen Nutz zutregt/wie Avicenna lehrt Secunda pri. doct. 2. sum. cap. 16.) ab Bley/Kupffer vñ Schwebel/ein kalt Wasser/herfliessend/welches in deucheln in die Vorstatt Fischēhäuser genannt/geleitet. Dasselb gewärmbt/seubert die Nieren vnd Blasen von Grieß vnd allen Vnrhat/stärcket auch den bößen Magen.

8. Wartzenbrunnen.

JCh kan nicht vmbgehen von solchen vnrathsbarn/jedoch sehr nutzlichen Brünnlein/für andere Wasser alle/so mir zusehen vergünnet/mit sonderer krafft begabt/etwas zuschreibē. Es entspringt von nächst erzehltem Bad vngefähr auff zweyhundert Schritt am Bodensee/in einem lustigen ort gegen Mittag/ein Brunn vnderthalb deß Felsen dem Bodensee zu/mit keinem vnlieblichē geschmack auß krafft des Kupffers/vnd wolte gern sagen/es wer von art vnnd Natur des Saltzes/So man nennet Armoniacum/von seiner wunderbarlichē würckung halben. Dann so man Wartzen an Händen mit di-

sem Wasser ein mal zwey oder drey wäschet / vnd solchs lasset für sich selbs darauff trucknen / so vergehend vnd verschwindē sie ohn allē schmertzen / vnd ohn andere Artzney. Ich halt gäntzlich darfür / das solches Wasser höhere tugenden hab / als in Moris poris / duppeln Knorren / vnd dergleichen vnrathigen außwendigen vnnd inwendigē gewächsen / Wer wol wert das es nach Notturfft Lateinisch vñ Italiänisch / vnd mehr Spraachen verfaßt / publiciert wirt.

9. Löffinger Bad.

IN der Gravschafft Fürstēbergk / so dem wolgebornen Herren Graff Heinrich zugehörig / in dem Stättlein Löffingen / entspringt ein Brunn von Saspeter vnd wenig Alaun / mann muß es nit mit dem Fewr vberhitzen / oder zu ferr an andere ort verführen. So mans trinckt / so treibt es den Stulgang / nimpt den Frawen jhren weissen Feuß / vnd der Mutter jhren Wehtagen vnnd macht sie fruchtbar. So man aber darinn Badet so verzehrt es die vberflüssigen feuchtigkeyten / fürnemlich zwischen Haut vnd Fleisch / vnnd auch die bläst / verstellet das blut / dienet wol dem erkaltē Haupt / vnd den Flüssen / stercket das Gesicht / mindert das Ohren saussen / hilfft der Brust enge vnd Lungensucht auß dicker Phlegmatischer Materi herkommende

stercket

stercket den Magen / stillet das aufgeblasen Miltz / auch das Ruckenweh / miltert matte glider / vnd alte Feber heylet es.

10. Leonstainer Bad

IN dem Stättlein nah beim Schloß genañt Leonstain / daher dañ auch die Grauschafft den Namē hat / entspringt ein heilsamer bruñ / halt in sich Alaun / Saltz / Schwebel vnd Kupffer / hat schier gleiche kräffte / wie dz Zellerbad / allein das es stärcker ist / denn es offnet die verstopffung der Leber / Miltz / Nieren / vnnd hilfft den langwirigen Febern / heylet auch die Raud / Kretzigkeit / Zittrachten / vnd andere vnsauberkeit des leibs / wie gemeinlich alle Bäder.

11. Huber Bad.

DAs Huberbad entspringt zwischē dem Rein vnnd Schwartzwald / anderhalb Meil von Marggravē Badē / bey dem Dorff Otterschweyer / welches Miner ist schwebelig / mit kupffer vnd wenig Alaun vermischet / derhalbē es schier dem Zellerbad in seiner art gleich förmig / wie auch etlich meinen / das es mit ein wenig Saltz vermischt sey. Derhalben so mans trincket / so öffnet es die verstopffung der innerlichen Gli-

der/ vnd nimpt die alten Feber auß feuchtigkeit hinweg/ zermalet den stein der blasen vnd Nieren/ stellet darzu den Weibern jhre zeit. So man aber darin badet/ hat es gleiche Würckung oberzehlt Kranckheitē zuheylen/ vnd sonderlich für die flüß des Haupts/ engbrüstigkeit/ Rauden/ Zittrachten/ vnd dergleichen vnsauberkeit wirt es sehr nutzlich gebrauchet. Diesem Bad zu Ehren/ ist von einem Kunstgelehrtē welcher darinn gebadet/ nachfolgender Lobspruch gemacht worden.

Die Eygenschafft des Bads inn der Hub.

DJs Wildbad Hube ist genandt/
Damit es mäniglich würt bekandt/
Was sein Würckung vnd Eygenschafft/
Was Ertz Minere auch sein krafft/
Wáfür vnd zu mans brauchen soll/
Vnd welchen es bekomme wol/
Jst dises Wasser wol probiert/
Gekocht/ Gebrandt/ vnd distilliert.
Erstlich bfunden von Saltz vast reich/
Von aller Minere der gleich/
Vom Kupffer/ Ertz vnd Vitriol/
Findt sich in der erfahrung wol/
Für kalt vnd böse feuchtigkeit/
Jst sonderlich das Bad bereyt/

Deß-

Deßhalb ists gut fürs Podagreim/
Hilfft schwachen Glidern nicht allein.
Sonder reinigt vnd resoluiert/
Ob etwas wer im Leib verkehrt/
Colicam vnd das därm gegicht/
Vnd ander dergleichen brauch gesucht/
Trüchnet/wärmbt die Mutter vnd därm/
Bringt wider die Natürlich wärm/
Darumb Frawn die gern fruchtbar wern/
Die sollen des Bads nit empern/
Ist auch gut zu den Lamen Glider/
Hilffts ein mal nit so kom herwider/
Solt drumb daran nicht verzagen/
Es stärcket auch den blöden Magen/
Zu dem es reinigt auch das Miltz/
Vnd ander desselben brechen stiltz/
Für schwerem Athem vnd das Keichen/
Hilfft es Armen vnd auch Reichen/
Schmertzen der Nieren/vnd Sand der Lendn/
Den Blasenstein thut es auch wendn/
Für fliessend Gschwer/Raud/Grin vnd Kratz/
Im anfang auch für den Außsatz/
Zu alten Beinbrüchen vnd der gleichē schädn/
Soll man in diesem Wasserbadn/
Vnd dann auch für die Wassersucht/
Darffstu haben deine zuflucht/
In diesem Wildtbad merck gar eben/
So vns Gott zu Gesundheit geben/
Es dienet zu andern mehr gebrechen/

Der

Der läng halb hie nicht auß zusprechen/
Das diß wie obsteht sey also/
Finsts gwißlich beim Aetio/
Vnd sonst mehr Artzten anderst wo.

12. Betringer Bad.

IN Trierer Bann bey einer Meylwegs von dem Stättlein wittlich/ im Thal entspringt ein Bad/ auß Eysen/ Alaun/ vnnd wenigem Schwebel/ Truncken/ ist es sehr dienstlich dem Miltz vnd schwachen Magen/ auch den langwirigen Fiebern. In Baden aber befindet mann gleiche kräffte heylet die Geschwär/ Krätze/ Zittrachten/ beissenden Grind/ vnd dergleichen anligen.

13. Waldboner Bad.

IN der Gravschafft Bitsch / ist ein ander Brunn/ von Bergwachs/ zu des Keysers Friderichs zeiten in erkantnuß kommen / vnnd hat von dem Wald darinn er entspringt / den Namen Waldsborn. Diß Brunnen wasser ist mit Bergwächsischen steinen inficirt/ auff welchem ein weiß öl/ nicht schwartz/ auch nicht stinckend wie das Jüdisch Berdwachs/ sonder wolriechend empor schwimmet. Ist dienstlich zu den

den Hauptflüssen / zanweh von kälte / behalt das außfallend Haar / dienet wider heßliche masen der Augen / den alten Husten / schweren Athem / Magenweh / leibs erkältung / vertreibt die wind der därmen / thut der innerlichē Glider verstopfung auff / resoluiert / erweicht / macht zeitig. Wunden vnd schwere geschwer heilet es / ist gut zum stein / vnd anligen der blasen / zu der Mutter auffsteigung / auch vndersich verzuckung / bewegt den Frawen jhre zeit / Glieder schmertzen an füssen / Händen / Hüfften. Kürtzlich alle so von kälte kommen / miltert es / vnnd tödt die Würm im Leib / Das mans zu gegenwertiger zeit so wenig braucht / ist vielleicht der Amptleuten verwarlosung schuld.

14. Watweiler Bad.

BEy dem Stättlein Watweil im öbern Elsaß an dem Bölchē / dem Fürstlichē gestifft Murbach zugehörig / ist ein Bad / welches ab Schwebel mit Salpeter laufft / nicht von jhm selbs warm / hilfft wol den engbrüstigē von Koder / wärmet den kalten Magen vnnd gedärm / trucknet auß die feuchten Nerven / vertreibet böse fliessende Raud / vnd dienet wider das Grieß der Nieren gar wol.

15. Villin-

20. Vogtsperger.

DIß Bad Vogtsperg genandt / ligt nit weit von der Statt Burcken / dem wolgebornen Herren / Herren Lazaro von Schwendi Freyherrn zustendig / fleußt von reichlichen Salpeter / wenigem Alaun vnd Schwebel / in Kästen eingefasset. So man darinn Badet / ist sonderlich gut den Schäbigen / Krätzigen / die sich verunreiniget an vnsaubern Bädern / oder anderß wo / zeucht müde auß den Gliedern / thut dieselbigen erquicken / heilet auch Glidsüchtige kranckheiten / So ein Wurtzel derselbigen gegēd wachsend / mit gebraucht wirdt. So man es trincket / so thut es iñerliche verstopffung auff / als da ist / der Leber / der Gallē / dannenher heylet es Geelsucht / Feber / vnd wie mich die innwoner gründlich berichten / so dieses Wasser täglich zu Essen vnd Trincken gebrauchē / das keines daselbst das Feber oder kalt wehe / weder Knecht noch Mägt / oder Kinder je mal bekomme. Diß Bad hat ein gelegenheit mit Rheinfischē vnd Fleisch dann es von dem Rhein auff ein halb Meil wegs gelegen.

21. Sultzberger Bad.

JM Breißgaw zwo Meil von Freiburg bey Sultz.

Sultzberg dem Stättlein/ligt dieser Brunn in eim lustigen Wald/fleusset ab Saltzsteinen vnd Bergwax /ist gut im Bad genutzet den auffgeloßnen geburts Glidern der erkalten Mutter/ Die schwache Neruen haben / vnnd von dem Grimmen krafftloß worden/ heylet die schebige vnnd grindigehaut. Den nachtheil bringet es mit/so das haupt damit begossen/macht es dasselbig auffzügig / durch dämpff vberflüssiger feuchte.

22. Jungbrunn

JVngbrunn ligt zwischen zweyen bergen/ vñ einem lustigen wäldlein / entspringt auß einem felsen ein sehr lustig vnd nutzlich Wasser/ ligt ein viertel Meil wegs von der Statt Rotweil/so dar gehörig/ Jst auß befelch eines Ehrsamen raths alda geraumbt/ vnd sehr lustig auff erbawen worden / vnder den gewärmbten Bädern nicht das wenigest/ so von vielen hochgelehrten vn d berümbten Medicis probiert. Halt in sich viel Schwebel/Kupffer vnd Alaun / zutrincken lieblich/vnd nutzlich denen so ein hitzige verstopffte Leber vñ Miltz/dienet der Geelsucht/ langwirigen Fieber inn gemein / sonderlich dem viertägigen/Magen so erkaltet/ Lammen Gliedern /bösen Schäden. Item den Frawen nutzlich so ihr zeit zuhefftig/wirt dem Zellerbad vergleichen/

glichen / Flüß so auff die brust vnd magen fallen verzehrt er / Viel namhaffter Personen haben grossen Nutz dariñ geschafft / vnd Hülfft davon befunden / sonderlichē der Geelsucht / die in werendē Bad an jhnen scheinbarlich auß gebrochen / vñ Fieber halber / dessen sie erlediget worden.

23. Betlinds Bad.

EJnhalb stund von der Statt Rotweil / Der es zugehorig / ein lustig vnd güt Wasser / ligt an einem ebnen schönen platz / dabey ein lustiger Wald / ist von eim Ehrsamē Rath zu Rotwyl / wie der obgemelt Jungbrunn / erbawen / worden / mit vielen gelegenheiten. Halt in sich Alaun / Kupffer vñ wenig Eisen. Jst sehr dienstlich / dē hauptflüssen / sonnlich den Augē / Krätze / dient wider heßliche masen der Augen / schwerem Athem / eusserlichen gebresten vnnd Geschweren / schebigkeit der Haut / erweicht dz gestarret Geäder / Es machet auch dem Mann ein güte Haußwurtz. Speiß vnd Tranck / auch allerley gelegenheit ist in den beyden Bädern ring vnd wol zu bekommen.

24. Sultzbad bey Moltzen.

SVltzbad ein halbe meil von Moltzheim / bey dem Flecken Sultz gelegen / in einer schönē

Matten

Matten / zwischen zweyen Reb bergen gelegen entspringende / Ist in seiner Wirckung vnd Natur dem Huber bad zu vergleichen / sein bester brauch im Meyen / dem Bischoff von Straßburg zugehörig.

Es seind aber noch mehr bekandte Brunnē / zu dem Bad nutzlich / Als:

25. Marbacher bad beim Schloß Marbach / am Zeller See gelegen.

26. Tieffenbach / zwo Meil hinder Jmmēstad gelegen.

27. Schweiningen / Ein meil von Villingen gelegen.

28. Achkarten am Keyserstul am Rhein vnder dem Schloß Höhinen gelegen.

29. Heylbad in der statt Ettenheim / in Ettēweiler Bann gelegen.

30. Lauterbad / Es ligt ein wenig baß das Lād hinab dann das Heylbad / nicht weit von Molberg.

31. Warheyten Bad / nicht weit von Ratolffzee / bey dem Schloß Honburn gelegen.

32. Zöllers Bad am Rhein bey Veldkirch.

33. Flieher Bad / ein Meil vō der statt Basel gelegen.

Welche so sie mir baß in jhrer Miner / art / eigenschafft vnd würckung erkandt werden / sollend dieselbige nach notdurfft beschrieben werden / sampt andern Brunnen / welche noch alle

tag in erkandtnuß kommen / jetzunder wölle wir die Saurbrunnen an die Hand nemen.

Saurbruñen allerley.

1. Saurbrunn oder Seurling zu Göppingen vnnd Ebenhausen

IM Hertzothumb Würtenberg seind drey Saurbrunnen / nah bey einander / Der erst bey der Statt Göppingen / Der ander bey hundert schritten darvon / bey einem Meyerhoff. Der dritt ein kleine Meil wegs darvon / inn einem Dorff Ebenhausen genandt. Seind alle schier auß einer vermischung / nemlich Vitriol / Kupffer / Eysen / vnnd wenig Schwebels / mit viel Markasiten vnd Kalchsteynen vnderzogen. Das ist zu mercken / das zu Göppingen / gleich wie auch zu Ebenhausen / der vrsprung an viel orten herauß quilt / der ein / welchen mann inn Krügen zu dem trincken Gebraucht / lauter / klar vnd lieblich. Der ander aber / der im grossen Kasten zu dem Bad gebraucht wirt / weniger saur vnd lauter / auß vrsach das ihnen süß wasser mit ein vermischet ist / Sonst köndt man so vil Bütten darauß zum Baden erfordert nit

zu-

zurichten / Der gemein mann achtet das nit: Nun aber so man die lautern trinckt / seind sie dem schwachẽ Magẽ / der vnlustig zum essen ist / dienstlich darzu vertreibens innerliche verstopffung deß Miltz / der Leber / die Geelsucht / Cholerischen Kranckheiten / drey tägig Feber / vnd auch das vnordenlich Fieber / deßgleichen auch die Rauden / vnd Spülwürm. In einer Sum begriffen / kommen allen innerlichen anligen auß der feulung entstanden / zuhilff / Ja wañ ordentlich regiment damit gehalten wirt / welches zu mehrerm theil võ vnsern Teutschen verachtet / dieweil doch verlohrne gesundtheit widerumb zuerlangen / mehrertheils durch ordenlich Rigiment des essens vnd trinckẽs beschehen muß.

2. Saurbrunn bey Egran / vnnd vmbligende nahe Ort.

IM Böher Wald / schier in der vorstatt zu Egran / ist ein fürnemer Bruñ Seurling genandt / vnd sonst viel mehr in der nähe / die mañ vnsinnig vnd wütig nennt / auß Vitriol / Kupffer / vnd Eysen vermischt entspringend / zu viel Kranckheiten zu heylen dienstlich. So man jhn trincket / So vertreibt er der innerlich Glider / als der Leber vnnd des Miltzes hitz vnd verstopffund / die Feber / vnd was fauls im Leib verbor-

gen ligt / verzehrt / stärckt den Magen / bringet wider lust zum essen / der Frawen zeit / vnnd andere vnnatürliche Blutflüß stellet er. So man darinn Badt / alle alte Schäden / Grind / Zittrachten / vnnd andere mängel der Haut vertreibt er.

3. Vberkinder Saurbrunn in Vlmer gebiet.

BEy der Statt Geißlingen / vnden am Berge / durch rinnend zu dem Dorff Vberlingen / dieser Brun wirt gefürt oberzehlten schier gleich / außgenommen das solchs bad mehr von süssem dann von heylsamen oder sauren Wasser bereyt wirdt. Die vnuerstendigen Leut mercken solches nit.

4. Niderawer Saurbrunn bey Rotenburg.

NAch bey der Statt Rottenburg / am Necker im Thal / da ist ein Herrlicher Sawerbrun / bey dem Dorff Nideraw / mit einem Brünlein / zugleich einem siedigen Wasser herfür quellend / auß Eysen / vnd mehr Schwebel dann zu Göppingen / auch mit Kufferwasser angefüllet / sonst jhme schier gleich / der ist lieblicher zutrincken / dieweil

dieweil er durchsichtig vnd klar. Nicht weit von dannen zwen ander Saurbrunnen herfür springend in Kasten eingeschlossen/ welche sie allein zum Bad gebrauchen Wiewol die zwen weniger dann der obgenädt scharpff/jedoch so vbertreffen sie die zwen obgenante/ dieweil sie kräfftiger in oberzehlten kranckheiten erschienen/ vnd die infixierten feuchtigkeiten mehr außtrucknē.

5. Deynacher Saurbrunnen.

JM schwartzwald/ ein Meil wegs von der statt Kalb/zwischen zwen hohen Bergē/ in dem Weyler Deynach/ fliessend herfür zween Saurbrunnen/welcher der ein nah am gstad gegen/seiner Säure halben ist er lieblich zutrinckē/wie ich in selbs versucht hab. Der ander ein wenig höher ob jhme/ dienstlich zum Bad beide auß Eysen Kupffer vnd Vitriol vermischt. So man solchen trinckt/ thut er innerlich verstopffung auff/ stärcket den Magē/ löschet den durst/ alten Febern vnd Geelsucht hilfft er. So man aber darinn bad eusserliche gebresten/ schebigkeit/ Zittrachten/vnd offne Schäden heylt er.

6. Federis Saurbrunnenn Grawpinten / oder Brettigaw.

IN mittē auff dem Berg / bey dem Dorff Federis / Saurwasser / Alauns / Kupffers / vnd wenig Schwebels theilhafftig / wirt auß eim Brunnen geschöpfft / sehr klar / im tranck angenem / gleich wie ein saurlechter Wein mit wasser vermischet / wie ich selbs getrūcken hab. Dem Magen der nit wol döwet / blůttigen außwurff / langwirigē Fiebern / der Gliedern Podagram / heylet den vberflůßigen Weiber fluß / Hitzigen vnd Cholerischen anligen / So mans trinckt / hilfft es / Im Baden aber zu schier eben zu solchen Kranckheiten glůcklich vnnd nutz. Der schaum der embor schwimbt im sieden / auß getrůcknet vnd gepůlfert / ist den offnen Schädē / darein gestrewet / dienstlich.

7. Antgaster Saurbrunn.

IN angehendem Schwartzwaldt / bey dem Stätlein Oppenaw / bey dem Weyler Antigast / ein Saurbrunn von Alaun. Schwebel / vñ wenig Kupfferwasser entspringend. So mann jhn trinckt / reinigt er das Haupt / die Nieren / vnd

vnd andere Glieder von vberflüßigen feuchtig-keyten durch den Harn / stulgang vnnd andere außgäng / wiewol er dem Magen nit in allem / wie die andern / dienstlich ist / jedoch so er geschwächet von vberflüßigen feuchtigkeyten / stärcket er jhn. So man aber darinnen badet / der haut anligen / Grind / Zittrachten / vnd insonderheit alte offne Schäden / heyles es / darzu die zerbrochnen vnd die zerstoßenen Glieder / wie wirs in der warheit erfahren haben / heylet ert

9. Geberschweiler Saurbrunn im obern Elsatz.

DIeser Saurbrun̄ fleusset vber Alaun / Salpeter / vñ Eysen Ertz / Derhalben er genützt wirt von den Miltzsüchtigen / vnnd die ein blödē Magen haben / wie auch von denen / So das viertägig Feber haben / heylet auch die jenigen / So böse offne Schäden haben / Reudig Schäbig / vnnd mängel der Haut haben.

10. Hundsruck Saurbrunn.

ES seind auch zween Saurbrunnen inn der Herrschafft / Dem durchleuchtigstē Pfaltzgravē zugehörig / Hundsruck genandt / ein Meil weigs von dem Birckenfeld / Jn Eberßwald / Der ander bey Leuningen / nit weit vō der Statt

Symmern/beyd auß Eysen/Kupffer/ vnd Vitriol vermischt/der ander ist grösser/ vñ säwrer/ Dem hitzigen Magen / der ertzündten Lebern/ verstopfften Miltz vnd Lendenwehe dienstlich/ Im baden zu allem anligen der haut / offnen Schäden/schebigkeit möcht mãs nutzlich brauchen / wann sie den Doctorn vnnd auch den Krancken bekand weren.

11. Saurbrunn an der Mosel.

ES seind drey Saurbruñen nah bey der statt Trier/der ein/ bey dem Closter S. Matthiä/ ab Berg Geel vnd Eysen lauffend/die Einwohner Trincken jhn/stärcket den verschleimtẽ magen/vnd bringt lust zu essen. So man dariñ badet/eusserlichen Geschwülsten am gantzen Leib verzehrt er / heylet schöbigkeit vnnd mängel der Haut. Der ander auff eim hohen berg/bey dem Dorff Lonquich/des Kupfferwassers vñ Eysens theylhafftig/durchsichtig vnd klaar / mehr dañ der vorgeend. Der dritt in Metters dorff dem/ andern gleich/darumb seind sie im Tranck vnd Baden oberzehlten Kranckheiten an der Krafft gleichförmich vnd ehnlich.

12. Bellerthaler Saurbrunn.

NIcht weit von dem herrlichen Schloß Leyē entspringt ein Saurbrūn/ auß Eisen/ kupfferwasser/ vnd wenig Schwebel/ zu des Magēs schwäche/ Leber vnd Nieren mängel im Tranck dienstlich. Im bad aber stärcket er die Gleych/ stillet das Grimen/ vnd heylet die Wassersucht.

13. Saurbrunn bey dem Schloß Lobern/ Oberborn/ Vnderborn/ oder Judenbonr.

ZWeen Saurbrunnen vndē an dem Schloß/ nicht weit von der Mosel/ entspringē/ der ein wirt genēdt Oberborn/ der ander Vnderborn/ oder Judenborn/ schier einer Würckung/ auß Eysen/ Kupffer/ vnd wenig Vitriol vermischt/ den innerlichen Gliedern zur Nahrūg dienstlich/ stärckend sie/ machent lust zum Essen/ das Miltz vnd Nieren öffnen sie/ nemmen hin den Stein. So man darinn bad/ heylen sie alle Schäden/ Grind vnd Zittrachten.

13. Cantherthaler Saurbrunn vber die Mosel.

IN Canderthal/ jhenseit der Mosel/ bey dem Stättlein Wymmingen / entspringt ein Saur-

Saurbrunn auß Alaũ/Salpeter vnd Schwebel/ mit wenig Kupfferwasser herfliessend/ ist den Einwonern vnnd Nachbarn nicht vnangenem im Trincken/ So man jhn Trincket/ purgiert er den Schleim auß dem Magẽ/ vnd stärcket jhn auch. Im Bad aber erweicht er dz weiß Geäder/ welches auß dickem Schleim erhartet ist/ vnd die vmb sich fressende Schäden der haut heilt er.

14. Bessenheimer Saurbrunn.

DIeser Saurbrunn inn freyem Feld bey einem Bächlin/ nah bey des Edlen Anthonij Waldbot Schloß gelegen/ auß Alaun/ Salpeter vnd Schwebel vermischet/ Im Tranck verzehret er schleimichte dicke Feuchtigkeit vñ Koder des Magens/ thut die verstopffung der innerlichen Glieder auff/ des Miltzes vnd Beermutter geschwulst/ zertheilt im bad alle Krätze/ Aussatz vnd Geflechten heilet er.

15. Kerlicher Saurbrunn.

AVß Alaũ vnd wenigem Eysenertz empfacht er seine Krafft/ den Magen vnd die Glieder so zu der Nahrung dienstlich/ im Trãck stärcket er/ das Miltz verzehret er/ vnd stellet das Blutẽ.

16. Mend-

16. Mendlicher Saurbrunn genandt Kesselborn.

EIn sehr fürtreffenlicher Saurbrun̄ nah bey dem Dorff Mēdich / mit Rauschē vnd brudlen herfür springend / zu gleich ob er in eim Kessel (dannenher er Kesselborn genāt) siede / auß Eysen / Kupffer sein Krafft empfahend / eines fast lieblichen geschmacks / die hitzigen vnd durstigen erquicket er / dem schwachen blöden Magen ist er sehr dienstlich / macht lüstig zu Essen / erküler die erhitzigte Leber / öffnet die verstoffung der Nieren vnnd Miltz / Purgiert die Gallen / langwerende Fieber nimpt er hinweg / den die das Grien haben hilfft er. Im Bad aber ist er darzu auch dienstlich / Die Gleych vnd Nerven stercket er / Alte offne Schäden / Grindigkeit / Aussatz vñ andere Gebrestē der haut vertribt er.

17. Saurbrunn Pönterborn.

DIeser entspringet bey einer Meil wegs von der Statt Andernach (des Hochgelehrten Herren Johann Guintherij Vatterland) mit grossem getöß / vnd sollichem brudlen / das mās etlich schritt darvon höret / Vnd wiewol er gar kalt ist / jedoch so er walle er dem siedigen Wasser gleich vnd seudet vbersich / dañenher er auch vnsinnig / oder Willdborn möcht genändt werden /

den/ auß Eisen/Alann vnd Kupfferwasser vermischet/dem Baursmañ gar angenem/bekomt treffenlich wol den Alten vnnd Matten / darzu denen so mit Hitz vnnd Durst behafft/erquicket er. Es wer seiner in der Artzneyen grosser gebrauch/auch wie oberzehlte/ Ja wañ die Doctores verstůnden seine Kräffte inn heilung der Kranckheit/ dañ er verzehrt der Leber vnd Miltzes/auch der Nieren hitz vnd verstopffung/purgiert die Cholerischen Feuchtigkeitē/nimpt hin die langwerēde Fieber/ den schwachen vnd vnlustigen Magen reficiert er/ Wassersucht heilt er/die schlipfferige vnnd verschleimpte Mutter bringt er widerumb zu recht / hab auch gesehen eusserlich/daß das kalt Wasser den zittrachten vnd schebigen Gliedern nutzlich erschossen ist.

18. Saurbrunn Heylborn/ Halborn.

NIcht weit von jetz gemeltem Saurbruñ/gegen dem Rhein zu entspringet/ ein anderer herrlicher Brunn im Thal/ an allen orten mit Bergen eingeschlossen/Welcher/dieweil er den Krancken heylsam/Heylborn genandt/die allein aber zweiffels ohn / besserer meynung ihn genännet Halborn / zugleich als Saltzborn/ dann er viel Saltzes/wenig Schwebels vnnd Eisens theilhafftig ist/das mann auch Augenscheinlich

scheinlich im geschmack empfinden mag. Dieser Brunn hat ein besondere Natur / nemlich / daß er nichts vnreins oder wüsts als staub oder dergleichen so darein geworffen / leidet / sondern von stund ann im wall außwirffet. Das noch mehr ist / wann man jhn auff den Wein im Becher geusset / so springt er im Glaß mit einem schaum / zugleich ob er mit dem Wein stritte / das sonst in vilen Saurbrunnen / so solche in den Wein gegossen werden / nicht geschicht / reucht in die Nasen / vnnd schwächt das Hirn. Die Einwoner / vnd Nachbarn der Landsart / da der Brunn entspringt / die brauchen jhn zu dem täglichen Getranck. Aber er öffnet verstopffung der Lebern / Miltz vnd Nieren / dreytägige vnd viertägige Fieber. Im Tranck heylet er den Leib / vnnd die Blut adern im Leib reiniget er / treibt den Harn / die verzehruug kräfftigt er / vnd Wassersucht vertreibt er / die Mutter so verschleimt reinigt er / vnnd treibt den Frawen jhr zeit. So er aber zum Baden gebraucht wirdt / dienet er wol zu Geschwulst / Hüfftwehe vnnd Podagram / der Haut mängel / Krätzigkeit / Zittrachten vnd böse Raud.

19. Saurbrunn Tillerborn.

NIcht weit von dannen ein anderer Saurbrunn entspringt bey dem Closter welches Patrõ ist Antonius zwischen Felßechten Ber-

gen/dannen her es Antonius stamm genant/ entspringt auß Saltz/Kupfferwasser/vnd Eysen vermischt/ im Geschmack sehr lieblich vnnd angenem/vnd oberzeltem schier gleich/der auch staub vnnd andern wust / so darein geworffen/ von sich außtreibt / die verstopffung der innerlichen Glieder thut er auff verstopffung der innerlichen Glieder thut er auff/ Nierē vnd Blasenstein treibt er / den verzerten bringt er wider jhr Gesundheite/ die Wassersucht vertreibt er/ die Flüß so auff die Brust/ Magen vnd andere Glieder fallen/verzehrt er / Wann man jhn zu dem Bad gebraucht/ alle linde Geschwulsten/ Podagram auß schleim verjagt er/ vnnd heylet das Feber.

20. Broyller Saurbrunn/vnd andere bey Broyll/ als Halborn / Hickenborn/ Broyllerborn / Brocherborn.

EZliche schritt von jetz genantem Saurbrun/ entspringend viel andere Saurbrunnē/ vnder solchen aber seind vier fürtrefflicher für andere Broyll/dannnenher das Schloß des Edelen vnd vesten Wilhelms von Braunßsperg dē Namen entpfahen/mitten auß den Felsen/den Einwohnern Falborn genant/Der ander Hicken-

kenlich/auff den Matten herfürquellend/beyde des Eysen/ Alaūs/ vnd Salpeters theilhafftig/ lieblich zutrincken/ zertheilt/säubert/ reinigt/ öffnet innerliche verstopffung / Den blöden Magen vnd Miltz stärcket er/ Hitz vertreibt er/ vnnd treibt auß die bösen Feuchtigkeiten/ die Hauptflüß/so sich in die vndern Glieder setzen/ stellet vñ trücknet er. Der dritt im Dorff Broyll/dannenher Broyllerborn genāt. Der vierdt nicht weit von dem dritten/ auß eim Felsen/mit grossem rauschen herfür springend/dannenher Brocherbrunn genant/ beide/ auß Eysen/ Alaun/ vnd wenig Salpeter herfliessendt/ Stärckend den Magen/ verzehrend das Miltz/ vertreiben die hitz der Lebern vnd Nieren im Trincken/seind den Fiebern dienstlich/ Fluß/ so sie in die Mandel/ Ohren vnnd Brust ziehend/ stillen sie/ Blutflüß/vnd die vberflüssigen Frawen zeit nemend sie/ die Mutter/ so sie auß jhr statt verruckt/ stärcken sie. Im Bad aber/ das erlambt Geäder stärcken sie/die Mutter/so von vberflüssiger Feuchtigkeit vnfruchtbar ist/ stärcket sie/vnd nemmen der Haut allerley mängel.

21. Kesselborner Saurbrunn.

AVff der linckē Hand des Broylls/in Matten/ nicht weit von jetz erzehlten Brunnen/ ligt ein anderer Saurbruñ/ gantz klar/welcher/

dieweil er den im Mendich mit viele vnnd vrsprung des Wassers gleichförmig/auch Kesselbrunn genandt wirdt/ schier auch gleicher Mineralium theylhafftig / ist er auch zugleichen Kranckheiten wie derselbig dienstlich / vnd gar lieblich vnd angenem im Getranck.

22. Eisser Saurbrunn/ auch Wehrer Saurbrunn.

NIcht weit von dem Schloß Olbrück / des Edlen vnnd vesten Hans Waldbott/ seind zwen Saurbruñen/der ein im obern Dorff/der ander im vndern Dorff Eissen / beide sehr gebreüchlich deñ Ackerleuthen zu täglichem Getranck/auß Eysen/Schwe[illegible]el/vnd wenig Salpeter vermischt / oberzehlten in der Würckung gleich. Deneñ mögen auch zugezehlt werden/ zween inn dem Marck / so genandt wirdt Wolmül herfür lauffendt.

23. Saurbrunnen vn der Ahr.

DRey Saurbrunnen entspringend am wasser Ahr / auß welchen der ein nach bey der Statt Anilla: Der ander vnden am Berg/auff welchem das Schloß Landskron gelegen: Der dritt bey dem Stättlin Syntzig alle auß Eysen [illegible] vermischt. So mans trinckt/

seind sie dem Magen nutzlich/im Bad aber dienen sie den erlambtē Gliedern/dem Darmgichte vnd Grimmen helffen sie.

24. Saurbrunn bey dem Schloß Buretzheim.

DIeser ist Eysen/Schwebel vnnd Salpeter theilhhafftig/Im Bad das erhartet weiß Gäeder auß kaltem schleim/erweicht er/den Geschwulsten der Gewerben ist er behilflich/vnd der Haut vnsaubrigkeit corrigirt er.

25. Eyffeler Saurbrunnen/so genant werden/Lentzigsbrunn/Hotzersbrunn/Dannerbecher.

ES seind viel Saurbrunnen in der Eyffel/vnder welchen drey mir für andere bekant seind/die im Dorff Daun herfür fliessend/mit vngleichen Mineralibus vermischet. Der ein wirdt gemeinglkliche Lentzigsbrunn genant/für andere zū Tranck lieblicher/auß Alaun/Salpeter vñ Eysen entspringend. Den Magē/so er voller vnrahts/reinigt vnd stärcket er/das Miltz mindert er/vnd den Blutflüß stellet er. Der ander Hotzerbrunn genant/mit Eysen/Alaun vñ Schwebel vermischt/die Blutflüß des gantzen Leibs/sie seyend in was Glied sie wöllend/

E ij im

im Tranck durch solchen gestellt werden / die Bauchflüß vertreibt er / stärckt die Glieder der Nahrung. Im Bad aber die Gleych / Nerven / vnd andere erlambte Glieder bekräfftigt er / die mutter / auß vberflüssiger feuchtigkeit schwach / stärcket er. Der dritt Daunerbecher genandt / trübt / vnd minder dann oberzelte Saur / darum̃ er nicht zugleich wie die andern getruncken wirdt. Wiewol so das vnuernünfftig Vieh etwas Kranck / jhnen zu Trincken geben wirdt / auß Eysen vnd Schwebel sein Krafft nemend. Im Bad aber so ist der den Gliedern / Podagram / dem Darmgicht / Grimmen / vnnd den Brüchen erschießlich.

26. Saurbruñ im Eyffeler Wald. bey dem Dorff Spach.

ES seind viel Saurbrunnen im Lützenburger Wald / auß vberflüßigem Eysen / wie auff der Eyffel / vnd zimlichem Schwebel entspringend. Vnder anderm aber / wirdt ein furnemer inn dem Dorff Spach befunden / hat ein geschmack des Eysens / dann von stund an zeucht er die Zungen zusamen / vnd verstopfft derselbigen Lufftlöchel vnd Poros / wirdt halb Süß / darzu so er lang im Mũd wird gehaltẽ / so reucht er Oelecht / vnd reucht in die Nasen / wie Schwebel / So mann das Wasser etlich tag in einem Geschirr

schier auffbehalt / so sicht man die rothe Erden (welche des Eysens mutter ist) am boden. Es schwimmen embor schweblechte oder ölechte zäserlin / gleich wie ein Spinnen wepp / mancherley Farben / jetzt Braun. Die Canal vnnd Wasser seige / durch / durch welche diß Wasser laufft / seind mit Roter vnd Brauner Farb angefüllet in andern dergleichen gesehen wirdt / ist gut inwendige Hitz vnd Durst zulöschen / darnach wärmet es auch den Leib / einen mehr dañ den andern / drucknet sehr wol / die solches vnordenlich vberflüßig Trincken / die fallen inn ein Fieber / das stehts an einander weret. Sonst ist es gut den Wassersüchtigen / Geelsüchtigen / alten Fiebern / Miltz / Leber / verstopffung / treibt Stulgäng / Harn vnd Schweiß / so mans mit bescheidenheit trinckt / Purgiert auch die Melancholey / vñ fürnemlich die so in primis vocis, oder ersten Adern ligt.

27. Engerer Saurbrunn.

IN Westphal im Fürstenthumb Engers / ein Saurbrunn bey dem Newen sitz ligt / Eysens vnnd Alauns theilhafftig / schier in gleicher Krafft mit oberzeltem Saurbrunnen.

28. Spiegel-

28. Spiegelberger Saurbrunn.

DJeses Brunnenwasser/in der Herrschafft Spiegelberg/ist fürnemlich mit Berggel vermischt/das sein schärpffe beweiset/von welcher wegen er mehr Scharpff dann Saur genänt möcht werden/ Dannenher zum Tranck ist er gefehrlich/dann er zernaget die Därm des Leibs/fürnemlich der zarten Leib / der ränen vnd jungen Gesellen. Etliche Doctores haben diesen Brunnen vergangner Jaren so häfftig gelobt/daß ein grosse anzal der Menschen an allen orten des Teutschen Lands zu solchem Gesundheit halben zukriegen/ zusammen kommen seind/ Dann alle Kranckheiten die von den Eltern angeborn/auch die/welche auß vnordenlicher Diet/ vnnd vbelhalten in Essen/ Trincken/ ꝛc herkommen werend/ solte dieser Brūnheylen / welche doch (mit gunst zumelden) keiner Artzney/wiewol sie auch kräfftig/ auff Erden zu leisten müglich / sonder allein Gott vnd vnser Herr Jesus Christus zugeben vermag. Das sag ich nit darumb/das ich dieses Brunnens fürnemliche Kräfften verkleinern wölle/dañ er verzeret die Geschwulsten allenthalb am Leib/auch die Landen Geschwulsten/ Podagran vnd Zipperlin/auß schleim herkommend/vñ die harten knöpff der gewerb verzehret/die Glieder den flüßen vnterwürfflich / entschlaffene

schlaffene vnd erstarrete bringt er widerumb zu recht / Zittrachtẽ / Geflechten / Schebigkeit / Aussatz bessert er / Schwaches Gesicht von Flüssen stärcket er / so mans in die winckel der Augen braucht / nimpt er den vnraht derselbigen hinweg / erfüllet auch die alten Schäden mit Fleisch / für sich selbs / oder mit wachs. Dieweil er aber nicht zum Trincken dienstlich / soll man jhn mehr zum Baden gebrauchen.

29. Montebaurer Saurbrunn.

IN den Grentzen des Westerwalds / bey der Statt Montebaur des Bisthumbs Trier / in dem teuch / flüsset dieser Saurbrunn herfür / von Eysen / Alaun / vnd Schwelbel / den Burgern vnd Nachbauren gantz angenem im trincken / sonst auch dem Magen / Gedärm / Leber vnd Miltz nutzlich / im Baden aber zu der Haut mängel / wie auch andere / dienstlich.

30. Mülhener Saurbrunn.

ES ist auch ein fürtrefflicher Saurbrunn / jenseit dem Rhein / nit weit von Kobelentz / welchẽ obgenandtẽ Montebaurer schier gleich / welches die Einwohner vnd nechsten Nachbaurn gantze Krüg voll zum Trinckẽ gebrauchen. In d

Artzney ist er noch nich gnugsam bekandt / daß es daselbst wenig Doctores der Artzney hat / auch er wenigen bekandt. Es seind sunst viel Saurbrunnen in dem Trierischen Bistum / aber minder bräuchig / welche schier eben Krafft vnd Würckung wie jetzerzelte haben.

31. Saurbruñ nah bey nider Lanstein / vnd Emser Bad.

ZWeen fürtreffenliche Saurbruñ entspringen am Wasser Lan / Der ein nah bey Niderlanstein / Salpeter vnd wenig Kupfferwassers theylhafftig. Der and' nah bey dem bad Embs / nicht so kalt als andere Saurbrunnen / auß viel Saltz / Alaun / vnd Kupfferwasser herkomendt / Im Tranck Purgier er die schleimigen vnd dicken Feuchtigkeiten / thut auff die Verstopffungen der innerlichē Glieder / zermahlet den stein / Im Bad aber nimpt er hin den Gebresten der Haut / Außsatz / Geflechten / Rauden vnd dergleichen.

32. Brubacher Saurbrunn / Eckelbrunn / Dunckelbrunn.

ZWeen Saurbrunnen in deß Printzen auß Hessen Herschafft / am Rhein / bey der statt Brubach erfunden werdē. Der erst ist näher der

Statt /

Statt/Eckelbrun/Der ander ein wenig bas oben im Thal/Dunckelbrunn genant/lieblicher im Trincken/darumb die dißseit vnd jenseit des Reins in der nähe gelegen/brauchend/jhn zu dem täglichen Tranck/damit die füllerey zuvertreiben/beide vber Eysen/wenig Kupfferwasser vnnd Salpeter lauffend/dem Magen/Lebern vnd Nieren so sehr erhitzigt/dienstlich/Im bad aber heylet er allerhand Geschwer/offne Schäden/vnd was von aussen der Haut zustehet.

33. Saurenthaler Saurbrunn.

GEgen der Statt Bacharach hinvber/ligt ein Saurbrunn in dem Thal/das man gemeinglich Saurenthal nännet/auß Eysen/Alaun/vnd Salpeeer entspringend/Im Tranck stärcket er den Magen/vnnd andere Glider der Narung verordnet. Im Bad aber sterckt er die schwachen Glieder/vnd den linden Geschwulsten hilfft er.

34. Kronenburger Saurbrunn.

DIeser fleußt ab Eysen/Salpeter/vnd Ochragel/thut aller Glieder verstopffung auff/machet lust zu Essen/vertreibet den Stein/der Blasen vnd Lenden weh. Im Bad aber heylet er eusserliche gebresten der Haut.

35. Saurbrunnen in der Graffschafft Hanaw/ vnd in den Grentzen des Landes Hessen.

ES seind fünff fürtreffenliche Saurbrunnen inn der Gravschafft Hanaw/ Grentzend mit dem Land Hessen. Der erst auff einer weiten Wisen/ als ob er siede/ bey Carbē entspringend. Der ander ist etliche schritt von dannen gelegnen/ zwischen Burggraven Radt vnnd Ocarben. Der dritt fünfftzig schritt von dannen/ zwischen dem obern Dorff/ Wolnstatt vñ Roißbach. Der viert demnach bey Schwalheim. Der fünfft bey dem Dorff Riedt/ im Wald/ den man Faulbrunnē nennet/ sehr kalt. Vier auß jhnen seind vermischt mit Kupffer/ Eysen vnd Saltz/ vnd die Einwoner trinckens/ Wiewol sie auch sehr nutzlich dem schwachen Magen/ vnd gen verstopffungen der innerlichē Glieder/ vnd allen Kranckheiten/ so vō schleim vnd koder kommen/ man Trinckts oder Bad darinnen/ seind sie dienstlich. Der fünffte aber ist mit viel Salpeter/ Alaun/ vnnd Kupffer wasser vermischt/ gantz lieblich in Trincken/ vnd dem mehrerm theil der Kranckhen heylsam/ dannenher man gemeinglich sagt/ so ein sterbender Mensch gegenwertig darauß trincken das er Molckenfarb werde.

36. Kißin

36. Kißinger Saurbrunn im Land zu Francken.

AVß viel Saltz/Alaun/vnd wenig Kupffer wasser angefüllet/bey dem Dorff Kißingen herfür quellendt/ So man jhn Trinckt / stärcket er das Hirn/vnd Magen/vnd verstellet die Hauptflüß/erweichet den Bauch/nimpt hinweg den schweren Athem / treibt den Stein/ verzehret den Weissen frawenfluß / macht Fruchtbar. Im Bad aber heilet er das Podagram/vnd weycht das weiß Geäder / so von zehem schleim erhart ist / vnd nimpt hin alle gebresten der Haut. Dem ist gleich welcher im Trierer Bisthumb nicht weit von der Statt Meyen gefunden / drey meil von Andernach/ den Beywohnern Sultzbrunn genant / welche jhn auch zum täglichen Tranck gebrauchen.

Souiel von den Saurbrunnen vrsprung/Krafft vnd gebrauch/ Folgen die Saltzbrunnen.

Saltzbrunnen.

SInd die Brunnen/darauß man das Saltz siedet/werdē Saltzen od Sultzen genandt.

Es seind gemeinglich Schöpffbrunnen / am Wasser so reichlich / das man gnug in Saltzpfannen des Wassers gehaben mag. Dergleichen viel in unserm Teutschland gefunden wergen / von welchen etliche namhafftige Stätt (nach Griechischer weiß / denen Hall heißt Saltz) genandt werden: Als Hall in Meissen / bey dem fluß Sala. Item Schwärischen Hall am Kocher / Item Hall imm Inthal bey Eißbruck / Item Halstadt in Ober Steurmarckt / Item Reichenhall zehen meil wegs von Saltzburg / zwischen zwey fürnemen Wassern / Alzen unnd Saltzen. Item Saltzburg in Westereych. Weitter hat es auch Edle vñ gute Saltzbrunnen im Land zu Sachsen / zu Lunenburg bey der Statt Minder / wie auch zu Staphurd bey dem Wasser Boda / in Thüringen / in der Statt Francken / nah bey dem Dorff Aulebh / zwischen Kelbrunn vnd Heringen / fleußt auß einem Felsen im Land Hessen / bey Altdorff / vnd Trebach / vier meil wegs von Fulda. In der Gravschafft Hanaw seind fürnemlich zween Saltzbrunnen / Der ein im Dorff Nawheim / Der ander im Dorff Orba / da man auch das Saltz seudet / vnd auch nicht weit von dann / ist ein Saurbrunn zu dem Tranck dienstlich. Am Rhein bey der Statt ist ein Saltzbrunn inn einem Flecken / daher er denn namen Saltzingen vberkommen hat. Jenseit des Rhein entspringt

einer

einer in einem Wald / bey der Statt Brubach. Item ist auch einer nicht weit von Zweybruck / dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren / Hertzog Wolffgang Pfaltzgraven zugehörig. Item inn Lutthringen seind drey in der Statt Doeß. Item in Westerreich / vnnd andern orthen mehr / auß welchen mann Saltz gnug sieden kan.

Jetz erzelte Saltzbruñen haben nicht allwegen jr Krafft allein von Saltz / sonder haben auch etwan Alaun / Schwebel / vnd Oggergeel in sich / welches dañ gemeinglich die farben anzeigen. So man das Saltzwasser trincket / so erweichen sie den Bauch / Reinigen den Stulgang / schleimechten vnd dicken koder füren sie auß / thund öffnen die verstopffungẽ der jnnerlichen Gliedere Gerunnenblut im Leib zertheilen sie / vnud machend weit vmb die Brust. Zu viel Saltz vnder dem Wasser / nach dem der schleim außgefürt / bringend sie dem Magen nachtheil / das Gedärm nagen sie / vnd fressends auff / machent das Geblüt saltzig vnd scharpff / verursachend vbel beissen / juckẽ vnd den Grind. Welche aber weniger mit saltz angefüllet seind / haben ob erzelte krafft / doch wircken sie langsamer / Dem schwachen Magen vnnd Gedärm bringen sie mehr nutz / vnnd endern nit des gantzen Leibs gesundheit. So sie laublecht durch ein Clyster gebraucht / zertheilen sie den schleim /

warm

warm aber also gebraucht/gelegen sie dz Grimmen. So man darinn badet/ so helffen sie dem verzerten Leib/ so von schleim abnimpt/ der Nerven gebresten/der flüßigen Brust/dem erkalten vnd feuchten Magen seind sie nutzlich/ die Raud auß schleim entstanden heylen sie/ vnd im fahl dz kein Grind vorhanden/so machē sie einen/welchen sie darnach auß eigner krafft vertrieben. Also verzehren sie die Flüß der Podagrischen vnd lamen Glieder/allerhand wassersucht im anfang helffen sie/ die Flachs vnd Puls oder auß eingeflossner Feuchtigkeit enervirt vnd geschwächt/ stärckē sie/böse Geschwer vnd offne Schäden/ auch Mängel auß den Frantzosen herkommendt/ vertreiben sie. So mans aber in die Ohren geüßt/so verzehren sie die ohren breutzel/welche auß anderen Kranckheiten oder bösen Feuchtigkeiten des Haupts herkommen. So viel von den Saltzwassern/ Wöllen auch zu den Süssen Wässern kommen.

Süsse Wasser.

DEr Süssen Wasser sein fürnemlich fünfferley: Als Regenwasser/ Flüssend Wasser Brunnenwasser/ Schöpffbrunnen Wasser/ Seewasser/doch ist das Regenwasser das nutzlichest in dem Baden/ darnach das Fliessend Wasser/ja so es nicht einen zuschlag gewiñet/

als

als da sein möcht / von Alaun / Kreiden / oder der gleichen / dann also verschlüsse es die böse Feuchtigkeit im Leib / darvon mehr unraht weder nutzbarkeit kompt. Demnach volgt frisch Brunnenwasser / darnach Salgbrunnenwasser / aber zum aller letsten still stehend See / Weyer / oder sümpffig Wasser.

Dieweil aber das Baden vor zeiten bey den Alten / auch noch heutigs tags sehr gebräuchlich / auch nutzlich / So wöllen wir zu gut dem gemeinen Mann / so viel von nöthen sein wird / trewlich weisen / anfänglich der Alten gebrauch anzeigen / vnd den vnsern nicht verhalten. Die Alten die haben auff das Baden viel gehalten / haben sondere Gebäw vnd Gemach zugericht / darinn sie sich zum Bad bereitet habend / wie heutigs tags bey vns die Abziehstub / den Griechen Apodyteriung genandt / darinn man sich in zimlicher wärme / wie meniglich bekandt / abzeucht.

Darnach giengen die altē in ein ander Hauß / das nenneten sie Xerothylon / Phyrtaterion / oder Hypocaustum / welchs Gemach gewelbet / das Feur darunder gemacht / also das durch diese warme truckne dämpff die Schweißlöchel auffgethon wurden / Im selbigen Hauß schmierten sie den Leib mit Oel. Dieses Hauß / vergleichet sich gantz vnnd gar vnserem gemeinen Badstuben / allein ist das Salben oder

schmieren

schmieren auß dem brauch komen/vnd thun die Teuschen zu lang darinnen verharren. Nach dem allem kam man in das warm Bad/welches warmer Natürlicher temperierter wärme/ darinn thät man ein zeitlang verharren / so lang/ biß ein feuchte möchte den Gliedern / so mann pflegt zu nennen solitas partes, mitgetheilt werden. Als dann so war ein ander kalt Wasserbad zugericht / darinn wurd der Leib widerumb abkület/ die schweißlöchel verstopffet/ vnd gestärcket/gleich einem glüenden Eysen/so in kalt abgelöschet/gehärtet wirt. Diese zwo Büttē nenten sie Embasin/Pyelō/Dexamenon/vñ vnsere Practici Tinam. Heuttigs tags so ist noch wol das warm Wasserbad im brauch/aber die Bütte ist auß dem brauch kommen. Nach verrichtem Wasserbad / theten sie widerumb erschwitzen/von des wegen / das alle Excrementa die beisse recht oder schmutzig auß dem Leib kommend/vnnd letstlich mit fleuß abtrucknen/ das beschach inn einem sondern Hauß. Wir aber haben allein die Badstuben/ vnd die Abziechstubē/ dariñē gemeinglich betther seind/darinn sich der Bäder mag abtrucknen /Der gemeine Mann sucht an sollichem Beth mehr ruhe/dañ abtrücknung des schweiß. Jedoch so befindt sich der Alten weg mit dem letsten schwitzen gar Natürlich / dann viel mahl sich zutregt/wann einer in der Badstuben erschwitzet/darnach im

Was-

Wasserbad badet / also außgehet / das er für sich selbst erst in der Anzieh stub widerumb erschwitzet / die sonst für sich selbs allein temperierter wärme / Darumb jhr gemeine Bäder / verhindern den schweiß nicht nach dem Wasserbad / dieweil dieser brauch vor Tausent jaren nutzlich gewesen / dörffen jhr diesem weg wol vertrawen. Aber wie gehts / ein jetweder machts wie es jhm gefält / weder in Kranckheit noch in Gesundheit wirdt ordnung gehalten heutigs tags brauchen wir gemeinglich das Schweißbad allein / die Haut vom Schweiß vnd schmutz zusäubern / Auch das Wasserbad mehr von Wollust wegen / dann zu Gesundheit / jedoch so haben wir den Schweiß zu fürderen mehr dann einerley weg. Gemeinglich die Badstuben / so mit Holtz beschicht / aber bey vielen im brauch / das wir eigentlich Schweißbad nennen / so Kräuter in einem Kessel gesotten / vom selbigen dampff der Leib erschwitzet / allein für sich selbs / oder mit glüenden Kieselsteinen mit Wein begossen / mäniglich bekandt / vnnötig weiter davon zureden.

Nun wöllen wir die Nutzbarkeit des Badens erklähren / vnd anfänglich vom Schwitzen sagen. Der Schweiß so in gemeinen Badstuben mit Fewer gemacht / zeucht den Vnrath so zwischen Haut vnd Fleisch steckt / herauß / am gantzen Leib / er sey Gesund oder Kranck / erwärmet / zerschmeltzet / macht die Haut weich /

Vnd kurtzlich in einer Summ / so ist es zu dem Wasserbad ein köstliche Bereitung / Phlegmatischen Kranckheiten / vnnd weichen Geschwulsten / auch dem kalten Podagram / wie auch der Wassersucht / so allein dz Haupt ausserhalb des Dampffs der Badstuben ist. So aber der schweiß in Schweißbädern mit gesottenen Kräutern erwärmet / gefürdert wirdt / würcket auff zwo Arten: ein eusserlich an der Haut die ander jnnerlich durch Anziehung deß Luffts / ist wircklicher / dann so es allein mit Holtz in gemeinen Badstuben beschech / darzu die Humores die zu fast trucken / zeh / dick / als das grün Phlegma in einem Glied hafftet / macht es flüssiger / feuchter vnd dünner viel mehr dann das trucken Schwitzen. Wann aber nun der Dampff vnd erwärmet Lufft von dem Wasser / in welchem Saltz / Salpeter / oder Schwebel ist / erhebt / so ist er mitteimässig in trückne vnd feuchte / jedoch zertheilt derselbig. Item verzehrt vñ säubert mehr dann das trucken Schwitzen / vñ mehr dann so der Schweiß vom dampff der Süssen Wasser zugericht wirdt / öffnet auch desto mehr die Schweißlöcher / das desto leichter die vberflüssige Feuchte herauß kan. Wann das schweißbad ohn die Bütten gebraucht wirt / so wärmbt es mehr / extenuirt / verzehrt vñ trücknet. Aber alle tag soll man den Lufft des schweißbads verendern / da solcher nit vereiniget werde, darzu das Wasser / von welchem der

dampff

dampff exhalirt vnd erhabē wirdt/ soll rein/ lauter vnd klar sein/ nicht mit wust/ od mit vnsauberkeit d Frawen angefüllet/ auch nit inficiert von den Aussätzigen/ oder Maltzey/ od von den Frantzösischē/ auß vrsach/ dieweil die Humores in Menschen von solchē exhalirten Dämpffen erwärmet/ so begeben sie sich von stundan in die Feulung/ vnd brächten sorgliche Fieber/ oder sonst böse Kranckheiten/ denselbigen gleichförmig. Nun aber so der Kranck einer feuchten vnd kalten Complexion/ vnd im gantzen Leib vol zehen schleims/ wol bey Leib/ vnd feiße/ darzu so er keine Vbung seines Leibs hat/ mag er zimlich Schweißbaden/ doch daß man die Kräfften nicht vbertreibe/ mit vngebürlichem schwitzen. Im fall daß man zu viel Schweißbäder gebrauchet/ gleicherweiß so man zu viel Aderlasset/ werden die Kräffte geschwecht/ vnd wird der Leib in ein kalte Complexion gebracht/ vnd die Natürliche Hitz demselbigen entzogen/ dannenher auch die Kranckheiten dester mehr Tyrannisieren können. Aber denen so kalter vnd truckner Complexion seind/ ist es weniger dienstlich. Dann auß dem Schwitzen werden sie zu sehr getrucknet/ vnd gerahten in des Leibs abnemung. Eben die gefahr/ oder grösser nachtheil erfolget den Krancken/ so warmer vnnd truckner Complexion/ verzehrten Leibs/ vnnd wenig Geblüts haben. Wann aber in einem Glied gebrechlicheit stecket/ vnd der Leib pur-

giert vnd wol gereiniget/so volget die Cur desto ringer hernach. Diß aber ist acht zunemen/das Schwitzen in vertumpfften Badstuben/ wie oben angezeiget/ allen hitzigen Complexionen schädlich ist. Man mag auch im dampff von Wasser erhebt/oder in der Badstubē ein kleine zeit verharren/dannenher die Schweißlöchle auffgethon/ehe das man in die Bütten sitzt. Jetzunder wöllen wir auch die Nutzbarkeit des Wasserbads in den Bütten anzeigen.

Das Wasserbad wann es von Natur temperirt ist/so hat es feuchter vnd mittelmessiger wärme wirckung/dienstlich den vnmündigen/ vnd jungen Kindern/auß vrsach/ dieweil es sich ihrer Natürlichen hitz vergleicht/so zeucht es die Narung in die Glieder/vñ macht sie Leibiger/vnd stärcket sie/von welcher vrsach wegen sie offtermals eines tags zwey mahl sollend Gebad werden/aber nicht länger in solchem Bad verharren/ dann biß die Haut anfahet sich zu röhten. Darzu auch den alten Leuthen/von wegen vberflüßige Feuchte hin zunemmen/ nutzlich/welche sonst/ dieweil sie Krafftloß/ nicht mögen von statt getrieben werden/ jetzunder aber habends die Frawen (dieweil sie Gäns art haben) von wegen viel vnrahts hinzunemmen im brauch/ Aber einer der ein natürliche Complexion hat/ der brauchts den wüsten schweiß vnd staub des Leibs damit zusäubern/welche vnuermeidlicher weiß einem jetwederen gesunden

Menschen widerfahren / mehr aber einem Blutreichen / der viel schwitzt / vnd böckelet / dem dienet es wol. Derhalben die ohn vbung herzlich essen vnd Trincken / vnd viel wusts ausserhalb des Leibs samlen / vnd viel schwitzen / denen ist solchs Bad hoch von nöthen / Jedoch so soll zuvor die Speiß im Magen vnd Leber verdöwet sein / vnd auch der gantz Leib von fecibus vnd stercoribus erledigt. Darneben solches Wasserbad erweycht den Leib / fürdert zum erbrechen / die gespannen vnd verharten Glieder erweichet es / macht die Feuchtigkeit schmeltzẽ / concoquiert alle die so vberflüssig vnd vnnatürlich im Fleisch oder in den innerlichen Gliedern verhalten seind / fürnemlich aber die so zwischẽ Haut vnd Fleisch stecken / hilfft der Stimm / vertreibet die müde / fürnemlich so dem Wasser hinzu geschlagen wirdt Baumöl / Zimliche hitz bringt es / vngleiche Complexion bessert es / den Schlaff fürdert es / fürnemlich so das Haupt damit begossen wirdt / Hitz vnnd trückne auß Reysen vnd Sonnen miltert es / es sey dann sach das einer in solcher zu lang verharret sey. Das noch viel mehr ist / die also hefftig getrücknet / das nicht allein der Mund gar sperr / sondern auch mit dem Durst höchlich geplagt werden / die empfahen auß einem zimlichen gewärmbten Wasserbad erquickung / vnnd nach dem die trückne hingenommen / wirt der gantz Leib weycher vnd feuchter. Dann dieselbigen

fülen vnderweilen Augenscheinlich / daß diß Süßwasser von dem ertrunckenen Leib / von aussen an sich in den Leib gezogen wirdt. Darzu auch die jenigen/welche am Leib gar seind außgetrucknet/auß viel wachen/Sorgen Reysen/ Zorn/trucknenden Speisen vnd Artzneyen/võ dem Wasserbaden werden befeuchtiget vnnd erlabt. Letzlich alle trückne / sie komme von hitz oder kälte / auch brennende Hitz / wirdt auch das Wasserbad hingenommen/dann die Glieder so genãnnet werden Spermatica / werden durch solches befeuchtiget / vnd die verbrennte Melancholey/so hitzig ist / diluirt es. Darzu wann schweiß vnd dämpffige feuchte im Leib ist / zeucht es solche herauß / vnnd bringt das Fleisch vñ auch die Haut zu natürlicher Complexion/zeucht die Speiß in gantzen Leib / vnd die Nahrung apponiert es den erhungerten Gliedern. Deßgleichen ist es gut täglichen Febern/die ein tag weren / auß der Sonnen hitz herkommend/oder auß kälte/oder auß Arbeit/ oder auß verstopffung der Schweißlöchlin jhren vrsprung nemmen/denen welchen die Port vnd Schweißlöchlin verstopffet sind/ist dienstlicher daß sie von dem Wasser dampff schwitzẽ/ dann daß sie im Wasser baden / wie auch denen so anderswa her in Ephemer am fallen/ dz Wasserbad nutzlicher/dem abnemen / so man Hecticam nennet / so es allein ohne anderer Kranckheit / nemlich febris putridæ vermis-

chung/den Krancke plaget/so ist diß ein gewisse Artzney/ehe es in das end des abnemmens gerahdt. Nicht allein aber Hecticam/sondern auch die vnnatürlich kalte vnd truckne Complexion/ vnd das Alter/ so ehe zeit auß Kranckheiten vbereilet/allein das man mancherley weiß das Wasserbad zu gebrauchen wisse/ bringt solche wider auff jhre natürliche Complexion. Aber denen Febern/so auß Feulung entspringen/ist es nicht ehe dann nach der zeit der Concoction der Kranckheit dienstlich/es sey dañ die wahre Tertiana/mit höchster truckne angefallen/dañ solle mann auff die Concoction nicht warten/ Dem viertägigen Ritten/so auß entzündung der Gallen entsprungen/hilfft es. Also den Catarrhis/Schnaupē/vnnd Lungen erzündung/ auch Seiten weh/ nach dem sich die Cōcoction erzeigt/ nutzlich ist. Weiter so nimpt es hin das Hauptweh/von feuchtigkeiten oder dämpffen/ vber sich efferiert in schweißlöcher infixiert/herkommende. Es muß aber das Haupt mit Wasser begossen werden/ dannenher nicht allein etliche Excrementa/im Haupt zertheilet werden/ sonder es bringt auch ein Schlaff/darzu wehrt es dem außfallen des Haars/so das Haupt mit viel Wasser vnd Oel gesalbet wirt/ darzu auch der trückne/vnnd jmmerwerenden wachen der vnsinnigen/wann sie auch schon febricitiren/ist es nutz/Darzu der Schlaffsucht/wañ die Concoction morbi angefangen/vnd zuvor der gantz

Leib gesäubert / auch dem hinfallenden Siechtag / wann solcher nicht auß dem Haupt / oder dem Magen / sonder auß einem anderen Glied sein vrsprung nimpt / dienet es / Aber man muß es nicht stehts an einander / die gantze wochen brauchen / sonder zweymahl in der wochen vor dem Essen / vnd soll der Kränck nicht lang in dem Schweißbad verharren / wie es Alexander gelehret hat / Darzu hilfft es auch der Melancholey auß scharpffer feuchtigkeit entsprungē / darzu dem schmertzen der Augen / welcher auß dickem Geblüt erwachsen / vnd flüssigen Augen nutzet es / stellet den Bauchfluß / ernewert die Stimm / dem verharten vnd krancke Miltz hilfft es / wañ man ein Malagma oder Epithema darzu vberlege / das Grimmen auß Colerischer feuchtigkeit entsprungen / heylet es / fürnemlich in jungen Leuthen / vnd denen so hitziger Complexion seind / doch mit dem geding / daß diß kranck Glied mit Oel auß Camillen geschmirbt werde / der gantz Leib aber mit Wasser vnd öhl. Das anligē so sich auß kalter vnd dicker feuchte erhebt / miltert solchs / aber es heylets nicht / dem Podagran auß Cholerischen flüssen geborn / ist es am Abend dienstlicher dann am Morgen / dann nach Essen hat es grosse kräffte zu Corrigieren die vberhitzigte Complexion / also / daß die Füß zuvor mit kaltem Wasser begossen / vnd dz in verzehrten / trochnen vnd Cholerischen Personen.

sonen. In einer Summ / ist es allen Magern gesund / dann es verzehrt nicht / auch euacuirt es nicht / sonder füllet vnd befeuchtiget. Es ist aber Schädlich denen / so von Griechen plethorici genännet / das ist / aller Feuchtigkeiten voll / darzu auch den Cacochymicis / das ist / so ein Feuchtigkeit / ein vnnatürliche qualitet vnd art an sich genommen / welche zu der Feule geneigt / das dannenher nicht allein die Spiritus / sondern auch andere Feuchtigkeit zuvor erhitzigt werden / Dann von stund an voigt hernach ein putrida febris / das ist / ein böses faules Feber / fürnemblich so man nicht zuuor ordenliche Dietam gebraucht hat. Dem abnemen auß der Schöne entsprungen / ist es gar schädlich / vnd auch dem Hauptweh / darauß Hitz vnd Wind herkompt / von wegen der bösen Feuchtigkeit so vbersich auffriechē Darzu den fürnemē hauptgliedern / so mit einer erzündung / oder grosser Hitz behafft oder schwach seind / ist es nachtheilig / darzu auch denen / so im Leib mit viel wust angefült seind / welche von der wärme des wasserbads inn gantzen Leib zertheilt wirdt / Es brinnt schauder / vnd andere nachtheil / wiewol das schaudern offtermal auß scharpffer vnnd Cholerischer feuchte herkompt / derhalben so bald einen in der Bütē des Wasserbads schawandert / so soll er außgehn / oder es wirdt ein Fieber darauß / oder so das zuvor vorhanden / so wirdt

es schärpffer vnnd häfftiger/ mit beylauffender forcht/ daß die Flüß auff die Lungen oder Hertz fallen/ oder in das Haupt sich setzen/ Darneben so ist es schädlich den Podagrämischen/ vnd so mit Glieder schmertzen behafft/ Dann auß dem Wasserbad setzẽ sich die Flüß in die geschwächten Gewerb/ Also ist es auch schädlich dem die Naß schweißt/ oder von einem andern Glied das Blut fleusset. Allen denen ist es schädlich/ welche schwach vnnd vnlustig zu Essen/ oder zu dem erbrechen geneigt/ welches gemeinlich auß anligen des Magenmunds den schwachen zustehet: Auch denen so bittere reupsen/ nach der Gallen zuckẽd/ auffstossen/ die auch in Kranckheiten zuviel humores haben (wañ solche schon gut vnd natürlich) fürnemlich so ein Blutflüß zuförchten Im fall das contra indicantia vorhanden/ in dem weg/ also das die Kranckheit dz Bad erforderte/ aber auß Leiblicher blödigkeit die kräfften solches nicht möchten erdulden/ dannzumal so ist der Leib mit warmen Wasser zubegiessen. Weiter so das Wasserbad zuviel heiß dazumal/ so wärmpt es/ aber es befeuchtiget den Leib nicht zugleich/ Dannenher ist wol zumercken/ so wir wöllen die feuchtigkeit dissoluieren/ vnd den Leib digerieren/ so ist das hitzig wasserbad nutzlich/ Dieweil es aber die schweiß löchle vnwidersprechlich zusamen zeucht/ so häfftig/ dz die eusserliche feuchte nicht hindurch dringet

bringen kan oder mag vnnd auch herwider vmb die Excrementa zwischen Haut vnnd Fleisch stecken/ nicht köndten herauß kommen/ begibt sich offtermals ein schauwern/ dann zumahl so nimpt der Leib erstlichen zu/ bald darauff nimpt er widerumb ab/ Derhalben wann der Leib mit Feuchte anzufüllen ist/ so verharr in solchem/ so lang biß er ein wenig geschwillet/ vnnd aufflaufft. Wann man aber will den Leib digerieren/ verzehren/ vnd kleiner machen/ so soll man auß dem Bad gehn/ wann solche auffgelauffene Geschwulst/ sich widerumb nider gesetzet hat. Dieweil aber das heyß/ vnnd auch zugleich das kalt Wasser/ die Haut zusammen zeucht/ vnnd auch den Leib dicker vnd völliger machet/ der so sich zuviel durch geschefft außtrücknet/ vnd extenuirt/ gebraucht sich erstlich des warmẽ wasserbads/ dz nicht die Speiß dißipirt werd/ darnach des kalten/ Er soll aber nicht lang darinn verharren/ daß der nutz von dem warmen wasser dem trucknen Leib widerfahren/ durch die kälte desselbigen nicht verschütt werde. Den Febern auß kaltem vnd dickem schleim vnd koder/ so putrificirt/ nach der Concotion ist es nutz/ als dem täglichen/ vnd auch dem viertägigen Ritten/ so auß der Melancholey herkomet/ dem Grimmen auß gleicher vrsach/ ist auch das Warm Wasserbad dienstlich/ mit dem geding/ daß zuvor die geschwächten Glieder mit warmen salben geschmiert

schmiert werden/als da seind vnguenta acopa/ auß Anetho/Gleucino/Marciato/oder soll mit Salpeter vberzogen werden/ oder Senff/vnd der gantz Leib wol mit solchen gerieben werden. Das kalt Wasserbad erkältet den gantzen Leib/ macht die Haut dick/ stärcket die kräfften allein den jungen vnd starcken/die auff vier vnd zwentzig jar seind/dienstlich. In denselbigen macht es die Gilbechtẽ humores dicker/macht lust zum Essen/säubert die Haut/vnnd reiniget andere Glieder. Es ist auch nutz vnd gut denen/die ordenliche Diet für vnd für halten/vnd auch gebürliche vbung gebrauchen/darzu auch denen/ so durch Reysen an der Sonnẽ außgetrocknet. Die alten haben auch allein inn solchem fahl/ nemlich inn grosser müh vnnd Arbeit das kalte Wasserbad en das gewärmbt/gebraucht. Es ist auch nutzlich allen Febern/die mit grosser trückne anfallen/dasselbig sey im gantzen Leib/ oder in einem Glied allein/welches ein auffenthaltung vnnd ein herdstatt des Febers ist/auch des Febers/inn welchem partes spermanticæ (dz seind die fürnembste Glieder) erhitzigt sein: Ja solches kalt-Wasserbad bringet vnderweilen den Febern grössern nutz/damit so es gewärmbt wer/vnnd das einfältig schlechte Wasser mehr dann so es mit kalten Artzneyẽ vermischt wirdt/ allein daß sie nicht auß der schöne im anfang herkomen/von brennender Hitz entsprungen.

Weit er

Weiter dieweil wir offtermals des Krancken natur eigentlich zu erkennen begeren / vnd dieselbigen vnderweilē habē wenig Geblůt / Fleisch vnnd Fette / welche das kalt Bad nicht leiden mögen / so ist vnser Rath / das man alle mal zuuor in das / darnach in dz kalt Wasserbad steige / Dann wie das warm Wasserbad ist von der schwachen Leuth wegen erfunden / das es wärme / vnnd zu dem kalten Wasserbad zu bereyte / also ist die vbung den starcken vnnd gesunden Leuthen ein vorbereytung zum kaltē Wasserbad. Aber die Krancken sollend nicht gehlingen auß dem warmen Wasserbad in das kalt gehn / sonder nach vnd nach auß dem temperirten in das Lawlecht / darnach gleich das ein wenig minder dann kalt ist / Letzlich in das kalt steigen. Vnder den Gesunden schad das kalt Wasserbad den Jungen vnd denē so wachseind. Item den Frawen vnd Alten / auch allen verzehrtē vnd schwachen Leuthen. Den jungen verhindert es des Natürliche wärme / in etlichen aber macht es Febres / so man putridas neñt / vnd Cholerische kranckheiten / Dann durch solches werden die gäng des Leibs verstopfft / vnd wirdt erlüfftigūg der Recrementen / im Leib verhindert / von welcher wegen die Feuchtigkeit im Leib faulet / vnd die fürneme Glieder geschwächt werden. Darzu ist es auch einer blöden Brust nicht dienstlich / macht heyser / vnnd husten. Dem Hertzen

vnd

vnd auch dem schwachē Magen ist es schädlich/ Aber dem starcken Magen ist es nutzlich/macht Grimmen/vnd ein Kranckheit/so man nennet Tinesmum/ das ist/ stets begeren zu stul gehen/ schwache vnd kalte Nierē/vnd die Mutter verletzt es/vnnd gestelt den Frawen jren Blumen. Vnder den Kranckheiten aber ist es schädlich den kalten vnd feuchten/ darnach auch den Febern/ so man nennet Hecticas/ auch denen so auß der Schöne entspringen/ auch welche denen welche in abnemmung des Leibs gerahten/ ist es fast vnbequemlich. Welcher aber schweißbad zugebrauchen begert/soll erstlich fleißig darauff acht geben/wann der Leib mit viel vnrahts vnd wust ist angefüllet/ oder mit böser qualitet inficirt/ sol zuuor purgiert werden/ nach der Kräfften vnd Kranheit gelegenheit/ sonst wirt er defluxiones/ von vnd dannē das Podagram vnd andere Kranheit fülen vnd jnnen werden/ oder so dieselbigē vor bey handen/ mehren. Wañ aber allein ein intemperites den Leib ersucht/ist der Stulgāg zufürdern. Weiter das Schweißbad wann mans allein gebrauchen will/ soll beschehen im anfang des Winters/ vnd Lentzen/ vnd auch zu anderer zeit/ wann es nicht zu sehr kalt oder heyß ist/vnd solches in gesunden Menschen/die jhre vbungen so sie gewohnet/ vnderlassen/vnd zuuiel mit Speiß sich beladē/ allein das kein böse döwung vorhandē/ Wañ aber der

Kranck

Kranck durch das Schweißbad zu der Bütten zu Præparieren sey / wirdt die notwendigkeit für sich selbs genugsamlich beweisen. Die bütte so temperiret ist / oder etwas wärmer / mag nutzlich im Früling / Sommer / vnd theyl im Herbst gebraucht werden. Wann aber kalt Wetter anfalt / es sey zů welcher zeit es wölle / so ist es dem wasserbad zuwider / weiter dz warm wasserbad / so es ein vorbereitung zu dem kalten wasserbad ist / so soll mann es zugelegener zeit gebrauchen. Im fliessendẽ Wasser ist nit zu jeweder zeit gut Baden / sonder im Sômer / so es geschwielheiß ist / an einem schönen tag / vmb mittag / wañ die Sonn zum heissesten scheinet. In Krancken aber ist das kalt Wasserbad zugebrauchen vnnd fürzunemmen / wañ sich gelegenheit zuträgt / ja wann man durch Kunst vnd geschwindigkeit dẽ Lufft so zů warm oder kalt ist / kan verbessern / zu der zeit wann die Speiß des vorgehenden tags im Magen vnnd auch in der Leber verdöwet ist / welches also zu erkennen. Wann vndern Rippen kein spannen noch schwäre gefült wirt / der Magen auch nichts saurs / weder brentzecht / weder der Speiß geschmack / weder etwas vnlauters auffstosset / vnd auch der Stulgang vnd Harn / sich dem Essen vnd Trincken / wie auch oben angezeiget / vergleichen.

Es möcht einer bey sich selbs gedenckẽ / zu welcher zeit der kranckheit / sollen die kranckẽ baden?

Vnd was ist jhnen vor dem Bad/in dem Bad/ oder nach dem Bad zuthun? Antwort/ Welchen gebrechen das Bad nutz ist/ denselbigen gebürt es/ wann die Zeychen der döwung bey handen. In Febern aber nicht allein wann sie nit da seind/sonder wann der Parexismus derselben nachgelassen/aber nicht im anfang nach dem zunemmen der exacerbation/ dann zu derselbigen zeit des Paroxismi ist die Haut zusamen gezogen/vnd das Fleisch so darunder dick vnd satt/Wann aber die erzipperũg auffhöret/ so hat der Leib zimliche transpiration/ vnnd der schweißlöchel eröffnung/dañ zumal was dämpfecht vnd räuchet in jhm ist/ wirdt durch das Wasserbad herauß gezogen/vndern eilen aber/ wiewol selten/ auch in der höchsten Exacerbation des Febers/mag mã das Wasserbad brauchen. Ehe du in das Bad gehest/ halt dich/ wie zuuor in den warmen Bädern gelehrt ist worden/ nemlich/daß du die Natur zuuor des stulganges entladest/ dann so das Bad die Feuchtigkeit im Leib begreiffet/ mit der wärme resoluiert vnnd zerschmeltz/ das der selbig schleim vnnd wust zu den schwachen Gliedern fleußt/ dannenher mancherley vnd vnuersehne Kränckheiten herkommẽ. Er soll nicht mit viel geschäfften beladen sein/ der dz Bad gebrauchen will/ sonder rüwig/ vnnd vor dem Bad weder Essen

noch

noch Trincken / dann das Trincken verwürret das Haupt / vnd füllet dasselbig mit dämpffen: das Essen aber wirdt zum Haupt vnnd gantzen Leib / ehe es verdöwet / gezogen vnd außgetheilt / dañenher verstopffung in der Leber vnd schaudern herkommen. Wañ aber ein Gesunder geschäfft halben am Morgen nicht kan in das bad kommen / vnd auch so lang sich von dem Essen nicht enthalten mag / biß er außgebad / so soll er ein wenig Brodt nemen / vnd soll Trincken / auff das die Speiß nicht gleich in Leib distribuirt werd. Wann aber die Speiß verdöwet ist / so mag er wol sicherlich ohn nachtheyl ins Bad gehn. Die schwachen vnnd magern brauchen auch etwas das jhr kräfften erhalt / als da seind Latwergen / vnd mit Zucker eingemachte Specereyen / So einer kalter Complexion von Natur / sich der Obstruction besorget / so gebrauch er die Artzney / so genañet wirt Aromaticum rosatum. So er aber Cholericus / so brauche er Oximel. Wann er aber fürkommen will der vnrüwigen Galle / so neme er von einem Granat apffel / oder das Brot so in Granaten safft befeuchtiget / gebrauche er. Im Bad sol man sich von allem Essen / Trinckē / vnd Schlaff enthalten / oder danenher erwachsen viel vngedöwte feuchtigkeit / auß welchen mancherley Kranckheit geboren werden. Im fall aber so die kräfften also geschwächt erscheinen / das ohnmacht

zuförchten / so soll man Eßich vnnd Boley für die Nasen halten/vnd etwas eingeben/welches leichtlich in Leib distribuirt vnnd außgetheilt werde, als ein brosen Brot auß Wein/oder die Latwerg/so man Manus Christi/ oder Marcipan. Die aber einer kalten Complexion seind/ sie seyend dañ blöd/ mögen das Bad länger leiden. Die aber ein temperirte Complexion haben/wann sie anfahen roth werden/ so sollen sie außgehn. Verzehrten vnd schwachen Leuthen ist es Schädlich lang im Bad verharrē. Welche eins tags Fieber / so man nennet Ephemeram/haben die sollend lenger im Schweißbad dann im Wasserbad verharren/Schwindsüchtigen aber das Widerspil/ dañ die sollend erstlich in dem warmē Wasserbad/ darnach in das kalt sitzen / auff daß die offnen Schweißlöcher zusamen gezogen werden/ damit die Feuchtigkeit auß den selbigen nicht exhalirt werd. Welche in der Gesundheit im Bad jhrē Lust gesucht vnd viel zubaden gewont/die sollen in der kranckheit auch zwey mal / oder wans von nöthen ist/ drey mal baden/ohn nachtheil/inn einem tagbad/Ja das viel mehr ist: so dieselbigē des bads sich enthaltē/so beschichts mit jhrem nachtheil. Wann sie aber so offt alle tag Baden wöllen/ so soll alle mal fünff stund her zwischen gesetzet werden. Wann man aber eins tags nicht drey mal Bad/so soll ein grösters interuallum angestellet werden. Nun aber nach dem Bad soll

man

man nicht bald darauff Essen oder Trincken/ sonder soll ein zilt lang verharrẽ/ so lang biß die putrefactiõ auß dem Bad erhebt/gestillet werd. Welche Regel auch nach der Arbeit inn Essen vnnd Trincken warzunemen ist. Dann so der Wein von stund an auffs bad getrunckẽ wirdt/ vor anderer Speiß vnnd Trincken/so reucht er in dz Haupt. Kalt Wasser allein für sich selbs/ oder mit Wein gebraucht/ ist schädlich den jnnerlichen Gliedern/ Ja noch mehr/ es resolviert den gantzen Leib/ auß vrsach/ dann kalt ding ist den Neruen zu wider. So er auß dem Bag gehet/ so soll er den Leib wol mit wärmen leinenen Thüchern/ als da ist der Badmantel/ eingewickelt auff das die Gleych/ das Haupt/ oder ein anders Glied/ von dem Lufft inn keinerley weg verletzet werde. Darnach soll er sich in der warmen Stuben/ oder in der gewarmbten Kamer geschwind abtrucknen/ Sonderlich wann die Haut wüst vnd beissecht/ vnd soll sich vor dem Lufft hüten/ vnd gleich in ein warm Beth ligen/ vnnd alda ein zeitlang schwitzen/ darnach mit zarten Tüchern/ oder trucknen Schwämmen abgetrücknet werdẽ. Anfänglichs ist das haupt zu trücknen/ dañ so die Feuchtigkeit des haupts inwendig hinein schlecht/ so wirdt es dannenher verletzt. Wann alle ding also ordenlich verricht/ soll man erstlich weiche Speiß/ als fleisch brülin/ darnach hartere/ vnderweilen reichliches

cher/vnderweilen weniger/nach gelengenheit der kräfften/der Kranckheit/des Luffts vnd der zeit gebrauchen. Aber dieweil die mittelmeßigkeit in allen dingen die nutzlichst/so ist sie auch im Baden zuhalten/dann zuviel Baden in dem warmen/feuchtẽ/oder Schweißbad/erweicht/vnd schwecht den Leib/vnd so das Bad zu vberflüßig gebrauchet wirdt/machet es ein immerwerend Feber/verzehrt vñ resoluiert die Natur/dannenher schwachheit/ohnmachten/vnd auch letstlich der Todt erfolget. Dann so der warm Lufft nicht allein durch den Mund/sonder auch durch den gantzen Leib zu sich gezoden wirdt/so hat das Hertz keine frische erquickũg mehr/sondern muß ersticken. So man aber zuviel im kalten Wasser badet/kompt dannen her häfftig zittern vnd krampff/vnd letstlich wirt die Natürliche wärme/inn welcher das Leben fundirt ist/außgelöschet. Es möchte einer bey sich selbs gedencken/wie gehet es doch zu/das vnsere Doctores kein Wasserbad inn der Cur der Fieber/wie dann die Alten in gewonheit gehabt/brauchen? Des ist solche entschuldigung: Dieweil die Leuth heutigs tags vnordenlicher leben/vnd die Speiß mehr zu belustigung dañ zu gesundtheit bereyten/seind ihre humores zu Flüssen vnd Feulung bereytet/vnd wann sie das Baden gebrauchten/wurden leichtlich apostemata darauß. Auß der vrsach/so sein sie nicht nutzlich zugebrauchen in abnemung/oder declination

nation des Febris / sonder wann schon das Feber auffgehöret hat / so ist jhr gebrauch sorglich / ja das mehr ist / mit grossem nachtheil in putridis febribus werden sie gebraucht / wañ die Kräcken vnordenliches Essen vnd Trincken sich zugebrauchen gewohnt haben. Wann sie aber ordenliche Diet halten / vnd dem gantzen Leib rath gethan haben / gebürlicher weiß / so möcht vielleicht auch heut deß Tags das Wasserbad mit Nutzo in den Febern / wie bey den Altē / gebraucht werden.

Zusatz der Bäder.

DIeweil wir bißher habē heylsamer Mineralischer / auch sawrer vnnd Süsser Wasser krafft / Tugend / Würckung vnd Eigēschafft / trewlich angezeyget / vnd auch bey den selben offtermal mangel erfüden / das solche in jhrer würckung zu gering / der fürgefalnen Blödigkeit nicht könen für sich helffen / So haben wir auch wöllen vnderricht geben / wie durch die heysamen Wasser curirt möge werden das Podagram / Schlag / Contractur / Aussatz / offen Schäden / vnd der gleichen / auch nutzlich bericht zugeben / wie die Süssen Wasser zu mancherley Gebresten mit Kräutern vnd andern stücken gesotten / gebraucht mögen werden / Vnnd erstlich vom zusatz natürlicher Bäder zu reden.

1. Zusatz in heilung des Podagrams.

NJm̄ Badwasser / darinn der Kranck baden soll ein Zubervoll.

Vitriol wasser j. pfund.

Sal gemmæ ein halb pfund.

Dieses vermisch zusamen/in solchem laß den Krancken biß auff den neundtē tag baden/doch gewisse stund alle tag/nach raht eines guten Artzets Darnach ernewer das Bad also:

Nimb Badwasser/

Bletter von schwartzer Nießwurtz.

Senet pletter/jetweders j. pfund.

Bonen.

Linsen/jetweders iiij. pfund.

Laß in vorgemeltem Badwasser sieden nach gemeinen brauch/vnd Bad zu ende/ durch dieses wirdt das Podagram hingenom̄en/Alle wochen soll der Leib mit einer dienstlichen Artzney zu dem Podagram purgiert werden.

2. Zusatz wider den Schlag

NJmb Badwasser/ darinnen seud:

Brennkraut.

Geelen senffskraut/ jetweders vij. hādtvoll.

Laß inn solchem den Krancken die halbe zeit der

der Badenfart verrichten/alle tag so viel stund/ als er erzeugen mag/darnach.

Nimb Stein/genant Petroleum vj. loth.

Des Ziegel öls j. loth.

Badwasser j. pfund.

Seuds in einem Haffen wol vermacht/geuß es nachfolgends in die Badschwäm/daß die selbigen das Wasser ansich ziehen/darnach sollen die angefeuchten schwäm in den Badzuber gethon werden/vnd soll der Kranck darinn baden/ mit innerlichen Confortiuen vnd stärckungen/ heylet Paralysin.

3 In der Contractur.

NImb lang Drackenwurtz ij. handvoll.

Odermenig.

Ye länger je lieber/jeglichs iij handvoll.

Die Kräuter laß tag vnd nacht im wasser ligen/Am dritten tag laß den Krancken einsitzen/ vnd für vnnd für darab Baden/du magst auch wol das Bad ernewern / nach ansehung der Kranckheit.

4. Den Frawen ihr Kranckheit zu fürdern.

DIe Frawen sollen allein in lauterem Badwasser ihrer zeit dienstlich Baden/sie sollen aber

aber diese vermischung Trincken nemlich.

Nimb Safft auß Melissen.

Poley.

Roth bucken/jetweder ein halb maß.

Badwasser ij. maß vermischt.

Laß Baden/vnd bemelt Wasser die gantze Badenfart trincken / Das aber vnder die zeit die kräfften nicht geschwächt werden / muß mann ordenliche Diet halten.

5. Im Aussatz.

Also soll man die Bütten zurichten:

Nimb des Brennkrauts x. handtvoll.

Roßhub v. handtvoll.

Von sollichem Kräutern zeucht die Krafft/ od siccam mit dem Badwasser/ darnach so richt das Bad zu nimb fünfftheyl Badwassers/ darnach ein theil außgezogner krafft vñ tinctur auß bemelten Kräutern/vermischs vndereinander/ laß den Krancken darinn Baden / so zeucht es ein grossen schleim vnd wust auß / vnd wañs die noturfft erfordert gestancks halbẽ/so ernewers/ vnd so die wirckung auffhörte / so laß den krancken im lautern bad wasser/biß zu ende der Badenfart baden.

6. In Löchern vnd offnen schäden.

Nimb Badwasser neun Maß / schlag ihm zu/

zu/Aquam aluminis.
Culiculæ.
Serpentinæ/jeglichs es ein quintel.
darinn laß Baden wa die offnen schäden seind/ vnd weiter den Leib nicht. Damit purgier auch/ wie sich in solchen offnen Schäden gebürt.
Theophrastus/in dem Bad Castein/ lehret vns die Bütten also zurichten in offnen Schäden.
Nimb Badwasser so viel sein genug ist/ Schlag jhn zu.
Alaū wasser.
Fäderweiß wasser/jedes ij.pfund.
Zähen schleim der Walwurtz j.pfund.

Halt den proceß im Baden wie obsteht.

7. Correctio in der Contractur.

NImb Dillen öhl.
Gilgē öhl auß dem geelen Bützlin/jeglich es viij.loth.
Alaun wasser ein halb pfund.
Laß zusamen sieden / biß das öhl weiß wirdt/ darnach schüts in die wañen/ vnd laß den Kräcken nach gelegēheit seiner stärcke darauß badē.

8. Correction zu dem Grien.

AVß zutreiben die Materi / auß welcher die

Stein wachsen / auß den Nieren vnnd Blasen.

Nimb Badwasser so viel genug / seud darinn
Agley wurtzen ein pfund.
Genserich samen ein halb pfund.

Vermisch zusamen / vnd laß den Krancken / wie es die Kranckheit erfordert / darinn Baden / wie das Bad zu Castein mit zugeschlagenen Simplicibus verbessert / also werden auch andere Bäder kräfftiger gemacht / vñ den Kranckheiten gründlich zugeeignet.

Gemachte Bäder durch die Kunst / den natürlichen Bädern ehnlich vnd gleichförmig.

WAnn die heylsamen Badwasser nicht vorhanden / so kan die Kunst an ihr statt andere Bäder zurichten / dieweil die Wasser nicht allein mit den Mineralibus / durch welche sie stets fliessen / angezogen / sondern auch die Bley / Eysen / Ertz / vnd der gleichē wachsen / asso können sie den heylsamen gleich werdē / also daß sie sich den Säfften des Vitriols / vnd Alauns vergleichen mögen. Dieweil aber solche Bäder ihr würckung vnnd Krafft auß den Mineralibus vnnd Metallen nemmen / ist nicht wider den gemeinen verstand / das mann solche auß der Kunst / wie dann im anfang angezeiget / köndte

bereytet/ welche so sie sich nicht durch vnd durch den Natürlichen in würckung vergleichen/ allein jhnen gleichförmig thun erscheinen.

9. Gemacht bad so trucknet vnd stärcket.

WAnn du die Materj inn den Kranckheiten mehrers theils durch den Schweiß vnnd Schweißlöchlin/ auch durch die Haut genugsam gereiniget erkeñest/ so kanst du füglich dieselbigen mit zusamen ziehenden vnd truckenen Artzneyen stärcken/ also:

Nimb der bletter Myrti/ Lentisci/ Wegerich/ Wulkraut/ Negelkraut/ Katzenwadel/ Weggras jetweders ein handtvoll/ gantzer Gersten/ gantzer Bonen/ jetwedets ein pfund/ Myrten vnd Rosen blumen jetweders ein quintel/ blaw Gilgenwurtz/ Naterwurtz/ Fünfffingerkraut/ jetweders iiij. loth. Diese stuck seud in Wasser so viel gnug sey/ darnach zerlaß darinnen.

Gemein Saltz iij. pfund.

Alaun ij. lot.

Jn diesem warmen Bad säuber den Leib fleissig mit newen Badschwämmen/ vnderweilen auch mit Laug/ die nicht zu scharpff sey.

19. Gemacht

10. Gemacht Bad zum Podagram.

NImb schwebel ein pfund / Alaun ein halb pfund/Frantzosenholtz zwey pfund/ Alatwurtzel/Entzian/jetwedrs ein halb pfund/seuds in Wasser/so viel sein genug ist/darnach Salbey/Braun betonien/Je länger je lieber/Boley/Maioran/Rorismarin/jetweders iiij. hand voll/in ein sack zusamen gethon/in ein Kessel geworffen/ der Kranck soll darinnen sitzen ij. stüd/ eine am morgen/auch eine am abendt/vnd je vber den driten tag soll er das Bad ernewern.

11. Ein anders das verzehrt vnd discutirt Geschwulst allenthalb / vnnd auch in der Wassersucht.

NImb brunnen oder fliessend Wasser/so viel du zu dem Bad bedarffst/Saltz oder Salpeter/oder Schwebel/oder Alaun darinn gesotten/In solchem sollen die Krancke Abendts vnd Morgens vor dem Essen Baden/ oder in gesaltzenem Wasser/mit zugeschlagenem Honig / od Wasser/welches durch Feigenäschen vnd Räbäschen durch gelauffen/in welchem zuuor speichelkraut/so man pflegt Stephans kraut zunennen/oder Wecholderbeer gesotten. Solche ge-

machte

machte Bäder die vertreiben die Geschwulsten des gantzen Leibs / oder eines Gliedes / als des Bauchs / der Gemechten vnnd der Flüssen inn Wassersüchtigen. Item Geschwer vnnd offene schäden säubert es / die auffgelauffene krampffader / Varices genandt / verzehret es / vnnd entschwellets.

12. Zu den Zittrachten vnd Blattern der Frantzosen Theophrastus Paracelsus.

Nimb Alaun x. pfund.
Vitriol j. pfund.
Gebranten Weinstein ein halb pfund.
Gestossen Saltz iij. pfund.

Diese stuck schlag zusamen / vnnd thu ein siedend Wasser in ein Faß / darinn Hopffen gesotten sey / vnd schütte die gemelte stuck zum punte hinein / laß jären. Auß diesem Wasser bad die Frantzosen / so Blattern oder Zittrachten / oder andere krätzische art haben / Geflecht oder dergleichen / so vergehend sie / so man nach dem proceß der Bäder für fahret. So aber die Frantzosen so hässtig darinn legen / so lösch darinn ab einen glünden Mercurium im vierdten theil des Vitriols / Das ist / wie ich vermein / so vom Vitriol der in einer jrdenen verglasurtē kachel zerlassen / ein pfund darein gerürt / des Queckfilbers ein

ein vierling vnder einander gerüret / also warm darein geschütt / ꝛc. Durchs solches Bad werden viel gehëylet auß den Frantzosen / nemlich so die Frantzosen auß der putritischen art kommen / Was aber auß der cicatricischen art nicht ist / das schickt sich etliches theyls zur heylung / vnd beschleußt sich doch nicht.

13. Ein Coagulirt Massa zu den Frantzosen.

Nimb Calcinirten Alaun /
Federweiß jetweders ij. loth.
Gebranten Weinstein /
Gebrandten Vitriol mit seinem phlegmate etlich mal angefüllet / jetweders viij. loth.
Gemeinen Alaun /
Salniter.
Roh Kupffer wasser / jetweders ein pfund.
Käß zu einem visco gemachet drey pfund / xx. loth.

Diese stuck mische durch einandern inn ein muß / laß am Lufft hart werdẽ / so wirdt es gleich einem Horn. Wann du es zum Baden wilt gebrauchen / legs in ein warm Wasser / so zeucht das Wasser die vnreinen Virtutes auß dem Horn / vnnd gibt die forderen Krafft. Nicht allein

allein seind die Bäder dem gantzen Leib dienstlich/sondern auch die Laug dē Haupt nutzlich/ Lendenbad den Nieren vnd Affter/ vnnd Fußwasser den Füssen/ auß den Mineralibus mit Wasser/Kräuter/vnd Wurtzelen gemacht deren etliche Exempel hie nach folgen.

14. Laug zu den Leusen.

NJmb vnder die Laug Feigenbonen/ Wermuth/ Schlöhkraut/ Salpeter/ vnd Gallē. Das Lendenbad aber ist ein halbe Butte/ den Griechischen Encathisma genāñet/ in welcher die Krancken allein biß an Magen sitzen/ Füß vnd Arm seind ausserdhalb dem Bad. Gemeinglich neñendts die Practici Semicupium/ etlichen Gliedern insonderheit dienstlich/ fürnemlich den Nieren/ groben vnnd zarten eingeweig/ vnd des Affters gebresten/ vnnd auch den Wunden/ zu welchen der Krampff schlahē will/ wie ich dich weiter hernach will berichten.

15. Lendenbad so der Affter herauß gehet.

NJmb breyten Wegerich ein handtvoll/ rote Rosen ein halbe handvoll/ seuds inn einem gestähelten Wasser.

16. Lenden

16. Lendenbad zu vber flüssigkeit der Frawen/vnd gulden Ader.

NImb breyten Wegerich/Weggras/Katzẽwadel/Brombeer bletter / jetweders ein handtvoll/Rosen anderthalb quintle/Granatẽ schelet ij.loth/Walwurtz iij.loth/die häuble von den Eicheln ij.loth/ seuds in Regenwasser darinn Eysen oder Stahel glüend abgeleschet sey.

17. Fußwasser zu vielen dingen nutz.

DEm Haupt/Füßẽ/Geblüt/vnd allem Geäder/Neruen dienstlich: Nimb pletter vnd blümen von Camillen/rothen Rosen/braun betonick/ Wolgemut/ Salbey/ Rauten/ Haselwurtz/jetweders ein handvoll / thu solche in ein sack/in dem Fußwasser gesotẽ. Da solche gnug gesotten/thu darunder Salpeter ij.pfund / saltz ein wenig/brauch solchs in der wochen einmahl oder zwey/morgens vnd abendts vor dem Essen/ oder auch vor dem Schlaff brauchs. Nie ist wol acht zunemmen/welche mit dem Podagra oder Rothlauffen an Schinbeinen geplaget werden/ daß dieselbigen solches nicht brauchen/ oder die Kranckheit kompt wider.

18. Fußwasser zum Podagram.

JN vielen so es gebraucht/sehr wol erschossen/ Nimb büchene äschen/laß das Wasser iij. oder iiij. mahl durch lauffen/darnach nimb so viel Wein als der Laugen ist/thu auch darzu Alaun iiij. loth/vnnd laß alles in einem verglasurten hafen bey dem Fewr warm werden/doch der gestalt/das er nicht siede/darnach so geuß es in ein geschirr/in welchem die Füß weite haben/vnnd soll tieff sein/das es vber die gnoden gang. Es zeucht die feuchte schleimige materi/so in den Gleychen stecket/herauß/welche darnach mit einem saubern Leinen thuch abtrücknen solt. Es soll das Süß Wasser so heyß sein/als es die Füß erdulden mögen/vnd soll Abends vnd Morgens vor dem Essen gebraucht werden. Darzu auch wann dieser Tyrann zu wüten begeret/oder so er sein wüten verbracht hat/vnnd dasselbig in der woche vier oder fünffmal. Entsetz dich nicht darab/wann die Füß geschwellen vnd roth werden.

Jetzunder wöllen wir etliche Formulen der Süssen Wasser/mit was zusatz dieselbigen mögen zu mancherley Gebrechen zugericht/werden/beschrieben.

Zusatz der Süssen Wasser.

Es werden die Süssen Wasser mit Kräuter Wurtzeln/ Samen/ Schelfen vnnd anderm innerlich vnd eusserlich bereitet/ wie dañ nachgehende Formulæ auß weisen.

1. Wasserbad zu hitz des Leibs auß Kräutern/ ꝛc.

Nimb der Blumen von Violaten/ Ochsenzungē/ Borretsch/ jetwedes vier handtvoll/ Seeblumen zwo handtvoll/ seude es in Wasser/ so viel zum Baden erfordert/ Underderweilen thut mann jetz erzelter Kräutersafft ordenlicher weiß darunder. Welcher diß Bads mit Frucht zugebrauchen begert/ Erstlich sitz er in ein lawlechte Bütten/ daß die Schweißlöchle gesäubert vnd geöffnet werden/ darnach brauch er dz Kräuter bad.

Es mögen auch jetzterzehlten stucken zugeschlagen werden/ als Nachtschatten/ Kürpsen/ Melonen/ jetweders ein halb pfund/ wann aber der Kranck abnimpt/ vnd verzehrt wirdt/ soll er mit der Salb von Rosen gemacht nach dem bad geschmiert werden/ auff das die Nutzbarkeit des Badens nicht verschwinde/ Wann er aber

das kalt Wasserbad nicht erdulden mag / welches mann inn solchen Kranckheiten nach dem warmen zugebrauchen pflegt / so thut mann zu das / Weiden oder Myrtenbletter / oder so mann die nicht gehaben mag / Rosen / oder Myrten wasser / dann nicht wenig nachtheil widerfart den Krancken / wann sie allein im warmen wasser baden.

2. Ein Wasserbad zu entzündung vnd härte der Glieder.

Nim Papel die heimisch / vñ auch der wildẽ / Stein klee jetwederts zwo handtvoll / Leinsat vj. lot Fœnum græcum vier loht / solche in Wasser gesotten / darauß ein Bad gemacht.

3. Wasserbad zu entzündung / wann der Fluß noch da ist.

Nimb breyten Wegrich / Weggraß / brummbeerbletter jetweders iij. handtvoll / Granaten schelet iiij. loth. Dieses seud in Wasser so zum Bad gnug ist.

4. Wasserbad zu der erkalten Complexion/ Müde/ Spannen vnnd schmertzen zumilttern.

NImb Poley/Wolgemuth/Hissop/Thymi/ Garten seple/jetweders j. handtvoll/ Salbey/Lorbeerbletter/je länger je lieber/Bertram/ jetweders ein halbe handtvoll. Diese stuck alle/ oder das mehrertheil seud in Brunnenwasser/ so viel zum Bad erfordert wirdt.

5. Wasserbad zu den Mängeln der haut.

WAnn Rufen vnnd harte schüppen die Haut schenden/erstlich soll man auß denen kräutern/ so weychen/vnnd zimlicher maß säubern/ darnach auß denen so trucknẽ/letstlich auß denselbigen/vnnd die mittelmeßiger weiß zusamen ziehen/ das Wasserbad angefüllt zu bereiten.

6. Wasserbad so reychet.

NImb Pappel kraut vnnd Wurtzel/Berenklaw/Bingelkraut/Peterskraut/Mãgolt/ jetweders ij. handvoll/ Violbletter iij. hãdtvoll/ Leinsat ij. loth/ seuds in fliessendem Wasser / so viel das Bad erfordert/ in welchem der Kranck zweymal alls tag ein stund Baden soll.

7. Wasserbad so säubert.

NImb wilden Zittwen wurtzen / Mangolt-wurtz / Aaronwurtz / Naterwurtz / jetweders j. pfund Goldwurtz / Entzian jetweders ij. lot / Seiffenkraut / S. Peters kraut / Wermut / Scabiosen / Borretsch jetweders ein handtvoll. Tausent gulden blumen iij. handtvoll / Rosen ij. handvoll / Feigbonen / gantze Bonen / jetweders ein halb pfund / laß alle im Wasser siedē / so viel zum bad erfordert. Der Kranck mag in solchem länger sitzen / Aber die Kräuter vnnd andere erzehlte stuck mag man mehrē oder mindern / nach gelegenheit der Kranckheit / nach art vnd stärcke des Leibs.

8. Wasserbad den Frawen jhre Zeit zubringen.

NImb blaw Gilgenwurtzen ein halb pfundt / Galgen / Röte wurtzē / jetweders zwey loth / Ybisch wurtzen / Erdbret wurtzen / jetweders vj. loth / Roten buck / Katzenkraut / Metram / wolgemut / jetweders zwo handtvoll / Lorbeer plätter zwo handtvoll / Peterlin samen / Eseleos samen / Ameos samen / jetweders anderthalb quintel / Leinsat / Fönum gräcum jetweders vj loth / blumen von Maioran / Rosamarin / Stoechados arabici / röther Zisern / die zarten Palmen schoß /

schoß/jetweders ij. handvoll/Zimmet ij. quintel. Dise stuck seud alle in zwey theil/ein theil Wasser/vnd ein theil Wein. Darnach soll die/welcher ihr Gerechtigkeit verstanden/ darinn Baden/also/daß sie jetzerzehlte gesottene Kräuter vber die Mutter schlah.

8. Wasser so die Mutter zu Concipiern kräfftig vnd Fruchtbar machet.

NImb Baldrian anderthalb pfund/Wilden galgen/Galange Alatwurtzel jetweders ij. loth/Lentisci plätter/Roten buck/ Wolgemut/ Beymenter Lauendel/ Maioran/ Lorbeerplätter jetweder vier handtvoll/Lentisci vnnd Myrtillen/Cupreßi jetweders ij. handvöll/Ammeos Lentisci vnnd Fenchelsat jetweders iij. lot/Pomerantz scheler ij. loth/Alaun iiij. quintel/Rot Rosen/Stoechas Arabici/ Maioran blumen/ jetweders iij. handtvoll. Diese stuck solle man in Regenwasser sieden so viel genug ist/vnnd auch ein wenig roten herben Wein hinzu schlahen. Inn dieses Bad sitz die Fraw nach dem jhr Kranckheit fürüber ist. Es mögen auch gemacht werden auß Milch / Butter / Wein. Auß Milch zu dem verzehrten/ schwachen/vnd die der Narung dürfftig: Auß der Molcken/ zum beissen vnnd hitz der Haut / vnnd fürnem-

sich

lich zu der Kinder schebigkeit: Arß Wein die schwachen Glieder zustärcken.

9. Bad auß dem Oel/ oder Butter.

DEr fünfft theil des Oels zum Bad erfordert/ soll bey dem Fewr gewärmet werdē/ die andern theyl sollen darnach zu dem gewärmten hinzugethon werden/ vnd soll der Kranck darinnen baden/ dañ es ist gut den Febern/ so mit kält angefallēd/ vnd der Nerven kranckheit von dannen entsprungē/ dem Spasmo oder Krampff so auß hawē/ stechen/ oder verwundūg wider fart/ Natürliche wärme stärcket es/ die schädlichen Materien zertheilet es/ darzu ist den schmertzen der Gleychē nutzlich/ den müden Glieder/ auch dem Grimmen/ auß den fecum oder Lufft verhaltung kommen/ sonderlichen wann man darzu vermischt die stück/ so die flatus discutiern/ Den Stein inn Nieren zu fürdern/ vnnd den schmertzen zu miltern/ hat mann in gewisser erfahrung befunden. Es ist auch einer durch solches Bad von dem Stein so er im Harm vor gehabt/ erlediget worden. Dienet auch dem Harn/ wann er sich verschlecht/ wann man ein Fuchß in Oel seudet/ ist er den Gleychē gut/ vnd den Podagrenischen schmertzen/ Fürnemlich in allen gemachten bädern ist wol darauff acht zu

geben/das man in solche nicht sitzt mit schwachen Leib.

Wañ sich aber ein zweyets zutrüg / nemlich das der Kranck das Wasserbad nicht gedulden oder haben möchte / Nun aber die Kranckheit solchs erfordert/in solchem fahl / soll man Lendenbad/wie hernach folget/brauchen.

10. Lendenbad zu erhitzigten Nieren.

NImb zame Papell/Ybischkraut/jetweders vier handvol/Leinsat Fönum gräcum jetweders iiij.loth/Seuds in Wasser/ dasselbig geuß darnach in ein bütten/zum Lendēbad gemachet/ die eines schuchs hoch sey.

11. Lendenbad zu dem Stein.

NIm Regen oder Schneewasser / oder Meyentaw / welches besser ist mit andern vermischt/ so viel sein gnug ist zum Lendenbad/darinn seud gantz Rüben oder geschnitten Pastaneyer/Gerlinkraut/od' wurtzen Camillen/wulkrautblumen / Braune oder weisse Betonick/ Prunellen / Agley / Maurrauten/ Rotenbuck jetweders ein handtvoll / Darumb gebraucht man das bad/daß der Leib erwarm/vnnd warm bleib/aber mit dem geding die eusserlich Badwärme den Leib feuchtige / nit trückne oder verzehr.

zehr. Diese Cautel ist im natürlichen auch gemachten bad wol zu mercken / dañ die Artzney so des Steins materj außtreibt / soll eusserlich warm vnnd feucht sein / sonst gehet es langsam von statt / darumb solle auch Essen vnd Trincken derselbigen Art sein / daß dasselbig den schleim zu des Steins geberung dienstlich / verzehr vnd außtreib.

12. Ein anders.

WAnn mann begert die Harngeng zu erweichen / vnd zu öffnen / vñ auch den schmertzē zu miltern / ist das nachfolgende Lendēbad nutz: Nimb Ybischkraut / Pappel / Sant Peters kraut / jetweders zwo handvoll / Spick / das ist / Narden / wurtzē / ein halb handvoll / wolgemut / Bachmüntz / bräun Betonick / Stabwurtz / Rotenbuck / Roßmarin / Peterlin / jetweders zwo handvoll / Leinsat / Foenum gräcum / Enis / Fenchel / jetweders iiij. loth / Grobe kleyen iiij. handvoll. Alles zusamen inn Wasser gesotten / so viel zum Lendenbad genug ist.

13. Ein anders.

NJm Pappel / Ybisch / Camillē / Steinklee / S. Peterskraut / Steinfarn / jetweders ij. handtvoll / Pappelwurtzel ein halb / pfund / Fenchel

chel Wurtzen vj. lot/ Fönum græcum iiij. lot/ röte ij. loth/ zerschnitten inn ein Leinenen Sack gethon/ seuds inn Wasser zum Lendenbad/ so viel von nöthen.

14. Lendenbad den schmertzen des Grimmens zu miltern vnnd zu heylen.

NIm Ybischkraut/ Rauten/ Maioran/ Rote buck/ jetwěders ij. handvoll/ Lorbeerplätter. v. loth/ Epfich sat/ Enis/ Römischē Kümich jetweders vier loth/ seuds in Wasser/ das es die Bütten halb fülle.

51. Lendenbad zum Grimen vnnd Nieren schmertzen.

So viel Wind/ oder ein kalter schleim jetzerzelte schmertzen machen/ werdend durch diß wasserbad zertheilt/ erwärmet vñ vertriebē. Nim Wolgemut/ Bachmüntz/ die jungen Dillenschoß/ Camillē/ Sinaw/ Lorber schoß/ so man sie gehabē mag/ jetweders 4. handvoll Foenum grǣcū/ Magkümmich/ Römischen kömich/ Enis Fenchel jetweders ij. loth/ Lorbonen ein loth. Wann aber macherley anligen seind vnd derselbigen vielerley vrsachen/ mag mann mehr Artzney vnserem vorhabē dienstlich hinzu

vermischen/

vermischen / als wann man zu weychen begert blätter von Pappel / Ybisch / S. Peters vnnd Viol kraut mögen hinzu gethon werden. Wañ man aber zertheylen / vnd die gäng öffnen will / thu mann hinzu Spargenwurtzel / Meußdorn wurtzen / Eppichwurtzen. Zu der Blasen / so mit dem Stein beladen / brauchet mann eben erzehlte stuck / doch also daß Rauten hinzu gethon wer.

16. Lendenbad den Frawen jhr Zeit zubringen.

NJm rote buck / Roßmarin / Thimi / Andorn / Katzen müntz jetweders zwo handvoll / Lorbeer iij. handvoll / Roßmarin vnd Holderblüet / jetweders ij. handvoll / wilden Galgenwurtzen ij. loht gestossen Wegholderbeer iij. loth zusamē gethon in ein Sack / inn fliessennem Wasser / so viel das Lendenbad erfordert / gesotten.

17. Ein anders.

NJm Katzenmüntz / Rotenbuck / Thym / Salbey / jetweders zwo handvoll / Lorbeerplätter / Farnkraut / jetweders zwo handvol / Holderblüet j. handvoll / Baldrian wurtzen / Epffich / Peterlin / Fenchelwurtzē jetweders ij. loth. Au solchen stücken in Wasser gesotten / soll ein Lendenbad

denbad gemacht werden / welches man soll abents vnd morgens vor dem Essen gebrauchen.

18. Ein anders so der Frawē gerechtigkeit verstehet. Item zu der geschwulst vnd schmertzen der Mutter.

NJm̄ Fönum gräcum / Leinsat / Poley / rote Buck / Hundskürpsen / mit den Springkörnen / weiß Gilgenwurtzen / darzu die pletter von den grossen Gartēpappeln / jetweders so viel sich gebürt / darauß werd ein Lendenbad / oder sonst ein Bütten mit süssem Wasser gewärmet / diß bad erweicht vnd befeuchtiget die Mutter / Zunor aber ehe man das bad brauchet / solle mann die feces durch den Stulgāg vnd auß der Blasen von sich geben. Dañ wann diese vol excrementa stecken / vnd die Mutter zwischen jhn gelegen / getruckt / so werden die Rosen durch enge verhalten vnd verhindert.

19. Lendenbad zu der Gulden ader.

NJmb Wulkraut / Wegerich / jetweders j. handvoll / Wulkraut blumen so viel zwischē drey Finger mag begriffen wenden / Leinsat ij. lot / Granat schelet / Wilder granat blumen / Sumach / Myrtēbeer / jetweder iij. loth / soll man in Wasser vnnd herbem rauhem Wein sieden / vñ d darein sitzen.

20. Lendenbad zu der erhitzigung der Mutter.

NImb Rauten / Poley / Katzenkraut / Andorn Thym / Rote buck / Ybischkraut / vnnd dergleichen / seuds zum Lendenbad / Nach dem bad aber soll die Mutter gesalbt werden mit Loröl / Nardinisch oder Dillenöl.

21. Lendenbad so einer offt begert zu stulen.

NImb Pappel / Ybischkraut / Vyhel pletter / Wulkraut / jetweders zwo handtvoll / Wulkraut blumen so viel man kan zwischen Fingern begreiffen / Leinsat ein halb pfund. Diese stuck so mans in Wasser seudt / sol der Kranck biß an Nabel darin sitzen vnd baden.

22. Lendenbad zu den Wunden.

NImb Oel vnnd Wasser (welches die Griechen Hydrelaeon nennen) zugleicher maß / thuts in die Bütten / darein sitz der Kranck biß an den Nabel.

Wie etlichen Gliedern in sonderheit mit dem Bad werd geholffen.

1. Laug zu dem Haupt.

DJeweil das Hirn von Natur feucht ist / so solle das Haupt selten genetzt werden / dieweil aber viel wust auß dem schweiß vñ dåmpffen herkommen / welche die Schweißlöchle verstopffen / vnnd die transpiration verhindern / müß vnderweilen gesåubert werden. In den / so von Natur feucht vnd kalt / selten: In hitzigen vnd trucknen offtermals. Dañenher etliche alle wochen / etliche inn einem Monat allein / etliche aber dz gantz jar ein mal des Haupts abwåschũg bedörffen. Dann dazumal braucht mans nutzlich so der Leib von den fecibus entladen / vnnd morgẽs nüchters / Doch soll man von stũdan dz Haupt mit warmẽ Tüchern såubern vnd trucknen / man soll nicht warten / biß das Haupt vnd Haar für sich selbs ertrücknet / sonst schlüg åusserliche Feuchte ins Haupt.

2. Laug dienstlich zu bekräfftigen das Hirn vnd gedächtnuß.

DIe Laug zeucht die schädlichen dämpff auß/ macht ein rüwigē schlaff/ nim̃et den schwindel/ bringt den gantzen Leib zu ruhen. Nimb kraut vnd blumen von Camillen/ Salbey/ wolgemut/ braune Betonia jetweders ein hadtvol/ thus in Laugkübel anboden/ darab geuß mit regenwasser ein Laug/ vnd ein tag zuvor ehe man das Haupt wäschet/ soltu darinn ein Leinens säcklin gefüllt auß roten Rosen/ Maioran/ Lavandel/ Rosmarin/ spick/ braun Betonig/ jetweders ein wenig zerschnitten/ vnnd Agarici ij. quintel/ weychen. Vnder dem zwagen nim̃ wolriechende Seiffenkugel/ so man nennt Pomatium/ damit das Haupt gesäubert.

3. Ein anders dem erkalten Haupt.

NIm̃ Maioran/ Rosmarin/ Melissen/ jetweders anderthalb handtvoll/ Lorbeer plätter j. handtvoll/ Camillen blumen/ Stechas blument Spicenardi oder Lavandel/ jetweders zwo klein handvoll/ seuds in der Laug in einem säcklin verschlossen/ Mit diser Laug zwag dz haupt am morgen nuchtern/ jha wann der Leib zuvor gereinigt darnach truchne jn/ vñ halt jhn warm.

4. Ein anders.

NImm Salbey/Rosmarin/Wolgemut/bachmüntz/jetweders ein handvoll/Lorbeer plätter ein halbe handtvoll/Stechas blumen/Rein blumen/jetweders ein händlinvoll/Auß diesen gesottnen stücken soll das Haupt befeuchtiget vnd gewäschen werden.

5. Den Hauptfluß vnd Catharr zu trücknen.

NImb Maieron/braun Betonick/Melissen/jetweder j. handtvoll/Camillen blumen/Rosmarin/Rheinblumē jetweders drey handtvoll/schwartzen Römischē Coriander ij. quintel/seuds in einer Laug auß Buchßbäumischer äschen gegossen/Aber zu säuberen das Haupt/ist gut Laug auß Rebäschē gegossen/So das haupt vlcerirt vñ schadhafft/ist die Laug gut auß stabwurtz vnnd braun Betonick gemachet/Zu den Schüppen auß Mangolt/S. Peters kraut/Seiffenkraut gesottē/oder ihren Safften/darzu ist auch gemeine Laug dienstlich/darein geworffen Pomerantzen vnd Citrinat scheler auff viij. loth/Camillen blumen ij. handtvoll/Diese stuck alle sollen ein wenig inn der Laug gesotten werden.

Fuß-

Fußwasser.

Des wassers nutzbarkeit seind diese.

ERstlichen so zeuchts die bösen Feuchtigkeitē von oben herab vnder sich / Darnach so vertreibt es die müde / vnd bringt den Schlaff / auch in den hitzigen Febern / doch soll mans zu nacht vor dem schlaff brauchen. Man soll aber die füß nicht widerumb abtrücknen / sondern in ein Leinens thuch einwicklen. Darzu mag man auch die Geburtsglieder vnd die Ohren auch mit diesem Wasser abwäschen / dieweil es Neruosische glieder seind / mögē sie die feuchte vnd kälte dem Hirn auß gemeinschafft so sie gegen einandern haben / mit theylen. Man muß aber das Fußwasser also machen / Nimb frische Pappel / Cucumern / groß Kürpsen / Violkraut / ieweders ein handvoll / seuds im Wasser ein halbe stund / brauchs zu nacht vor dem Essen / oder etlich stūd darnach.

Es möchten jetzerzelten Wasserbädern noch so viel mehr Formulæ zugethon werden / aber die jetzgemelten seind die nutzlichsten / nach derselbigen art könnē sie zugericht werden. Wöllend furthin was der Bäder / auch der Metallen vnd Mineralē krafft sey / anzeigen.

Was die Båder seyend/ wañen her auch dieselbigen jhre viel fåltige krafft/ Eigenschafft vnd wårme bekommen/ auch was die Metalla vnd Mineralia für mit würckund zu solchen geben/

DAs heylsame Bad ist ein Feuchtigkeit/ welche võ Natur/oder durch Menschliche behåndigkeit verånderet/ dem Leib (welcher ein Herberg der Seel ist) vberschwenckliche nutz/wañ solliches ordenlicher weiß gebraucht wirdt/bey bringendt/ so mögẽd dieselbigen wol Wildbåder oder Waldbåder genennet werden/ von deswegen/ das solche Båder gemeinglich in den wildnussen oder Wåldẽ entspringen/oder wie mir weniger gefalt / das die wilden Thier dieselbigen erstlich erfunden haben/ Solche nemen jhr krafft etwan von dem wesen der Edlen gestein/Kalchstein/etwan von Metallen/Gold/Silber / Kupffer/Bley/ ꝛc. Etwan von Safftẽ/als da ist Steinsafft/Berwachß/Alaun / Saltz/ Niter Kupffer wasser/ Atrament/Schwebel/ꝛc.wie dann solchs in der Prob durch die abtreibung Augenscheinlich bewiesen wirt. Etwan auch von Kråutern/Wurzeln Samen vnd dergleichen/ wie dann in vorgehender Tractatiõ genugsam angezeigt wirdt.

Diesem

Diesen Bädern widfart die wärme eines theils von äusserlichem natürlichen Fewr/ andertheils von innerlichem Erdfewr/ welches auffenthaltung mehrern theils vom Bergwachß/ Asphaltum genant/ oder vom Schwebel gewinnet (wie ich dann weiter vom Bergwachß lehren will) dannenher jhr hitz fix oder bestendig ist/ oder wie etlich wöllẽd/ durch Calcem auß Asphalto/ auß dem schwartzen Karabe/ mit dem Sulphure/ der nemlich in den tieffen verborgenen klüfften/ durch das Erdfewr calcinirt wirdt. Auch durch resoluierte Mineralia/ wie ich im Vitriol selbs erfahren vnd gesehen/ auch etlichẽ Augenscheinlich gezeigt hab/ nemlich das der lauter vnd klare Safft von distilliertem vnnd gradiertem Vitriol/ ein frisch kalt Brunnenwasser heiß gemacht hat/ das es in der Hand von hitz wegẽ vnleidlich gewesen. Was der calciniert Vitriol thu/ auch der calcinirt Schwebel/ hab ich mehrmal vnd vorborgene hitz dariñ funden/ vnd offt/ das mir solches kein Artist in abred wirdt sein. Mir zweifelt in keinerley weg/ das alle Krafft/ Tugend/ vnnd würckung/ der Bäder auß jetzerzelten stucken herfliessen/ Gedenck auch/ es können alle Metalla/ so viel die Bäder vnnd jr Tugendt belangt/ vnder dem Vitriol füglichen begriffen werden/ dieweil alle on das Gold acetositatem vitriolatã (wie Theophrastus schreibt) in sich haben/ durch welche sie nach jhrer Natur

erkent werden/rc. Dieweil dañ in etlichen Bädern hochbegabte Metallen/ oder vielmehr ihre Liquores (das noch wenig acht genommen haben) erfunden werden/ hab ich der Metallen fürnembste Kräfften nicht verhalten wöllen/ auff das auß ihrer mitwürckũg ihr wesen gleich in einem Spiegel durch gemerck erkeñet mögen werden.

Vnd erstlich von dem Gold vnd seiner Krafft zusagen/ so heylet dasselbig den Aussatz/ vnd was sich darein zeucht/ widerbringt die Contractur/ gespannen/ zusammen gezogene Glieder/ auch den mindern schlag/ nimpt hin die Kranckheit der Mutter/ vnd grosse schwachheiten/ vñd andere Kranckheit/ deren vrsprung mir (vielleicht auch dir) nicht müglich zu erkennen/ thu mehr dann einem Menschen zu gedencken/ In offnẽ schäden/ vnd stärckung mag kein besser Artzney erfunden werden/ vnnd wie einer sagt: Omnes mundi diuitiæ nequeunt comparari.

Aber die Mercurialische krafft widerbringt/ das Haar außfallen/ flecken/ bitzigkeit/ gemeine geschwer/ löcher/ offne schäden/ allerley Frantzosen.

Silbers krafft ist nutz den Taubenden/ wütendẽ/ auch den Hemoroidibus Gallicis/ Feigwartzen/ aber schädlich den Kranckheiten/ so die Glieder berüren.

Eisen krafft heilet das Feber/ innerliche Feilung/ mancherley schäden/ gestelt das Außlauffen/

ssen/ stellet das Blut/ eröffnet die Leber.

Zinnische krafft heilet Esthiomenische Cancrenische/ hitzige/ vmbfressende schäden.

Kupffers krafft reiniget vnnd säubert die offnen schäden/ purgieret das groß geäder/ heylet die Geelsucht.

Bleyische krafft dienet zu langem leben/ vnd hat grosse vergleichung mit des Goldes Mercurio/ welches den Natur erkundigen mit ernst zubedencken ist.

So viel von den Metallen/ auff das die selbigen von jhrer wirckung so sie erzeugen/ durch welche sie mögen erkennt werden. Was die Mineralia/ als Vitriol/ Saltz/ Bergwachs/ ꝛc. betrifft/ will ich kurtzlich jhr Krafft vnnd Eigenschafft setzen vnnd vom Schwebel den anfang nemen.

1. Schwebel.

DEr Schwebel ist ein Erdschmaltz/ Ertzfette/ von Natur zu einer Steynigẽ art gekochet/ ist ein theil (gleich wie der menschliche Same der Geburt) der Metallen/ hat in jhm grosse geheimnuß/ Dann er nicht allein die Metalla bezwinget vnnd Calcinirt/ sondern auch mit dem Salpeter nach art bereyt/ scheydet er das Gold von dem Silber. Jnn der Artzney ist er hitziger Natur/ zeucht zu sich/ trücknet/ hat in sich ein

Metallische feuchtigkeit / dann er von truckner hitz verschmeltzt / öffnet / zertheylt / verzehrt / dannenher heylet er mit speycheln oder Harn schlãgen stich: mit Hartz die schadhafftẽ Ohren: mit allem Oel die verletzten Nerven: mit Terpentin allerley Raud / Grind / Schäbe: mit Steinöl zitterschen / vnnd anfangen den Aussatz: mit Schmer den Grind an Rossen vnd Schaaffen: mit Salpeter vnnd Hartz geflecht / Zittrachten: mit einem härten gebratnen Ey stellet er dz außlauffen: mit einem weychen Ey vertreibet er den Husten / Engbrüste / Eyterechten außwurff / treibet den Harn / vertreibet die Wassersucht / auch das Feber / so mans vor dem Paroxismo braucht. In Sum̃a es vertreibet das Gifft / dãnenher er ein groß Secret in der Pestilentz / so er gebraucht wirt / Sein feißt Oel vertreibet gewiß das Grimmẽ / äusserlich gebraucht / rc. Auß solchen stücken leichtlich abzunemmẽ sein krafftigliche nutzbarkeit / das er im wasser das weiß Geäder erwärmbt / erweichet / den erstarreten / gespannen / contraction / zitterden nutzlich / gestillet den schmertzen der Nervẽ / die Geschwulst der Glieder verzehrt er / hilfft ď Händ der hüfft / vnd andere Glieder gebresten / darzu der Leber / des Miltzes / der Mutter geschwulst zertheilt er / Eusserlich den Grind angehenden Aussatz / offne schäden / vnd vielerley mängel der Haut vertreibt er / Hat im Bad diesen nachtheil / das er

den Magen schwächt / vnd vnlust zu der Speiß bringet / wan man solchem nicht fürkommet.

2. Bergwachs.

ISt ein feist der Erden / von der Hitz inn einsonder Gewechs gekochet / wirdt zweyerley Art erfunden: eine ist feucht / ölecht / schwimet auff dem Wasser: die ander ist Steinecht hart / oder der Erden gleich. Es ist bey den natürlichē Scribenten ein verwirt ding / aber so viel gegenwertig ort erleiden mag / will ich ein kurtzen bericht geben. Das ölecht Bergwachs ist auch zweyerley: Eins flüßig / wird dem gemeinen Mann genent Oleum Petroleum / oder Bitumen liquidum / oder Oleum bituminis. Das ander etwas dicker schwartzer farb / wirdt Dioscoridi Pissaspahaltum / das ist Bergwachs / wie Hartz oder Bech sehend / aber den Babyloniern Naptha genennet. Darnach seind auch etliche art des Bergwachs / die außgegraben werden / darūder seind fürnemlich die Steinkolen / auch die Erden genant Dorff / Die Erden den Griechen genandt Ampelitis / od Pharmacitis / auch vnser schwartzer Agstein / Gagates genānt / vnd fürnemlich ein Ertz das allerley Metallen helt / vnd auch diß Wax vnd Berg fette / welche von dem Ertz / od Marckasit / zugleich wie der schwebel vndersich durch des Fewrs gewalt getriben

wirdt gescheiden. Das zeig ich hie weitläuffiger an/von des wegen/daß der gemeinn Mañ desto leichtlicher verstehen mög/wie das Erdfewr/welches das Wasser siedig heiß machet/sein auffenthaltũg von vielerley Materien kan nemmen/vnd stetz erhalten werden. Es möcht einer gedencken/wie gehet es zu/so man Bergwachs oder Petrolium anzündet/vnnd darein wasser schüt/so erlöschet das Fewr/wie kan denn das Wasser heyß werden? Lieber guter Freund/es ist war/daß durch das Wasser das Petroleum vnd Bergwachs gelöschet wirt/wie ich dir dessen augenscheinliche kundtschafft gibe/vñ selbs erfahren hab/wolt auch gern daß die hochgeachten Scribenten vnnd Lehrer gründlicheren Bericht dessen geben/damit die schlechte Warheit an tag käme. Dieweil ich aber ein Liebhaber natürlicher Warheit/so will ich dir mein meinung nicht verhalten/dieselbige erklären. Es ist ein gewächs so denn Griechen genennet wirdt Caphura/vns Teuschen Campfer/welches Art vnnd Natur ist/das es im Wasser brennet/wie ich dann mehrmalen gewisen/das ein Eißzapff mit Campffer bestrichen/darnach angezündet/brinnet/so lang vnnd viel Campffer vorhanden. Nun ist Campfora nicht anders dann ein Bitumen oder Bergwachs/wie solches durch warhaffte Scribenten dargethon wirdt. Diese vnser Campfora wirt von dem Indianische bergwachs durch distillation sublimirt. Hierauß

kan leichtlich abgenommen werden / daß essentia bituminis / das Erdfewr vor ablöschung des Wassers erhalet / Was aber im Berg das bergwächs anzünde / halt ich darfür / daß die dünst / so man nennet exhalationes siccas in terræ visceribus verschlossen / durch Sonnen kräffte getriben / erhitziget / darnach anzünden. Wie gehts zu / wañ ein kalt Eysen in das Höw verborgen / anbrennet / also hie auch. Gedenck genugsam dargethon zu sein / wie das Wasser in der tieffe der Bergen erwärmet herfür komme. Wöllend auch weiter des Bergwachß krafft anzeigen. Es ist hitzig vnd trucken biß in dritten grad / verzehret / erweichet / vnd heylet frische Wundẽ / zeucht Dorn vnd Eisen auß / Das flüßig Bergwacht zertheil das Blut: mit Salbey vertreibt es Feber mit Senff die Gesicht / mit Serpentina offne schäden / mit Wulkraut vertreibt es aller hād Geschwulsten / mit Campforẽ verjagt es schlangen / So die Händ darmit gesalbet dz wunderbar ist / so kan zerlassen Bley ohne breñen in die Hand genommen werden. In den Berckwercken muß es durch röstten gleich dem Schwebel von dem Ertz gebracht werden / Sonst ist es so kräfftig / daß es die Metallen bezwingt vnnd verbrent. Im Badwasser erwärmbt es das Geäder / machts weich / verzehrt knöpff / härte Gewächß von dickem schleim / Schadet dem Magen / Leber / vnd äusserlichen Gliedern / so solche

Flüssig/dañ das Bergwachß solche erweychet/ vnd den Flüssen vnderwürfflich machet.

3. Vitriol.

DEr Vitriol ist ein saltzig Mineral/von dem Kupfferwasser/oder küpfferigen Erden gesotten/gleichförmiger weiß dem Salpeter ist gossen/hitziget/zeuhet zusamen/säubert/behalt vor Feulung/Inn offnen schäden etzet er das faul Fleisch hinweg/wann er einer Haselnuß groß in Wein genommen/vertreibt den Landsknechten die Breune: wann er mit Wintergrien wirt genützet/vertreibet er das Feber/man braucht jhn auch wider die Pestilentz so er gebrent wirdt/ trucknet er ohn beissen/zeucht Fleysch/Sein distillierter liquor ist zu vielen dingẽ gut/ fürnemlich zu dem durst vnd grosser Hitz/auch reiniget er das Grieß/vnd ist gut der Schöne: mit Mumia dem Podagram/vnd mit Essich der Hitz des Rotlauffens/ sein spiritus macht kalt wasser heiß/dient dem fallendẽ Siechtag/macht saurbronnen/In summa/es ist ein kräfftig ding vm̃ den Vitriol/nicht allein Menschlichen leib/ sonder auch in Metallen/dañ er auß Eysen kupffer macht. Im Bad so der Vitriol von Natur geradiert wirdt/reiniget er innerliche schleim von dem Magen vnnd Nieren/Eusserlich heilet er Zittrachten/Geflechten/Blattren/vnd offne

schäden/

schäden/So mans aber trincket/von wegen der scharpffen resse/bringt es schaden.

4. Alaun.

ISt fast gleichförmiges herkommens wie der Vitriol/wirdt vom Vitriol durch den Harn gescheiden / schwimmet empor / aber der Vitriol setzet sich zu bodē/ ist warmer vnd truckner Natur. Sein krafft ist zusamen ziehend/Dannenher er denn Griechen Stypteria genant / heylet die Mundfäule vnd das Essen oder löchle im Mund: Mit Hönig/mit einen weisen vom Ey/ wol geklopfft/heylt hitzige Blattern/macht das Wasser saur/stärcket den Magen/so er zu dem erbrechen geneigt/heylet der Blasen verschrūg/ bringt der Weiber gerechtigkeit in ein ordnung/ verhüt Mißgeburt / Wann Alaun wasser im Mund gehalten wirdt / hilfft es dem verschrten vnd geschwollenen Zanfleisch vnd mangel/Im Trincken ist es weniger scharpff dann das kupfferwasser.

5 Salpeter oder Saltz.

ISt ein Saltz von Nitröstscher Erden/durch Süß Wasser gezogen / welches Wasseran seine statt gesotten/schleusset schönē Salpeter/ den Crystahē ehnlich/Es ist warmer vnd truck-

ner

ner Natur/zertheiltet dicken zähen schleim/säubert/dannenher ist es gut den schüppen des Haupts/offnen schäden/beissen der Haut/mit Honig wasser/vergleichet sich den Mercurio in der krafft heilet/Hunds biß mit Schmer/auch die Wassersucht mit Feigen vber geschlagen. Warzu es die Alchimisten gebracht haben/ist den Hellischen Geistern seiner vngestüme halben zuuergleichen/vnnötig zuerzehlen. Im badwasser vertreiben sie das abnemen/fürnemlich so es võ schleim herkompt/stärcket das Geäder/dienet wider den Catharr/vnnd Hauptflüß/so auff die Brust herab setzen/säubert die Haut/heylet den Grind/vnd eitterechte Ohren/vertreibt Hitz vnd Geschwulst/Im Trincken fürdert es den Stulgang/füret den Schleim auß dem Leib/vertreibt Kröpff/vnd macht Fruchtbar.

6. Saltz.

WIrdt von dem Saltzwässer oder Sultzen/wie männiglich bewußt/gesottẽ. Sein Natur ist warm vnnd trucken/zertheilt die Wind/zeucht zusamẽ säubert/reiniget/macht die speiß geschmack/verhüt vor Feulung/sein nutz ist so groß/daß kein Mensch desselbigẽ gerahten kan. So es vff die äcker gesprenßt/macht sie Fruchtbar/macht Fruchtbar die weiber/so im Saltz arbeiten

arbeiten/haben viel Kinder. Die Egypter/wie Plutarchus bezeuget/ haben in iren zechen gesaltzene speiß/ geilheit zuvertreiben/ geflohen. Im futter macht das Viehe feißt/ vnd ir fleisch geschmackt. Die Leuth so viel saltz essen/ werden feißt. Es ist ein natürlicher Balsam/behüt von feulung Fisch/Fleisch/vnd Frücht/heylet bresthaffte Brüst der Frawē in tüchern vbergeschlagen: mit Oel den Brant/mit Essig das beissen/ mit Honig der geschwulst des Zanfleisches vnd Halßgeschwer/mit Mehl vnd Honig verrencktē geschwolnen Gliedern/ säubert die Zänn vom schleim vnd Weinstein der sich daran gesetzet: mit dem geelē vom Ey/gibt es ein Stul zäpflin/ bricht auch Apostemen vnnd Carfunckel. In Clystieren reitzet es vnnd säubert die Gedärm: mit Zucker distilliert heilet es wunderbarliche schäden inn dem Mund: mit Salpeter zu einer Sultz gemacht/heilet Flüß/feuchte schleim/geschwollene Füß/maste Schenckel/ allerley krätze vnd schebige Haut/vertreibt flüssige Podagrā/ Zipperle/vnd Gsichter: mit Wegwarten vnd vnzeitigen Schlehen stellet es den Bauchfluß. In summa es ist noch der zeit den Künstlern in geheim zum Podagra/so es distilliert wirdt. Es kan auch das Gold Corallē/Perlen/vnd mehr Edelgestein/in einem Safft aufflösen/das diese ding zu hoher Menschlicher artzney können kommen vnnd gebraucht werden. Den Gold-

schmidten

schmidten die subtilen kunst zuverguldẽ. Im Badwasser ziehend sie zeitlich zusamen / thund kräfftige würckung / wie auß erzelten nutzbarkeiten leichtlich zuschliessen ist.

Diß seind die fürnembste stuck / welche dem Wasser krafft geben / das Spießglas / Marcasit / Fewrstein / Ertz / Kalchstein / Marmelstein vnd Gybs habend nicht sonderliche würckung. Dero halben lassen wirs bey den oberzelten Mineralien bleiben / vnd wöllend rechte Badordnung / sampt dem Regiment / wie das am nutzlichsten zugebrauchen / anstellen. Doch zuuor wie die wasser zu probieren vnd zu erkündigen / welcherley Mineralia sie halten / kurtzlich anzeigen.

Wie die Wasser abzusieden vnd zu probieren seyend.

DAs Badwasser kan füglichen auff zweyerley art auffgesetzt vnd probiert werdẽ. Erstlich nemen von der quell ein maß Wasser / dasselbig thun in ein saubere vñ breyte glaß schaln / setzens an die warme Soñen / so zeucht die selbige alle aquositet zu sich / vnd hinderlasset das zugeschlagen Mineral / Dasselbig so zu letst in der Glaßschalen vberbleibt / ist das jenig / so dem Wasser sein Krafft vnd Eigenschafft gibt. Dieweil aber dieser weg langsam von statt gehet /

vnd

vnnd leichlich staub darein fallen kan/ auch die Sonn nicht allwegen kräfftiglich außtrucknet/ will ich einen behenden weg anzeigen. Nemend ein maß oder zwo von dem Mineralischen wasser/ thun/ sollichs in ein Kolbēglaß/ darin̄ man distilliert Kräuter vnnd dergleichen/ darüber einen gläsern helm gesetzt/ also inn einem Kessel/ darinn warm Wasser ist (so man sonst pflegt zunennen Balneum Mariæ) abdistilliert/ biß im Kolbenglaß kein feuchte mehr ist/ sondern alles durch den Helm herüber gestigen/ als dann am boden im Kolbenglaß findet man das Mineral/ welches dem wasser die Krafft gibt. Hie ist auch zumercken/ das alles das Wasser / so durch den Helm ist gestigen/ ist süß vnd lauter.

Wie die Mineralia in der Prob erkennet werden.

NAch dem das heylsam Wasser ab distilliert ist/ vnd sein residentz im Kolbenglaß sauber herauß gethon auff ein brett / soll es besichtiget werden. Was aber das abdistilliert residuum für ein Mineral sey/ wirdt fürnemlich fünfferley weg erkennt: nemlich durch die farb / durch den geschmackt/ durch dē geruch/ durch an greiffen / durch jhr eigne Krafft vnnd Würckung der Natur.

Durch die farb/ So die residentz weiß / ist es Saltz

Saltz so sie blaw/oder grün/Kupfferwasser: so sie bleych weiß/Alaun: so sie geel/Auripigmēt: so sie geelgrün/Schwebel: so sie rot/ist Sandix: so sie Eisenfarb/bleyfarb/ꝛc. Eisen oder Bley.

Durch den geschmack/so die residētz/saltzecht/ist es Saltz: so sie saltzecht vnd bitter/ist es salpeter: so es saltzecht vnd scharpff/ists Vitriol: so sie süß/ists Bolus.

Durch den geruch. Alle irdische mineralische gewächs/habendt gemeinglich ein vnangenemen geruch/als der Schwebel vñ Bergwachs. So aber des sedimenti geruch nicht entpfundē wirdt/so soll es gewärmet/geriben/gebrennet werden/alß dann so thut sich der geruch herfür. Fürnemlich aber wirt der geruch gemercket/so du den Helm vom Kolbenglaß nach der distillierung nimbst.

Durch angreiffe. Die abgedistilliert residentz ist etwan hart vnd rauch/als Saltz vnd Salpeter/Vitriol: etwan glat/als der Alaun: etwan dünn/als Salpeter vnd Saltz: etwan knarchecht/als Saltz: etwan horet mans nicht so mans in händen tractieret/als Bleyweiß. Das muß von stund an beschehen/so bald der Helm vom Kolbenglaß kompt.

Durch Eigenschafft. In vorgehender Tractation haben wir trewlich gewiesen vnd dargethon/was die Mineralien für würckung haben/

das

das also à consequenti kan leichtleichtlich das antecedens angenommen werden. Darbey wir es hie beruhen lassen / dann die Frucht gnugsam darthut/was Art der Baum sey/Aber so viel die prob vnnd kunst vergönnet / klärlich anzeigen/ durch welche das abgesotten wasser erkennet wirdt / seind fürnemlich zwen weg: Der ein so auff die Mineralia zuerkennen dienet: Der ander die Metallen. Auff die Mineralia beschicht in den weg / also das ein abgefeyelt polirt Eisen werde glüend gemacht vom Kolfewr/ darnach das gesottē Mineral so im kolbenglaß zu boden gesessen/trucken darauff gestrewet / ist das mineral Alaun / so zerschmiltz es wie Milch: ist es Kalch oder Marmelstein / so schmiltzt es nicht/ wirdt ein wenig weisser/vnd langsam / aber das Gyps wirdt geschwind viel weisser : Ist es Schwebel/so schmiltzt er / vnd gibt seinen Arsenicalischen rauch: Ist es Saltz / so glitzets auff dem glüenden Eysen / vnd krastlet. So es aber Salpeter/ so glitzet er vnd krastlet nicht wie das Saltz thut : So es aber Bley oder Bleyweiß/ wirdt es roth/Wañ es aber Vitriol halt/so muß dasselbig Wasser so man probirt/nicht in einem Glaß/sonder in einem Zinnern oder Eysern geschirt halb eingesotten werden / drauff etliche stund stehn lassen / darnach widerum ein wenig sieden / gesotten Gallöpffel darein schütten / so wirt das wasser von stūdan schwartz/das gnugsam ist das Kupfferwasser zu probieren. So es

aber Alaun halt/neme man Verzinium (das ist Presilgen holtz) siede das inn Brunnenwasser/ so lang biß es geferbt wirt / von dieser gesottnen Presilgen / nimb ein theil / thu darein das abgesotten Alauns residuum / von stundan wirdt die Presilgen farb darvon liechter vnnd heller. Der Alaun inn der Residentz auff der Zungen nicht erkeñet werden mag durch sein zusamē ziehende art: Dann das Eysen vnd andere Ertz mögen zusamē ziehen. Wie aber Silber / Gold / Ertz / Eysen vnd der gleichen Metall erkañt werden / ist ein sonderer griff / es muß mit scharpffen dingen zugehen / als da ist starcker Eßich oder Scheydwasser. Nemmend die abdistillierten Residentz / werffens in ein Aquafort / lassend das Wasser abriechen / habend fleißig acht was auff der Residentz geschossen. Ist es Merlinfarb / dem rost gleich / so fleussets ab Kupffer / rc. Also mit andern Metallen. Zu mehrerm Bericht / so neñtend ein abdistillierte Residentz / thund Eysen feyleten darein / lassends im Aquafort zerrissen werden / darnach das Aquafort abriechen / werdent ihr klärlich ferrugineum, das ist / ein rost auff der Residentz finden. Welches wol zumercken. Hiemit wöllend wir der Mineralien historiam einellsten / vnd zu der Bad ordnung / mit ordenlicher Diet schreiten.

Badordnung / vnnd Ordenlich Regiment / wie es solle zu der zeit des Badens gehalten werden.

ANfänglich von dem Bad / so wöllend jhr fleissig acht nemmẽ / wann jhr im Früling oder in der Haber gilbe in dz heylsam bad ziehen / das jhr nit mit vnsauberm / vngereinigten / Blutreichen Leib in sollichs kommen. Derhalben so reinigen vnd säubern den Leib durch ringe Artzney / als da ist / Cassia / mit Enis vnd Zucker vermenget / Jtem Mañа / oder himmeltaw / Jtem Diacatholicon / oder Diasebestẽ genent. Den andern vnnd nachfolgenden tag / wann es von nöthen ist / so lassend des Hertz / Leber od' Miltz adern springẽ. Den dritten / vierten vnnd fünfften tag brauchend Weychtränckle / welche den vberflüssigen schleim zum außgang fürdern / als der Syrup von Wegwarten / Endiuien / Andorn / mit gesottnen Wassern zu der sach dienstlich. Wann solches verricht / gehört daher ein kräfftige Purgatiõ / als da sein möcht sein Benedicta laxatiua / Diaphänicon / Diaprunis / Laxat oder Latwergen von Rosensafft / oder aber gebürẽde Pillulæ / Tränckle / vnd dergleichen / nach Art vnd Eigenschafft der Natur vnd Complexion zugebrauchen.

Badordnung der Frawen.

Nach jetzerzelter Vacuatiō vnd Purgatz solle die Fraw etliche tag růwig sein/ jhr kräfften zu erquicken sich fleissen/ vnd als dann das heylsam Bad/ wie volgt/ im namen Gottes gebrauchen.

Der erste weg.

Erstlich solle mā anfahen Badē/ am morgen nůchter einsitzen/ doch zuvor das Gedärm/ die Brust von der vnsauberkeit entladen/ vnnd die Schweißlochle durch ein gebürliche wärme (dz ort wirdt den bey Griechen promolacierium genant) eröffnen/ vnd also in das heylsam Bad/ das nicht anfänglichs zu warm sey (wiewol die Frawen ein wärmer Bad dann die Mañ erfordern) eingehen/ nach gelegenheit der Kranckheit tieff einsitzen. Nemlich also: Ist die Mutter beschwert biß an den Nabel: wirdt die Brust angefochtē biß an Halß im Bad ein halb stund verharrē/ soll die Fraw nichts im bad Essen/ auch nit gleich auff dasselbig Trinckē. Nach solcher zeit soll sie gehen/ vnd in der warmen stuben mit Tůchern oder Badschwämen/ fürnemlich das Haupt sauber abtrůcknen/ vnnd sich in allweg vor der kälte bewaren/ auff einem warmē Beth ein stůndle ruhen vnnd schwitzen/ wa sie kan/

kan/vnd nach dem Schweiß ein klein Schläfflin thun: So der schweiß abgetrucknet/sich zum Morgen essen verfügen. Im ersten Essen weichere/im nachgehendẽ hartere Speiß/nach der Eigenschafft des Bads mißiglich gebrauchen/als Kappen/Hüner/Hämmel/Lämmer/Reech vnd Kalbfleisch: allerhand Vögel: vndern Fischen Hecht/Barben/Gründlen/Bersich/Forellen ꝛc. Im Trincken ein guten klaren weisen Wein/der ein wenig zapffreß. Zu nacht ist auch dem Magen nutzlich ein roter Wein getrucken/Nach dem Essen ein wenig spacieren oder kurtzweil treiben/vnnd sich widerumb in das Bad/nach volbracher döwung/rüsten. Welche vollbrachte döwung also zu erkennen ist/wann kein schwere vmb die Brust gefület/wañ auch nichts vom Magen auffreuchet/welches ohngefähr in zwo oder vier stunden beschicht/als dañ soll die Fraw widerumb das Bad ein halbe stund gebrauchen/vnnd sich in solchem/auch nach solchem/wie jetz angezeigt/halten.

Der ander tag.

ES ist hoch von nöthen in achtung zu nemen/daß die döwung im Magẽ auch in der Leber verrichtet Welches also erkennet wirt/wañ kein spannen/kein schwere vmb die Brust ist/auch im Magen nichts vnnatürlichs auffstosset/dar-

zu auch der Stulgang vnnd der Harn sich dem Essen vnd Trincken vergleichen / als dann vor / in / vnd nach dem / solle sie wie im ersten tag angezeigt / trewlich nach kommen / doch mit dem geding / daß die Fraw ein stūd im Bad vor mittag / deßgleichē auch eine nach mittag verharte / vnnd soll das Bad etwa vmb die wahl wärmer sein / dann den ersten tag. Darzu solle ein jetwedere Fraw jhren eignen Kasten oder Bütten haben / welcher soll alle tag ernewert vnd gesäubert werden. Wa sich aber zutrüge / daß diß verordnet Bad in kräfften der Kranckheit zu schwach were / so mögend wol dem Badwasser etliche stuck / wie dann viel Exempel zuuor angezeigt / zugeschlagen vnd gebraucht werden.

Den dritten tag.

NAch volbrachter döwung / wie dann der ander tag außweiset / solle mann in das Bad / welches wärmer sein soll dañ den ersten tag / eingehen / darinn am morgen nüchter vnnd auch nach mittag iedes mal anderthalb stund verharren / sich vor dem schlaffen im Bad enthalten / auch das Badwasser nicht Trinckē im bad / auff das kein vnordnung inn dem Leib angerichtet werd / vnd zureissende zufäll vermitten bleiben. Hie merckend die Frawen ernstlich vnd fleißig / daß sie in keinerley weg das Angesicht mit dem

Wasser

Wasser wäschen sollen / oder die selbigen vberkommen ein roth aufftzügig Angesicht / das jhn lange jahr viel vberdrang gebiert vn̄ sonderlich so diselbigen von Natur ein hitzige Lebern hetten.

Den 4. vnd 5. tag.

JEtz gemelte Lehr vnd puncten sollen gehalten / vnd vor mittag deß gleichen / auch nach mittag / von anderthalb stunden / biß auff dritthalb stund mit Baden zugebracht werden. Vn̄ so schwachheit für fiele / das die Fraw am morgen nüchter das Bad nicht erdulden möchte / so mag sie ein Löffel voll oder zwen Rosinlin mit roth Bucken oder Mutterkraut wasser gewäschen / mit gutem Wein einnemen / oder Marcipan weckle / oder eingelegten Citrinat / oder ein Magwürtz vor dem Bad gebrauchen / wie dann einem am angenemsten sein wirdt.

Den 7.8.9.10.11.12.13. Tag

ES soll ietzt fürgeschriebene Art mit sampt gebürlichem auffsteigen des badens beschehen / vnd auff einen tag solt du nicht vber vj. stunden im Wasser sitzen / vnnd sonderlich so die Finger anfahen kraußlet oder runtzlet werden. Wiewol

die kalte feuchte starcke Frawen mögend mehr stund im bad erdulden / fürnemlich am morgen nüchter. Aber die Schwangern vnd schwache sollen sich nicht vbereilen / sonder so viel jhr Natur erzeugen mag / solches ordenlich gebrauchē / damit jhrer Frucht so sie vnderm Hertzē tragen / verschönet werde.

Endung des Badens.

WAnn nun die Fraw also das bad gebraucht / hat / wie gemelt / vnd sich baß befindet / vnd Lebhafftiger dann zuvor ist / das etwa inn zwö / drey / oder vier wochen: etwa in achtzig / neuntzig / hundert stunden beschicht / so brech sie ab mit dem baden / alle mahl ein halbe stund / biß sie wider den gantzen tag auff ein stund kom̃et. Es ist nicht allwegen gut das du außschlagest / es ist auch nicht allwegen darauff zuharren / vnd fürnemlich wann du jetz erzeltem Regiment vnnd Ordnug nachkommest / Jedoch so schlagen die fürnemlich auß / so nach bey der warmen quellen sitzen.

Beschluß.

Nach solchem mag die Fraw wol widerumb heim ziehen / sich mit erst vor weiter reyß / vñ erkühlung hüten / dann die erweichten Glieder

leicht-

leichtlich von äusserlichem Lufft vnd Wetter be-krancket werden / wie dann solches die tägliche erfahrung erweiset / vnd Augenscheinlich darthut. Ich kan vnangezeiget nicht lassen / daß die Fraw nach dem heylsamen Bad vor zweyen Monaten mit süssem Wasser sich nicht wäschē soll / auch vor sollicher zeit kein Schweißbad brauchen. Gott geb sein gedeyen.

Ordnung für die Mann.

LIeber Herr vnnd guter Freund / es ist in der Natur also beschaffen / je besser vnd kräfftiger ein mittel nach Natürlicher ordnung genutzet / ihe ärger vnd schädlicher es ist / so es vnordenlicher vnnd muthwilliger weiß gebraucht wirdt / Die geschöpff Gottes zu gutem erschaffen / lassen sich brauchen / auch durch GOttes verhēcknuß mißbrauchen. Was aber sollicher Mißbrauch für ein Belohnung mit bring / seind alle Stätt / ich will geschweigen Häuser voll. Daß du nicht mit deinem schaden witzig werdest / so gebrauch diese Gottes gaben / nemlich die heylsamen Wasser ordenlicher weiß / mit dancksagung / wie volget.

Anfänglich so säuber den Leib vom vnraht / vnd vberigem Geblüt / vnd hab auff alle puncten

 acht /

acht/ nemlich auff die Purgation/ Aderlässe/ so von anfang der Badordnung erzelt/ Item mit haltung vor/ inn/ vnnd nach dem Bad/ wie die Badordnung der Frawen vermag. Darzu ferner hüt dich vor dem hitzigen vnd mehr hitz dann gut ist/ Wald vnnd gewärmbten Wassern/ vnd vberlade dich nicht mit den Wassern so im holtz/ das wir Teutschen Rebenstock nennen/ wie Empedocles redet/ erfault sey/ Beschleuß wie ermelt/ mit deinem nutz die Badenfart. Dieweil aber die heylsamen Wasser mehr dann allein zu dem baden gebraucht werden/ wöllen wir kurtzlich anzeigen/ wie dasselbige zutrincken/ Item auff dz Haupt oder versehrt Glied/ allein durch ein Gießfaß/ oder Dampff/ oder Lutum zu applicieren.

Wie man das heylsam Badwasser trincket.

ES ist auch ein Welsche art/ das Wasserbad zu innerlichen Kranckheiten zu gebrauchen/ so es aber ein Teutscher den Italianern nach brauchen wolt/ so soll er diese nachfolgende ordnung halten/ mit Purgieren vnd Aderlässe/ wie zuvor im anfang der Badordnung angezeiget/ vnd soll allwegen das Trincken ohn das Baden verricht werden. Derhalben so du am morgen die

die Brust/ Blasen / vnnd Stulgang von jhren Excrementen entladen/ vnnd gereiniget hast/ nach volbrachter döwung / am morgen nüchter drey stunde vor dem Essen Trinck von dem heylsamen Wasser/warm/so viel dein Magen erleiden kan/drey oder fünff Bächer vol/biß auff ein halbe maß oder mehr/ bald auff einander / darnach spacier sittiglich / halt dich in ordenlichem Regiment/ Iß nicht ehe dann das Badwasser wider durch den Harn oder Stul außgangen. Du magst wol Pulver auß Zimmet/ Cubeble/ Fenchel vnd Süßholtz zu des Harns fürderung gebrauchen. So es aber nicht wolt durch gehn/ so mach auß dem Badwasser / wie zuvor angezeiget/ein Clystier. Wann aber jhe das getrűcken badwasser im anfang den ersten / andern vnd dritten tag nicht auß dem Leib wolt / so vnderlaß es fürter zu trincken. Zu nacht fast/oder gebrauch für das Essen zween Eyerdotter/ oder verzuckerten Fenchel / Enis / oder dergleichen Confect. In gemelter Ordnung fahr fort ein tag oder vier/darnach brauch den fünfften ein Clystier auß badwasser gemacht/diese ordnung halt also biß du empfindest daß dein innerlich anligen/mangel vnd kranckheit sey milter worden / das vngefähr in acht oder vierzehen tagen beschicht. Des ends des auffhörẽs ist ein gründlich gemerck vnnd zeichen/so das Wasser wider so schön vnd klar durch den Harn gehet/ wie es

getruncken

getruncken ist worden. Underweilen so sich zutrug daß der Magen ein unlust und widerwillen zu Trincken gewün/ so stell das Trincken ein tag ein/ und brauch verzuckerte Zimmet/ Negelin/ Mußcatnuß/ Galgen unnd gebachnen Imber. Durch solchen weg wie jetz gelehrt/ werden vielerley innerliche Kranckheit geheylt/ vnd beschicht dem gantzen Leib rath.

Ductia/ das ist dz heylsam Wasser durch ein Gießfaß auff das Haupt gericht.

DIeser weg ist auch den Italienern gemein/ heylet vielerley mängel des Haupts/ unnd furnemlich trücknet es die Flüß so võ dem haupt auff die Brust/ Hertz und Magen fallen Wann du nun solche Embracham/ wie es die Barbari nennen/ gebrauchen wilt/ so halt inn purgieren und anderen stucken vorgeschriben Regiment. Wañ du nun etliche tag gebadet hast/ darnach so bind ein Leinen tuch ringweiß vm̃ das haupt/ wie ein krantz/ bestreiche die stirnen und schläff mit disem Sälblin so von Myrten öl und Mastix öl/ mit Myrten/ Cypres/ Naterwurtz/ Mastix/ Terra sigillata/ jetweders ein quintel/ unnd einer Haselnuß groß ungebrauchtes wachs gemacht/ Durch dises Unguent werden die Flüß

zu den augen/vnd auch andern Gliedern zufallend/verhindert. Wan das verricht/so thu das Badwasser natürlicher wärme in ein Geschirr/vnd laß es gleich wie durch ein Gießfaß auff die Scheittel fallen/etwan einer Elen hoch herab/ein halbe stund an ein andern/am morgẽ nüchter/diß soll vngefähr xiiij. tag gebraucht werdẽ/Wann du aber das Gutturnium/wie mans heißt/wilt an andere orth haben/als auff Ruckham oder dem Nack/Arm oder Magen/so halt jetz erzehlte Regel vnd weiß/allein bedarffst des vmbindens vnd sälblins nicht. Die vnordenlich Regiment füren/fürnemlich die Tag vñ Nacht toll vnd voll seind/enthaltẽ sich von solchen/ist mein raht.

Bad Erden/vnnd Bäder dampff/Wie sie zugebrauchen.

DU magst zu den äusserlichen Gliedern das warm Badwasser gebrauchẽ/also/das leinin thücher od' badschwäm in dem angefeucht/darüber geschlagen/so lang sie warm sein darüber ligẽ lassen. Doch so wiß/daß die erdẽ davon die kräfftigen heylsamen Bäder entspringen/Pflasters weiß vber die Glieder gestrichen/viel kräfftiger seind. Also heilet man den Carnöffel/

aller-

allerhand/so derselbig ein viertel stund mit dem Badwasser gebehet/darnach mit dem Luto/ das ist/der Baderden/welcher zugeschlagen sey der zehend theil des lebendigen Schwebels/ in pflaster weiß bestreichen. Also werden auch Allerley species der Wassersucht geheylet vnd vertriben.

Ein andere art solche zu gebrauchen/ den Paralyticis/ Podagricis/ vnd geschwollnen.

JCh hab gesehen daß den erlambten an Füssen auch den so von der Tyranney des Podagrams geplaget seind worden / durch die Bad Erden vnd derselbigen dampff hohe Nutzbarkeit widerfahren ist/inn den weg also. In den orten da die heylsamen heyssen Wasser entspringen/ hat man ein tieff loch in die heysse Erden gegraben/vnnd in dasselbig die geschwächten füß gesetzt/oben mit Leinin thüchern zugemacht / vnd an diesem ort die Füß alle tag etliche stund erschwitzen lassen / dannenher viel guts befunden vnd empfangen. Aber den lahmen Händē ist ein andere geschwindigkeit erfunden worden/nemlich daß man in dem Berg da die heissen Bäder entspringen/ein Gewelb gemacht hat/am selbigen den Dampff erhitzigen Erden eingefaßt/also im selbigen den gantzē Leib erschwitzen lassen.

Nun aber dieweil viel Arme/Laime/betthrisige/

ge/gliedbrüchige Leuth vñ krüppel/jetzerzehlten wassern/von wegẽ der weite nicht köndten noch mögen nachziehen/vnd derohalben müssend der heylsamen würckung wider jhren willẽ beraubt sein/hab ich auch denselbigen zu hilff vnd rath ein weg anzeigen wöllen/wie man solches köndt durch die Kunst zuwegen bringen. Nemmend Baumöl/Regholder öl/jeglichs x. loth/ Mastix ein pfund/ Terpentin anderthalb vierling/ Misch diese stuck alle zusamen/in ein Geschirr/ oder in ein Kanal/ zünds an/ vnnd laß wol erbrennen/ demnach stell diese angezündte Materi vnder ein rund gefeß/ das dein bresthaffte Glied/es seye Bein oder Arm/hinein mög/deck es oben wol zu/daß der rauch ann das mangelhafft Glied gang/vnd kein dunst vergebens verriech/ laß also außriechen ein halben tag/ für vnd für/vnd last der rauch nach/so nim̃ der materi mehr/ zünds widerumb an/ so wirstu sehen wie sich ein Wasser von dem Schenckel gleich wie in einem Alembick herab distillieren wirdt. Dieser subtil dampff oder dunst durchgehet das Glied/erwärmet das Geäder/das es kompt wider inn sein Natürlich leben vnnd gesundheit. Doch so soll dieser rauch so lang vnd viel beschehen/als die Kranckheit weret/ das ist mehr dann ein mal. Wiewol der gleichen Recepten noch mehr seind/ So wil ich noch nur eins hieher setzen/vnnd damit beschliessen. Nimb Dachsen

schmaltz/

schmaltz/Baumöl/jedes ein pfundt/Myrrhen Mastix/Terpentin jetweders ein halb pfund/ die gebrauch/wie erst gelehrt ist worden. Hie mit wöllend die nutzlichen gebräuch des Badwassers beschliessen/vnd zu den fürnemen Zufällen so sich im Baden zutragen/schreiten.

Wie den fürnembsten Zufällen vnd Schwachheyten/so sich im Baden zutragen zu helffen sey.

i. Stulgang.

SO sichs begeb vnd zutrüg lieber Bader/ dz der Stulgang sich verschlüg/vnd hinderstellig wurd/so befleisse dich/daß er gefürdert werde. Also/Nimb zwen rohe Eyer dotter in einer warmen Hünnerbrüh/oder Erbsbruh/mit Zucker vermischet/ein halb stüd vor dem Essen/ Oder nim acht lloth von der brühe auß Pappell/ Mertzen violen oder Köl gesotten/mit wenig Zucker/oder Damascenische pflaumen/die wol zeitig vnd süß seyen.

Oder Cassiæ fistulæ ij. loth mit Zucker/es mag auch wol Enis vnd Süßholtz darzu vermischt werden. Oder Manna auß einer Fleischbrühe. Oder j. quintel Pillularum Alephangularum. Oder

Oder suppositoria. Nimb Honig vnd Saltz/ mach stulzäpfle/ gebrauchs vor dem Essen. Oder weiß mehl mit Saltz/ darauß mach kügele. Oder nim̃ gesaltzenen Speck/ darauß ein zäpflin gemacht.

Oder Clystierung/ Gemacht auß dem Badwasser/ Honig/ Zucker/ vnd Saltz/ wie sich gebürt/ oder Rosenmarin/ Honig/ Rosen vnnd Camillen öl/ oder Rosen honig/ roten Zucker vnnd Saltz. Oder auß weychenden Kräutern gesotten/ darunder vermischet Diacatholicõ ij. loth Zucker vnd Saltz so viel darzu erfordert. Oder es mag ein Hammelskopff gesotten werden/ dieselbige brühe vermischt mit Cassia fistula/ Honig vnd Zucker.

Oder diß Pulver/ Mag in der Speiß/ in einer Fleischbrühe oder Wein genutzet werden/ fürdert den Stulgang ohn alle Schwachheit vñ schaden/ wirdt gemacht auß Jmber/ vnnd weissem Weinstein/ jetwedern eins Goldguldin schwer/ Schönẽ Zucker/ Senetplätter jeglichs zwen goldguldin schwer/ klein pulverisiert eingenommen/ wie gesagt.

2. Von erhitzigung der Nieren/ Item von dem Lendenweh/ wie die zu Corieren.

ES begibt sich offtermahls/ dz von wegen der

wärme des Badens die Nierẽ erhitzigt werden/ welches mann also leichlich erkennet/ wann der Harn durch die harngäng durchlaufft mit brennen vnnd schmertzen/ So enthalte dich vor allen ressen/ scharpffen/ gesaltzenen bittern Speisen/ auch vor köstlichem süssen Wein/ vor ehelichen wercken/ Gebrauch im Essen Gersten/ Mandelmilch/ Binetsch/ Mangolt/ Lattich/ Pörtzel/ rc. harte Fisch/ als im Bodẽsee seind/ Krebs: trincke Wein so mit Gersten wasser gebrochen/ oder Rosinle vnd Süßholtz wasser. Man mag auch wol bißweilen im Wein Gum̃i Tragacanthum/ oder weissen Magsamen ersieden lassen. Es bekompt auch wol Süßholtz safft im Mũd gehalten/ oder die Zeltlin so man nennet Diatragantum frigidum/ Oder diese Tresenen auß Lattich saht/ Portzel/ Kürpsen/ Melonẽ/ weissen Magsat jeglichs ein quintel/ Zimet ij. quintel/ Süßholtz gesäubert j. quintel/ Zucker mit Rosenwasser gossen j. pfund/ gemacht zu einem pulver/ Abendts vnd Morgẽs vor dem Essen gebrauchet/ Vnd mag dieses Sälblin vor vnd nach dem bad vber die Lende geschmieret werdẽ/ Nemlich auß dem Cerato sandalino/ vnd refrigerante Galeni jetweders j. loth/ mit Rosenöl zu einem sälblin gemacht.

Wan sich aber das Lendenweh erzeiget/ vnnd auch durch den Harn schwerlich sein außgang gewind/ als dañ halt jetzerzehlte Diet/ vnd nach dem Bad gebrauch das Electuarium Justinum/

num / oder Lithon tribon genant / oder diesen: Nimb Pfersich kernen/ Kirschen kernen/ jetweders ein halb loth/ den Samen Danci seseli/ so in Bergen wachßt/ jetweders anderhalb loth/ Enis/ Fenchel/ Sůßholtz jetweders j. loth/ Rotenbuck ij. loth/ Zucker ein wenig. Dise stůck sollend zu kleinem pulver gestossen werden/ vnd soll ein Löffelvoll auß weissem Wein nach dem Bad genossen werden.

Oder/

Nim̃ Wasser von Ochsenbrech/ Frawẽ har/ jetweders iij. loth/ Oel auß Reckholder beeren gemacht iij. tropffen/ vnd getruncken.

Oder/

Nimb Benedict wurtzel/ Ochsenbrech/ Cardobenedict/ distilliers/ vnd mach mit Zucker ein Julep/ den gebrauch.

3. Von erhitzigung der Leber/ vnd Durst/ wie die zuvertreiben.

WAnn sichs zuträg/ daß die Leber mit sampt den Nieren erhitziget/ vnnd der Harn mit schmertzen vnd brennen von sich gelassen wurd/ so brauch dir Diet/ wie du von dem Lendẽweh bericht bist/ darzu dieses Säiblin/ so man nen[illegible] Ceratum sandali[illegible] vñ Sal[illegible]r die Leber/ [illegible] vnguentum refrigerans Galeni/ mit

Camfora consolirt vor vnnd nach dem Bad. Wann aber die Leber erhitziget/vnnd der Harn inn den Harngängen kein brennen anrichten thät/ so brauch am morgen nüchter Syrupum Acetosum/oder den Cytrinat Syrup/ oder den Lymonē Syrup iiij. loth/vermischt/ solches thu etlich morgen nach einander.

Wann ein Feber herzu fiel/so soll mann ein Gersten wasser zum Trincken gebrauchen/ oder den Wein mit dem Wasser brechen/ soll nicht Baden/sonder so der Paroxismus für vber/ ij. lot Cassiæ mit Süßholtz vnd Zucker einnemen/ darzu gebürliche Syrup niessen/ vnd soll zuuor nicht wider in das Bad gehn/es sey dann zwen tag auß geblieben. Hie merck daß die Bäder so ex spiritu salis gehn/die Feber für sich selbs curieren.

Wann der durst gewaltiglich herzu fiel/wie dann viel mal beschicht/ so nimb ein güten Löffel voll Rosinle/wol auß frischem Brunnenwasser gewäschen. Oder nimb ein Viol Julep/mit Endiuien / oder Wegweißwasser / oder Gersten/oder Brunnenwasser angemengt/vnd ich weiß auß erfahrnheyt/daß solchs ein guts mittel ist im Sumer zu dem Durst / vnd sonderlich so einer ein Marcipan zuuor jsset/kan er ein guten Trunck ohn nachtheil thun/oder er mag diese Latwergen gebrauchen: Rosen viol / vnd Ochsenzungen zucker / jetweders anderthalb quint.

Pflaumen.

Pflaumenmarck j. quint. mit Syrupo acetoso vnd violaceo/so viel gnug ist zu der vermischũg. Darzu mag er Corallen/Crystallẽ/ Pflaumen oder Kirschenstein im Mund halten.

Zu den hitzigen Nieren/Lebern Febern vnd Durst.

ZU diesen anligen allen hab ich ein Syrup/ so ich nenne Diacalcanthia/auß Vitriol ohl gemacht/im brauch/der sehr nutzlich/dienstlich/ labhafftig/ sawrlecht/ lieblich / thut innerliche verstopffung wider aller saurer dingen art / gewaltiglich auff/daß die ienigẽ so jhn gebraucht/ wol erfahren haben / Dieses Syrups vnciam vnam vermisch ich vnder ein halb maß frisch Brunnenwasser/oder nach gelegenheit der kräckheit gesotten wasser/ vnd laß trincken / Es muß ein grosse Hitz/oder ein sorgliche Bräune sein/ die nicht durch solchen erfrischet vnd erquicket wirdt.

Der Ohnmacht Schwachheit zuhelffen.

WAnn einem Schwach wurde vnd jhm Geschwunde/so sol man wolriechende wasser/ als von Rosen/Negelin an die Naßlöcher streichen/in Mund gebẽ gut kräfftig distilliert Zim-

met wasser/mit wenig Rosen Julep vermischt/ eingelegtem Citrinat/ Zucker rosen/ Ochsenzungen zucker/vnd dergleichē Latwergen/ auch mit Manus Christi teffele/mit Perlē gemacht/ oder ein Massen brot/ auß einem guten kräfftigen Elsesser Wein / oder auß Granaten safft/ oder mit Marcipan wecklin / oder anderm dergleichen krefftigen dingen eingeben.

5. Hauptweh.

WAñ dämpff vom Magen in das Haupt auffriechē/alda schmertzen machen/ so gebrauche vor den Essen Pillulen/ so man nennet Alephanginas/oder ex hierapicra simplici, säuberen den Magen vnd das Gedärm. Aber nach dem Essen Coriander so mit Eßig bereyt sey / oder Kitten Latwergen/ oder die Confection bey vns bekandt so man neñet Pfaffenfüterle/nach dem Essen zugebrauchen.

Wann aber des Bads wärme die Feuchtigkeit im Haupt schmeltzen thät/vnnd dannenher ein Catharr vñ Hauptfluß entstünd/so ist nutzlich pillulas assaiereth, & sine quibus esse nolo, jetweders ein halb quintel/mit Fenchelwasser zugebrauchen. Es mag auch auff die Scheittel gestossen Negelin/oder Parisholtz / oder stirax calaminta vor dem Schlaff gestrewet werden. Vnd ist nutzlich auß schwartzem Coriander mit

Eßig

Eßig eingebeisset/ein Säcklein gemacht/daran offt gerochen. Also wöllē wir hie diß berůmbte Bůchlin mit einem Register beschliesen.

Register / so anzeigt allerley Kranckheiten vom haupt biß an die Fuß / jnnerlich vnnd äusserlich / wie sollche geheilt mögen werden / durch das heylsam Badwasser.

Bedeut:
- B Baden.
- G Gießfaß.
- T Trincken.
- Die zal nach den Bädern das blat.

1. Hauptweh heylen nach folgende Bäder.

Baden in Oesterreich	8 G
Embs bey Costentz	22 B
Kißingen	59 T
Laug zu dem haupt	110
Saltzbad	62 B
Salpeter bad	123 B
Schwebel bad	117 B
Wasserbad	68 B
Gantze Cur	145.

2. Feucht flüßig Haupt.

Briger bad	15 B
Huber bad	25 B
Marggraven bad	1 B
Obern baden	2 B
Wildbad.	9 B

3. Wuth.

Wasserbad	68 B

Melan-

4. Melancholey.

Wasserbad 68 B

5. Schlaffsucht.

Marggraven baden 1 B
Schweitzer bad 2 b
Wasserbad 68 b

6. Gedächtnuß.

Baden in Osterreich 8 T
Laug 105
Obern baden 2 b
Pfeffers 12 b
Wildbad 9 b

7. Fallendesucht.

Wasserbad 68 b

8. Haar außfallen.

Waldborn 28 b
Wasser bad 68 b

9. Leuß zuvertreiben.

Laug 95

10. Schlag/tropff/gewalt vnd hand Gottes.

Embs 4 b
Lencker bad 16 b
Pfeffers 12 b
Wembdinger bad 19 b
Wildbad 9 b

11. Die Sinn zu schärpffen.

Ems 4 T
Pfeffers 12 G

Schweitzer bad 2T
Wild bad 9G

12. Augen.

Badenweiler 21b
Brintzbach 30b
Federis 40b
Kibbad 30b
Kupfferbad 117
Lencker bad 16b
Löffinger bad 24b
Obern baden 2b
Pfeffers 12b
Marggraven baden 1b
Spiegelberg 54b
Waldborn 28b
Wasserbad 68b
Wildbad 9b

13. Ohren Taubheit.

Baden in Osterreich 8b
Brigerbad 15b
Löffinger 24b
Pfeffers bad 12b
Saltzwasser 59G
Waldborn 28b
Wembdingen 19b

14. Flüß der Augen vnd Ohren.

Marggraven bad 1b
Wasserbad 68b
Wildbad 9b

15. blut

15. Blut der Nasen

Kerlich 44b
Zellerbad 17T
Such der Frawen zeit stellen.

16. Blutt speyen.

Alaun bad 118
Federis bad 40T

17. Gerunnen blut.

Kerlich 44T

18. Zanweh.

Waldborn 28b

19. Catharrh/Hauptfluß/Schnauppẽ/ Strauchen/Schnuder.

Badenweiler 21S
Briger bad 15b
Broyller bad 48T
Huber bad 25b
Laug 150
Löffinger 24b
Lencker bad 16g
Marggraven baden 1b
Niderborn 38b
Saltzwasser 59b
Tyllerborn 47T
Waldsborn 28b
Wembdingerbad 19b
Wißbad. 3S

20. Enge der Brust/schwerer Athem/Husten.

Badenweiler 21b

Baden in Oesterreich 8a
Im Schweitzerland 2b
Ems 4a
Huber bad 25a
Kitzinger 59b
Kupfferbad 117b
Löffinger bad 24b
Lencker bad 16b
Marggraven baden 1a
Saltzbad 59b
Schweitzerbad 2b a
Waldborn 28a
Watweiler bad 29b
Wildbad 9b
Wißbad 3a
Zuckenthal 31b

21. Hertzgesperr/Ohnmacht.

Federis 40b
Obern baden 2b
Gantze Cur 145

22. Seitenweh/Stechen.

Kupfferbad 117b
Pfeffers 12b
Saltzbad 59.119.b
Wasserbad 69b
Wildbad 9b

23. Magen döwung/appetit/ lust zu Essen.

Ahr 50a
Alaun bad 117b

Bassenheim 44a
Bellerthal 43a
Broyller bad 48a
Canderthal 43a
Deinach 39a
Egran 37a
Federis 40a
Geberschweiler 41a
Göppingen 36b
Gloter bad 31b
Hundsruck 41a
Kerlich 44a
Kesselborn 49a
Kißingen 59a
Lobern 43a
Löffinger 24b
Lencker bad 16a
Marggravenbaden 1b
Montebaur 55a
Obern baden 2b
Ponterborn 45a
Saltzborn/ 59.119.
Saurbrunnen vast all.
Bacharach 56a
Schweitzerbad 2b
Seurling 36a
Vberlingen bad 38b
Watweiler bad 29a
Wildbad 9a
Zeller bad 17a

24. Unwillen/undöwen/erbrechen.

Alaun bad 123b
Wembdinger 19b

25. Leibweh/Grimmen/Darmgicht.

Ahr 50a
Bellerthal 43b
Bergwax 119b
Casteiner bad 6a
Eiffel 51a
Embs 4.22.b
Federis 40b
Gemacht bad 86b
Göppingen 36b
Goldbad 117b
Lenden bad 96b
Marggraven baden 1a
Lencker bad 16a
Obern baden 2b
Pfeffers 12b
Saltzborn 59
Schweitzerbad 2b
Schwebelbad 117b
Wasserbad 62b
Wildbad 9b

26. Contractur auß dem Grimmen.
Besihe Podagram.

27. Fürderung des Stulgangs vnd verstopffung.

Lenckerbad 16b
Löffinger bad 24a

Schweitzer

Schweitzer bad 2 E
Spacher 52 E
Gantze Cur. 145

28. Außlauffen verstelt.

Eiffel 51 E
Embs 4 b
Wasserbad 62 b
Besich der Frawen zeit zu stellen.

29. Wind vnd bläst vertreiben.

Salpeter bad 123 b
Saltzbad 124 b
Waldborn 28 b

30. Böse feuchtigkeit vnd kälte.

Castein 6 b
Federis 40 b
Kupffer bad 117 b
Lencker bad 16 b
Marggraven bad 1 b
Obern baden 2 b
Pfeffers 12 b
Saltzborn 125 b
Salpeter 123 b
Schweißbad 65 b
Wildbad 9 b
Zellerbad 17 b

31. Würm Tödten

Göppingen 66 E
Plumbers 11 b
Waldborn 28 b

32. Guldenader.

Alaun bad 123b
Lende bad 96b
Plumbers 11b
Besich der Frawen zeit verstellen.

33. Affter herauß geht.

Lende bad 96

34. Wann einer ohn vnderlaß zustulen begert.

Lende bad 110b

35. Ruckenweh/Lendenweh.

Carolus bad 17b
Löffinger bad 24b
Gantze Cur 145
Besicht Nieren.

36. Hofer/Wartzen.

Wembdinger bad 19b
Wartzenbrunn 23

37. Leber.

Deinach 38b
Gloterbad 31b
Göppingen 36T
Hundsrucken 41T
Lenckerbag 16b
Marggraven baden 1T
Pfeffers 12T
Saurborn allerley 36.
Spacher 52T
Schwebel bad 117T
Schweitzerbad 2b

Zeller

Zellerbad 17b
Gantze Cur 141. 142.

38. Geelsucht Cholera.

Deinach 39C
Federis 40b
Glotterbad 51b
Pfeffers 12C
Wildbad 9C
Zellerbad 17C

39. Miltz.

Bertringer bad 28C
Brintzbacher 30C
Geberschweiler 41C
Gloterbad 31C
Löffingerbad 24b
Marggraven baden 1C
Pfeffers 12b
Ponterborn 45C
Schwebel bad 118b
Alaun bad 123b
Baden in Oesterreich 8C
Beller thal 43b
Briger bad 15b
Bad erden 141.
Dampff 141.
Heylborn 46C
Lencker bad 16b
Marggraven baden 1C
Niter bad 20.

Pfeffers 12T
Ponterborn 45T
Saltzborn 59.119.
Salpeter 123b
Schweißbad 65b
Schwebelbad 118b
Spiegelberger 54T
Tyllerborn 47.
Weimbdingerbad 19b
Wildbad 9T
Weißbad 3T
Zellerbad 17T
Zuckenthaler 31b

41. Verstopffung innerlicher Glieder/ Lung vnd Lebern.

Badenweyler 21T
Bassenheim 44T
Broyl 48T
Deinach 39T
Egran 37T
Göppingen 36T
Gloterbad 31b
Heilborn 46T
Huberbad 25T
Kronenburger bad 57T
Leonsteiner bad 25b
Lenckerbad 16T
Niderborn 38b
Niderlanstein 56T
Pfeffers 12T

Saltzborn

Saltzborn 59
Saurbrunnen allerley 36
Schweitzerbad 2T
Seurling 36T
Spacher 52T
Tyllerborn 47T
Waldborn 28b
Wildbad 9T
Zellerbad 17T

42. Der Nieren vnd Blasen anligen

Antigast 40T
Eisen bad 116b
Kräuterbad 98b
Kesselborn 49T
Kupfferbad 117
Lenckerbad 16T
Pfeffers 12T
Plumbers 11T
Ponterborn 45T
Saltzborn 59
Vberlinger bad 23b
Wasserbad 62b
Watweiler bad 29b
Gantze Cur 145.148.

43. So einer schwerlich Harnet.

Antigast 40
Marggraven 1T
Schweitzer bad 2T
Weißbad. 3T

44. Wann einer den Harn nicht halten kan/ oder gebrochen ist.

Bad erden 141.
Gold bad 117.
Wembdinger bad 19b

45. Stein/Grien/Sand.

Alaun bad 123
Brintzbach 30b
Badenweiler 21b
Castein 6b
Carolus bad 7b
Embs 4C
Federis 40b
Gemachte bäder 86.101.102.
Huberbad 25C
Kißinger bad 59b
Kibbad 30b
Kräuter bad 101.102
Kronenburger bad 57C
Lobern 43C
Marggraven baden 1C
Niderlanstein 56C
Pfeffers bad 12b
Schwebel bad 112b
Schweiningen 35b
Tyllerborn 47C
Uberlinger bad 23b
Waldborn 28b
Watweiler bad 29b

Wembdinger

Wembdinger bad 19b
Wildbad 9C

46. Ein dapffern Haußhalter machet/virilitas/

Ems 4b
Pfeffers 12b

47. Der Mutter Beermutter/so matrix genant.

Antigast 40b
Baden in Oesterreich 8C
Bassenheim 44C
Broyll 48C
Embs 4b
Federis 40b
Heylborn 46C
Hitzig heiß 104.
Kräuter bad 105.106.
Löffinger bad 24.
Lencker bad 16.
Marggraven 1C
Obern baden 2b
Pfeffers 12C
Plumbers 11C
Ponterborn 45C
Saltzborn 59
Schwebelbäder 117
Waldborn 28b
Weißbad 3b
Zuckenthaler 31.

48. Den vnfruchtbaren/vnd so jhr Zeit vnnatürlich haben/Schwanger.
Alaun bad 123b
Baden in Oesterreich 8b
Briger bad 25b
Carolus bad 7b
Casteiner bad 6b
Löffinger bad 24T
Marggraven baden 1T
Niderborn 38b
Plumbers 11T
Schwebel bad 117b
Schweitzer bad 2b
Weißbad 3b
Zuckenthaler bad 31b
49. Mola/Monkalb.
Alaun bad vertreibts. 123.
50. Den Frawen bringt jhr gerechtigkeit.
Baden in Oesterreich 8T
Castein 6T
Gemacht bad 8698.
Kräuter bad 105.106.
Plumbers 11T
Waldborn 28b
Wembdinger bad 19
51. Den Frawen jhr zeit/vnd das Blut verstellen.
Broyll 48T
Castein 6b

Egran 37a
Eiffel 51a
Federis 40a
Huberbad 25a
Kerlich 44a
Kißinger 59a
Kräuter bad 105.106
Lenden bad 109b
Löffinger bad 24b
Seurling 35a
Zellerbad 17a
52. Weisse zeit zuvertreiben.
Casteiner bad 6b
Geberschweiler 41b
Plumbers 11b
53. Feber vnd Kaltweh.
Broyler 48a
Egran 37a
Kräuter bad 105.186b
Seurling 36a
Tyllerborn 47b
Wasserbad 62.
Gantze Cur 145.
54. Langwerenden alten Febern.
Badenweiler 21a
Bertringer 28a
Deinach 39a
Federis 40a
Gloterbad 31b

Huberbad 25 a
Löffinger 24 a
Leonstainer bad 25 a
Pfeffers 12 b
Plumbers 11 a
Ponterborn 45 a
Spach 52.
Zellerbad 12 a

55. Dreytägig Feber/Tertiana.

Göppingen 26 a
Wasserbad 62.

56. Viertägige Feber/Quartana.

Brintzbach 30 a
Geberschweiler 41 a
Heylborn 46 a
Pfeffers 12 a
Wasserbad 62.
Zellerbad 17 a

57. Innerlicher Feulung.

Egran 37 a
Göppingen 36 a

58. Abkommen/verzehrten/Schwinsüchtigen/Abnemenden/auch den hecticis.

Jungbrunn 33 b
Pfeffers 12 b
Wasserbad 62 b
Wildbad 9 b
Zellerbad 17 b

59. Mägere.

Pfeffers 12b

50. Podagran/Zipperlin/Gsicht/Glied/ Gleich vnd Gewerb kranckheit.

Abacher bad 6b
Ahr 50b
Bacharach 57b
Baden in Oesterreich 8b
Badenweiler 21b
Bellerthal 43b
Castein 6b
Dannerbecher 51b
Eiffel 51b
Embs 4b
Federis 40b
Fußwasser 96.
Gemacht bad 86.87b
Goldbad 117.
Hotzerborn 27b
Kißinger bad 59b
Kupffer bad 117.
Leucker bad 16b
Marggraven baden 1b
Pfeffers 12b
Saltzborn 59.
Schwebel bad 117b
Schweitzerbad 2b
Spiegelberg 54b
Villinger bad 30b

Vogtsperg 32.
Waldborn 28b
Wasserbad Cholericis 72.
Schädlich 74
Wembdingen 19b
Wildbad 9b
Wißbad 3b
Zellerbad 17b

61. Contractur vnd Läme.

Carolusbad 7b
Castein 6b
Fußwasser 1138
Gemacht bad 86b
Lencker bad 16b
Saltzborn 59 119.
Wembdingen 19b
Wißbad 3b

62. Contractur auß dem Grimmen vnd Zorn.

Ems 4b
Federis 40b
Niderborn 20b
Pfeffers 12b
Wasserbad 78.
Wildbad 9b

63. Krampff/Krampff Adern.

Alaun wasser 123b
Lenckerbad 16b
Marggraven baden 1b

Saltzborn 59.
Schwebel bad 118b
Wasserbad 78b
Weißbad 45
64. Den Nerven vnd weissen Geäder.
Badenweiler 21b
Castein 6b
Huberbad 25b
Denckerbad 16b
Marggraven baden 1b
Pfeffers 12.
Schwebel bad 118b
Wildbad 9b
Wißbad 3.
65. Hüfften weh.
Carolus bad 7b
Heyborn 46.
Marggraven baden 1b
Schwebelbad 118.
Wembdingen 19b
66. Schinbein vnd Waden anliegen.
Carolus bad 7b
Lencker bad 16b
Marggraven baden 1b
Saltzborn 59.
67. Glieder anligen ingemein.
Acher bad 5b
Brider bad 15b
Kräuter bad 98.98.
Marggraven

Marggraven baden 1b
Pfeffers 12b
Plumbers 11b
Spiegelberg 54b

68. Zittern.

Briger bad 15b
Marggraven baden 1b
Pfeffers 12b

69. Zerstossene Glieder.

Antigast 40b
Badenweiler 21b
Briger bad 15b

70. Resoluierten Gliedern.

Carolus bad 7b
Ems 4b
Besich Contractur.

71. Glieder schmertzen.

Badenweiler 21b
Eisen bad 116b
Marggraven baden 1b
Obern baden 2b
Salsbad 59 119.
Zeller bad 17b

72. Erfrornen/erkalten Gliedern.

Badenweiler 21b
Kibbad 30b
Lenckerbad 16b
Obernbaden 2b
Pfeffersbad 12b

Wasser-

Wasserbad 23b
Weißbad 3b

73. Müde Glieder.

Marggravenbad 1b
Pfeffersbad 12b
Vogtsperg 32.
Wildbad 9b
Schwebelbad 118.
Zellerbad 17b
Zuckenthal 31b

74. Beinbruch.

Kupfferbad 117.
Lenckerbad 16b
Kibbad 58b
Pfeffers 12b

75. Grindig/schäbig/krätzig/jucken vnd beissen.

Acherbad 5b
Antigast 40b
Badenweiler 21b
Bertringerbad 28b
Brintzbach 30b
Brigerbad 15b
Deinach 39b
Ems 4b
Geberschweiler 41b
Heylbad 35b
Hubberbad 25b
Kibbad 30b

Kräuterbad 100.161.
Leonstainer 25b
Marggraven baden 1b
Niderborn 38b
Pfeffers 12b
Plumbers 11b
Saltz bad 59 119.
Schwebelbad 117b
Vogtsperg 32.
Watweiler 29b
Weißbad 3b
Wembdingen 19b
Wasserbad 63b
Zeller bad 17b
Zuckenthaler bad 31.

73. Zitrachten/Zittermäler/Schiffermäler.

Antegast 40b
Badenweiler 21b
Bassenheim 44b
Brintzbach 30b
Brigerbad 15b
Broyl 48b
Brubach 35b
Buretzheim 51b
Carolusbad 7b
Deinach 39b
Geberschweiler 41b
Huberba 25b
Hundsruck 41b

Kessel=

Kesselborn 49b
Kibbad 130b
Leonstein 56b
Lobern 43b
Marggraven baden 1b
Niderborn 38b
Niderlanstein 56b
Pfeffers 12b
Saltzborn 59.
Schweitzerbad 2b
Spiegelberg 54b
Wembdingen 19b

77. Eysen/Geschwer.

Fliecher bad 35b
Geberschweiler bad 41b
Wembdinger bad 19b

78. Fistel

Gold bad 117b
Pfeffers 12b
Wasserbad 91.92.
Wembdinger bad 19b

79. Krebs.

Abacher bad 6b Pfeffers 12
Plumbers 11b

80. Offne vnd alte schäden.

Alaun bad 117b
Antegast 40b
Badenweiler 21b
Baden in Oesterreich 8b

Bertringer

Bertringer bad 28b
Briger bad 15b
Brintzbach 30b
Brubach 56b
Castein 6b
Canderthal 43b
Deinach 39b
Embs 4.22b
Federis 40b
Geberschweiler bad 41b
Gold bad 117b
Hundsruck 41b
Kesselbrunn 45b
Kupffer bad 117
Löchern/gmacht 88b
Lodern 43b
Offnen schäden gemacht 98.
Pfeffers 12b
Plumbe 11b
Saurbrunnen vielerley 35.
Schwebel bad 117b
Spiegelberg 54b
Vogtsperg 32b
Waldsbrunn 28b
Wembdingen 19b
Weißbad 4b
Zellerbad 37b

81. Oelschenckel.

Pfeffersbad 12b

Briger

82. Frantzosen/ Gall.

Briger bad 15b
Gemacht bad 86.
Pfeffers bad 12b
Saltzborn 59 119.
Marggraven baden 1b
Schweißbad 65.
Wembdingen 19b

83. Aussatz.

Badenweiler 21b
Briger bad 15b
Brintzbach 30b
Carolus bad 7b
Gemacht bad 86b
Pfeffers 12b
Plumbers bad 11b
Schwebel bad 117b
Wembdinger bad 19b

Also endet sich hie das Register der Kranckheiten/ nach ordnung des Leibs. Folgends wöllen wir die Kranckheiten nach dem a b c setzen/ das man die Bäder/ darzu nutzlich/ behend finden könne.

Register der Kranckheiten nach dem Alphabeth geordnet.

Die Ziffer so hie stehet / gehet nit auff die bletter diß Büchleins / sondern auff nächst gesetzt Register da die Ziffer vor der Kräckheit gesetzt ist.

A.

Abnemmen/Abkommen 58
Affter herauß gehet 33
Eysen 77
Alt schäden 80
Appetit zu Essen 23
Athem schwer 20
Augen 12
Außlauffen 28
Aussatz 83

B.

Beinbruch 74
Bauch verstopffung 27
Bauchweh 25
Beermutter 47
Beissen 75.78.
Böser grind 83
Böse schäden 80
Blasen anligen 42
Blasenstein 37
Bläst/Wind 29

Blut	Der Nasen	15
	Der Frawen	51
	Gerunnen	17
	Gulde ader	24
	Speyen	16
Bruch		44
Brust enge		20

C.

Catharrhus	19
Cholera	38
Colica	25
Contractur	26. 61

D.

Darmgicht	52.
Döwung	23
Dreytägig Fieber	55

E.

Enge der Brust	20
Erbrechen	24
Erfroren	72
Essen lustig	70

F.

Fallendt suchs	9
Feber	53. 54. 55.
Feuchte böß	30
F[illegible]ung	57
Fe[illegible]r viertägig	56
Fiste[illegible]	78
Flüß der Augen	14

Flüß

Flüß des Haupts 2.19.
Frantzosen 82
Frawen vnfruchtbar 48
Frawen zeit 47.48.50.

G.

Gallen 38
Gallicus 82
Gedächtnuß 6
Gedärm 25
Geelsuch 38
Gehör 13
Geschwer 77
Geschwulst 40
Gewalt Gottes 10
Gewerb kranckheit 60
Gleych kranckheit ibi.
Gliederanligen 67.68.69.
Glieder verstopffung 41
Glieder kranckheit 60
Glieder schmertzen 71
Grimmen 25
Grimmen/erlambt 26.62
Grien 45
Grieß 45
Grindig 73.83.
Gerunnen blut 27
Gsücht der Augen 12
Gsücht der Glieder 60
Gulde Ader 32

Register.

H.

Haar auß fallen 8
Handgotts 10
Harnen 43.44.
Hauptweh 1
Hauptfluß 2.19
Haußhalter 46
Haut 75
Hectica 58
Hertzgesper 21
Hofer 36
Hüfftenweh 65
Husten 20

J.

Jucken 75

K.

Kaltweh 53 54.
Krampff 63
Krebs 79
Krätzig 75

L.

Läme 61 62.
Leber gut 37
Leber verstopffe 41
Leibweh 25
Lendenweh 35
Leuß 9
Lung vnd Leber verstopffe 41

M.

Mägere 59

Magen

Magen 23
Maltzen 83
Manheit 46
Matrix anligen 47
Melancholey 4
Memoria 6
Menstrua 48.49.50.51.52.
Miltz 29
Mola 49
Monkalb 49
Müde Glieder 73
Mutter anligen 47

N.

Nasen blut 15
Nerven 64
Nierenstein 45

O.

Offne schäden 80
Ohnmacht 21
Ohren 13
Oelschenckel 81

P.

Podagram 60

Q.

Quartam 50

R.

Raud 75
Resoluiert 70
Ruckenweh 35

S.

S.

Sand 45
Schäden 80
Schäbe 75
Schiffermäler 76
Schinbein 66
Schlaffsucht 5
Schlag 10
Schmertzen 71
Schnauppen 19
Schnuder 10
Schwanger 48
Schwach 58
Schwindsucht 58
Sinn 11
Seitenweh 22
Stein 45
Stränchen 19
Stechen 22
Stulgang 24.27.32

T.

Taubheit 13
Tertiana 55
Tropff 10

V.

Vernunfft 12
Vernunfft des Leibs 27
Verstopfft Lung vnd Leber 41
Verzehrt 58
Virilitas 46

Vndeuwig 24
Vnfruchtbar 43
Vnlust zu Essen 24
Vnwillen 24

W.

Waden anligen 66
Wartzen 36
Wassersucht 49
Weiber fluß 48.49.
Wind 29
Wurm 31
Wuth des Haupts 5

Z.

Zanweh 18
Zerstossen Glieder 69
Zipperlin 60
Zittrache 76
Zittern 68
Zorn 62.

Register der Bäder.

Die zahl zeigt das blat an / das S. bedeut Saurbrunnen.

A.

Abacher bad / folio 6
Acher bad 5
Ach karren bad 35
Aegran Saurb. 36
Ahrer S. 48
Alaun bad 117
Antigast 39
Ancken bad 112

B.

Bacharach 55
Bad erden 135
Baden Marggraven 1
Baden in Oesterreich 8
Baden Schweitzerland 2
Badenweyler 21
Bessenheim 42
Bellerthal S. 41
Bergwachß 123
Bertringer bad 27
Bedtlins bad 33
Bley bad 111
Briger bad 15
Brintzbacher bad 29
Brocherborn S. 46

Broyller S. 46
Brubacher S. 28
Burtzheimer 49

C.

Caroli König in Böhem 7
Casteiner bad 6
Canderthal S. 42
Cisserbrunn S. 48

D.

Dampff vom bad 135
Dannerbecher S. 49
Deinach S. 38
Drucken das bad 132
Dunckelbrunn S. 54
Dutia 134

E.

Ebenhausen S. 35
Eckelborn S. 54
Egrau S. 36
Eisen bad 112
Ems bey Lanstein 4
Ems bey Costentz 22
Ems S. 54
Egerer S. 51
Erden des bads 135
Ergew Schweitzerbad 2
Eifelen S. 49

F.

Falborn S. 45
Flieher bad 34

Federis

Federis S. 36
Francken S. 56
Frantzosen bad 90
Fußwasser 93.108

G.

Gastein 6
Geberschweiler S. 40
Gemachte bäder 82
Gießfaß 134
Glotter bad 30
Göppingen S. 35
Golt bad 112
Gutia 134

H.

Hanuisch S. 56
Heil bad 35
Heilborn S. 44
Hessen S. 56
Hicken born S. 46
Hickenlich S. 46
Hotzerborn S. 49
Huber bad 24
Hundsrucken S. 40

J.

Judenbrunn S. 41
Jungbrunn 32

K.

Kerlich S. 42
Kesselbrunn S. 47
Kibbad 19
Kißinger S. 56
König Carolus bad 7
Kronenberger S. 55
Kräuter bad 95
Kupffer bad 112

L.

Leonsteiner S. 54
Laug 105
Lautter bad 35
Lende bad 93
Leonsteiner bad 24
Lencker bad 15
Lobern S. 41
Löffinger bad 23

M.

Marbacher bad 35
Marggraven baden 1
Mendich S. 43
Mosel S. 40
Mülhener S. 53

N.

Nideraw S. 37
Niterborn 37
Niderlanstein S. 54

O.

Obern baden 2
Ober born S. 41
Olbad 99
Oesterreichisch badē 8

P.

Pfeffers

Pfeffersbad	12	Tyllerbrunn S.	46
Plumbersbad	11	V.	
Ponterborn S.	43	Vberkingen S.	37
S.		Vberlinger bad	22
Saltzbrunn	57.119	Villinger	29
Salpeter	113	Vnderborn S.	41
Saurborn allerley	35	Vogtsperg bad	31
Sa[illegible]enthaler S.	55	W.	
Schmaltz bad	99	Waldsborner bad	27
Schwebel bad	112	Warheiten bad	35
Schweiningen	55	Wasser bad	60
Schweitzerbad	2	Wasserbad	121
Seurling	36	Wartzen brunn	22
Silber bad	112	Watweiler bad	28
Spacher S.	51	Wehter S.	48
Spiegelberg S.	52	Wembdinger bad	18
Süsse Wasser	60	Wild bad	9
Sultzbad	33	Weißbad	3
Sultzborn S.	57	Wundbad	105
Sultzerbad	25	Z.	
Surberger bad	31	Zellerbad	17
T.		Zollersbad	38
Tieffenbacher bad	35	Zuckenthaler bad	8
Trierer S.	40	Zusatz der Bäder	82.

ENDE.